Erster Bogen.

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote.

66. Jahrgang.

Postscheck-Konto Breslau Nr. 3983.

Nr. 23 — Glatz, Freitag, 27. Februar — 1914

Der „Gebirgsbote" erscheint Montag, Mittwoch und Freitag und bringt als Gratisbeilagen: Das „Kurpfuscher-Blatt", das „Unser Heimatsonntagsblatt", die Illustrierte „Sonntagsblatt-Vergnügen", „Landwirtschaftlichen Ratgeber". Preis des Blattes mit Abtrag ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen vierteljährlich 1 M., mit Bestellgeld 1,04 M.

Anzeigengebühren für die 6gespaltene Petitzeile od. deren Raum 20 Pfg. Lokale Inserate 15 Pfg. Reklamezeile 60 Pfg. Für die Aufnahme bestimmter Plätze übernehmen wir keine Garantie. Bei gerichtlichen und zum Konkurs angemeldeten Forderungen kommt jeweiliger Rabatt in Fortfall.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Februar.

Zur Beratung steht zunächst eine Forderung aus dem Reichsamt des Innern, welche 145800 Mark als erste Rate für ein Reichsarchiv, das mit dem preußischen verbunden sein soll, verlangt. Die Forderung wird ohne Debatte, dem Kommissionsbeschluß entsprechend, abgelehnt. Nach Erledigung eines bunten Gemisches von Petitionen tritt man in die Beratung des Etats für das Reichseisenbahnamt ein. Wie in jeder Jahre treten die Sozialdemokraten, die Nationalliberalen und die Freisinnigen für die Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens ein und bringen eine Menge von Beispielen vor, welche bewesen sollten, wie sehr der allgemeine Verkehr auf den Eisenbahnen durch die einzelstaatlichen Sonderinteressen gelitten habe. Es müsse mehr dem Grundsatz gehuldigt werden, in erster Linie der Verkehr, dann erst die Rente und die Partikularinteressen. Der Präsident des Reichseisenbahnamtes bestätigt in langer Rede die vielen Mißstände, die in einzelnen loser Reihe von den einzelnen Rednern gestellt worden waren, die aber von herzlich untergeordneter meist nur lokaler Bedeutung waren. Was die prinzipielle Frage der Reichseisenbahngemeinschaft anbelangt, so vertritt der Reichseisenbahnpräsident den Standpunkt, den er schon seit Jahren von dieser Stelle aus verteidigen muß: solange die Einzelstaaten selbst eine Eisenbahngemeinschaft nicht wünschen, hat die Reichsregierung keine Veranlassung, der Frage näherzutreten. Der bayrische Zentrumsabgeordnete Speck kommt dem Eisenbahnpräsidenten zu Hilfe. Auch er und seine Freunde sind gegen eine Reichseisenbahngemeinschaft, nicht aus einzelstaatlichen Sonderinteressen, sondern aus der Erwägung heraus, daß mit der bereits bestehenden Güterwagengemeinschaft schlechte Geschäfte gemacht wurden.

Lokales und Provinzielles.

Nachdruck unserer Berichte ohne Quellenangabe ist verboten.

Glatz, 27. Februar.

Städtische Sparkasse in Glatz. Nach dem Jahresbericht der städtischen Sparkasse in Glatz betrugen die Spareinlagen Ende 1913: 9 705 270,31 Mark (1912: 9 044 938,26 Mark). Die Einlagen sind im Jahre 1913 um 658 387,05 Mark gestiegen. Ueber die Einlagen bestehen 15 204 Sparkassenbücher (1912: 14 824 Stück). Das Vermögen der Sparkasse im Gesamtbetrage von 10 717 418,34 Mark ist angelegt in Hypotheken auf städtische Grundstücke 6 720 235,94 Mark, in Hypotheken auf ländliche Grundstücke 1 026 255,05 Mark, in Schuldverschreibungen zum Kurswerte von 1 295 903,10 Mark, Lombarddarlehne 12 220 Mark, Bankguthaben und Barbestand 266 009,07 Mark. Hiervon gehören dem Einlagenfonds 9 705 270,31 Mark, dem Reservefonds 873 317,76 Mark, dem Ueberschußfonds 140 830,07 Mark. Der Geldumsatz betrug im Jahre 1913 bei 27 120 Kassengeschäften 7 625 838 Mark. Die städtische Sparkasse verzinst die Einlagen mit 3½ Prozent bei täglicher Verzinsung.

„Freie Vereinigung". Prof. Dr. Wolf, der bei den naturwissenschaftliche Lichtbildervorträge über „Florenz und seine Kunststätten" am 1. und 8. März wir hierdurch nochmals aufmerksam machen, hat seinerzeit als Gründungsfest des Kgl. preuß. Kultusministeriums das Protokoll bereits und ist dadurch in der Lage, eine große Reihe nicht im Handel befindlicher Lichtbilder vorzuführen, die nach seinen eigenen Aufnahmen von Leitungsfähigen Firmen angefertigt sind. Florenz, „Firenze la Bella" gehört mit Rom, Venedig und Neapel zu den bedeutendsten Städten Italiens; eine erhaunliche Fülle von Kunstschätzen, wie sie sich nirgends mehr auf so kleinem Raume beisammen findet, die Erinnerungen an eine Zeit für ganz Europa bedeutsame Geschichte, welche durch eine Menge prachtvoller Denkmäler nachgewiesen werden, verbunden mit einer reizenden Umgebung, machen Florenz zu einer der ersten Städte der Welt. Es sehen uns daher sehr genußreiche Stunden bevor, Interessenständlich auch allen denen, die Florenz noch nicht gesehen haben; denn — ganz abgesehen von der Schönheit der Bilder — Herr Prof. Paisek verlieht es in ausgezeichneter Weise, den Hörer zu künstlerischem Sehen anzuleiten, im Anschluß an die Bilder sein Wissen über Kunst und Kunstformen auf eine leichte Weise zu heben, der Allgemeinbildung gewiß nicht zum Schaden. Es seien daher auch die Schulen auf die beiden belehrenden Vorträge hingewiesen. Herrn Prof. Paisek ist übrigens für die Herausgabe einer photographischen Schlesiens von vielen Städten unserer Provinz, so auch von Glatz, eine Geldbeihilfe gewährt worden."

Kath. Gesellenverein. In der letzten Versammlung widmete der Präses, Kaplan Hoffmann, dem am 8. Februar verstorbenen Vereinsmitglied Bernhard Glaser, einen ehrenden Nachruf. Seit dem 4. Oktober 1903 hat der Verstorbene die Kasse auf das gewissenhafteste und mit großem Erfolge verwaltet. Der Verein wird ihm stets ein dankbares Andenken bewahren. Im letzter Sterbung beteiligte sich der Verein mit der neuen Fahne. — Sonntag, den 8. März, wird Arbeitersekretär Puschmann in der Versammlung einen Vortrag halten.

Eine Fastnachtsfeier in der kath. höheren Töchterschule der Armen Schulschwestern d. N. D. wurde Sonntag, den 22. Februar, veranstaltet. Großchaut, Prälat Dr. Scholz aus Grafenort nahm daran teil, desgleichen eine große Anzahl Angehöriger der Pensionärinnen. Die ganze Veranstaltung war eine wohlgelungene, der Beifall sehr lebhaft und wohlverdient. Gleich die erste Darbietung: „Im Dämmerstündchen, Kinderfasene von Schw. Paula, in welcher sich die Kleinsten der Kleinen als sichere Akteure erwiesen, fand bei den Zuhörern dankbare Beifallsbezeugungen. Es folgte „Die Dollarprinzessin" mit ihren Teddybären", Reigen mit Gesang von Bartsch-Erlenkieg, „Doktor Fritze", Kinderfasene von Schw. Paula, wobei sich wieder die kleine Welt sehr hervortat; sodann „Mama ist krank", Lustspiel in einem Aufzug von Fr. Cymdi. Hier zeigten sich die vorgeschrittenen Schülerinnen als wackere Dilettanten. Sehr reizen Anklang fand „Die Lustspielmädchen aus Haarlem", Reigen mit Gesang von Bartsch-Erlenkieg, der von reizlichen „Holländerinnen" in reizenden Kostümen flott gesungen wurde. Zum Schluß kam dann noch ein „Menuett" (Melodie aus „Don Juan"), das ganz außerordentlich gefiel und wiederholt werden mußte.

Die Armen Schulschwestern d. N. D. haben sich mit der Einstudierung dieser Vorführungen den größten Dank und vollste Anerkennung verdient. Sicherlich wird auch das Dargebotene dazu beitragen, der Schule und dem Pensionat recht viel Zuwachs zu gewinnen.

Frequenz unserer Sommerfrischen im Jahre 1913. Es waren besucht: A. Kreis Glatz: Altwilmsdorf 84 Personen, Bukowine 84, Falkenhain 25, Gabersdorf 27, Gellenau 12, Goldbach 26, Grenzendorf 68, Grunwaldau 8, Hallatsch 3, Hinterfalkenau 136, Königshain 270, Kemnitz 200, Marienthal (Glatz) 88, Neufalkenhain 440, Oberfalkenau 275, Rengersdorf 41, Rickers 20 und Glasendorf 66, Sackisch 37, Ullersdorf 94, Waldbdorf 46, Waldstein (Kuhberg) 82, Wallisfurth 11, zusammen 2087 Personen. B. Kreis Habelschwerdt: Altlomnitz 80, Altwaltersdorf 16, Altmoravan 79, Conradswalde 98, Ebersdorf 22, Glasegrund 45, Gompersdorf 4, Grafenort 415, Habelschwerdt 57, Kieslergrund 78, Langenbielau 24, Langenbach 175, Lichtenwalde 35, Mielling 88, Mittelwalde 29, Neuflorsdorf 52, Neundorf 78, Neuhabdorf 16, Neuwaltersdorf 67, Neuwilmsdorf 18, Olbersdorf 107, Pohldorf 13, Rosenthal 29, Schreckendorf 60, Seitenberg 42, Seitenberg 38, Urnitz 34, Walkmühle 9, Wilhelmshöhe 70, Wölfelsdorf 57, Wölfelsgrund 1606, zusammen 3822 Personen. C. Kreis Neurode: Altbendorf 123, Centnerbrunn 28, Glänzisch-Falkenberg 38, Hausdorf 65, Neurode 25, Nondorf 78, Oberheine 6, Schlegel 202, Wüstegiersdorf 5, Waldig 56, Wünschelburg 111, zusammen 832 Personen. D. Kreis Frankenstein: Giersdorf 257, Reichenstein 682, Wartha 1412, zusammen 2301 Personen.

Zusammenstellung: Kreis Glatz 2087, Kreis Habelschwerdt 3822, Kreis Neurode 832, Kreis Frankenstein 2301, zusammen 8442 Personen. — Ferienkolonien waren untergebracht in Altwilmsdorf (31 Schüler) und Rosenthal (35 Schüler).

Abteile für Reisende mit Hunden. Die in den Eil- und Personenzügen der Hauptbahnen freigehaltenen Abteile für Reisende mit Hunden, sind in erster Reihe für solche Reisenden frei zu halten; sie können aber auch von anderen Reisenden besetzt werden. Diese Reisenden sind jedoch beim Einsteigen darauf hinzuweisen, daß sie jederzeit den Platz räumen müssen, sofern es von Reisenden, die Hunde mit sich führen, beansprucht wird.

Glück am Rosenmontag. Eine ungeahnte Freude Ueberraschung wurde am Rosenmontag einem Essener jungen Festgetzgehilfen zuteil, der auf ein Los der wohlbekannten Lotterie den zweiten Hauptgewinn von 30000 Mk. gewann.

Kirchliches.

Rom. Das älteste Mitglied des h. Kollegiums, der 86jährige Kardinal Di Pietro, Dekan Sr. Heiligkeit, ist an Lungenentzündung erkrankt.

Braunschweig. Herzog Ernst August hat durch Patent vom heutigen Tage Herrn Propst Dr. Karl Grube das Ritterkreuz 2. Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen verliehen. Es ist dieses der erste Fall, daß ein im Herzogtum angestellter katholischer Geistlicher einen preußischen Orden erhalten hat. Seinen Amtsbruder Herr Propst ist gerade 25 Jahre im Herzogtum als Seelsorger tätig.

Aus dem Jahresbericht der Auskunfts- und Rechtsschutzstelle des Priestervereins Pax entnehmen wir folgendes: Von den 387 im Jahre 1913 gemeldeten Fällen im ganzen waren 127 rein erledigt, 54 ganz erledigt, 70 als unkontrollierbar nachgewiesen. Die Zahl der allgemeinen Angriffe, welche durch die Pax-Informationen zurückgewiesen werden konnten, besteht sich auf 91 Fälle. Als wahr bezw. unwiderlegbar blieben nur 44 Fälle übrig. Nur vorbereitlichen Berichtigung wurden wiederum eine Reihe von Zeitungen durch Vermittlung unseres Rechtsbeistandes gezwungen, u. a. der Kreuzzacher „Oeffentliche Anzeiger" im hohen Auftrage des hochwürdigsten Bischöflichen Ordinariates. Wegen Nichtaufnahme der Berichtigung oder wegen ungenügender Berichtigung schwebt eine gerichtliche Klage gegen die „Fränkische Tagespost" in Nürnberg und gegen „Die Warthburg" in Leipzig. In zwei Fällen wurde die Klage wegen Berichtigung bereits mit großem Erfolg durchgeführt. Dagegen war in drei anhängig gemachten Fällen nichts mehr zu erreichen, weil die verleumdeten Herren nach erstlichem eigenem unsachlichem Vorgehen sich zu spät an uns gewandt hatten und die Frist verstrichen war, ehe genügendes Material vorhanden war. Wir bitten deshalb dringend alle Herren Contrahrer, doch stets sofort die Pax-Rechtsstelle in Anspruch zu nehmen, zumal sie im Auftrage des ganze Priesterkleid über Wasser erhalten. Dieses gilt auch für das Ausland. So haben wir z. B. dank unserer internationalen Organisation, einem bayerischen Confrater gerichtlich seinen guten Ruf wiedergegeben, der ihm durch die Independance belge ein Artikel genommen worden war. Ein Grabmesser für die Arbeit, welche das Bureau hat leisten müssen im Laufe des Jahres, ist auch die große Zahl von ein- und ausgehenden Briefen und Postsendungen, die bei sechs letzten Monaten allein sich auf 2865 Briefe belaufen. Das Bureau besteht sich seit der Zentrale oder dem Generalsekretariat in Köln, Kunstberstraße 16.

Vermischtes.

Aus der großen Zeit vor 100 Jahren.

— 27. Februar 1814. Oudinot und Macdonald werden bei Bar sur Aube von den Russen der Hauptarmee geschlagen. Diesmal hatte der König von Preußen Schwarzenberg gezwungen, die Schlacht anzunehmen. Der König schreibt darüber: „Von der Unerschütterlichkeit des Angriffs überzeugt, begab ich mich umhin, Schwarzenberg auf die nachteiligen Folgen aufmerksam zu machen, insbesondere aber ihm die Verlegenheit zu schildern, in die die wieder nach Norden abmarschierte Armee geraten müßte, wenn der verabredete Plan nicht ausgeführt oder aufgegeben werden sollte. Während des Gespräches war Graf Wittgenstein zu mir gekommen. Von der Ausführbarkeit und Notwendigkeit des Angriffs ebenso überzeugt, wie ich selbst, war er sogleich erbötig, ihn an die Spitze der Grenadiere, Erstere willigte der Feldmarschall ein." Prinz Eugen von Württemberg begann um 9 Uhr den Kampf, zunächst im dichten Nebel dem Gegner völlig verborgen. Als um 10 Uhr der Nebel sich hob, erkannte die ganze kaiserliche Armee, daß es zum Kampf kam, sofort ein heftiges Artilleriefeuer gegen Bar eröffnen. Bei einem Vorstoß der Franzosen gegen das russische Zentrum tat sich besonders das Regiment Kaluga hervor. Hier an gefährdeter Stelle stellt sich auch der Kronprinz mit seinen beiden Söhnen auf, und hier verdiente sich Prinz Wilhelm (der spätere Kaiser Wilhelm I.) durch Ueberbringung eines Befehls an das Regiment Kaluga das Eiserne Kreuz. — Als Prinz Eugen mit seinem Korps bei Bar eintraf, die Franzosen zurückgeworfen, ordnete Dudinot den Rückzug an, der in aller Ordnung und wieder ohne Verfolgung sich vollzog. Die Franzosen, im Gefecht etwa 25000 Mann stark, verloren 8500, die Verbündeten, von denen etwa 36000 Mann gefechtsbereit waren, 4000 Mann. Schwarzenberg selbst war hier zum ersten Male in seiner kriegerischen Laufbahn von einer Gemütsruhe leicht gestreift worden; etwas ernster wurde der russische General Wittgenstein verwundet, der Kronprinz von Württemberg, der sich sofort Abschied zu erbitten. Der eigentliche Grund waren Unzutrglichkeiten mit Schwarzenberg.

— **Victor von Podbielski.** Wenn jemals einer das siebzigjährige Geburtstagskind, das am 26. Februar seinen Ehrentag feiert, in seinem Wesen und Wirken gut charakterisiert hat, war es der Kommandeur des X. Armeekorps, General v. Voigts-Rhetz, der im Jahre 1870 von dem damaligen Premierleutnant schrieb: „Er ist immer vorzüglich mit der Tag und Nacht voll unverwüstlicher Tätigkeit". Es gibt nicht viel Männer, die so vielgewandt, so tüchtig in den verschiedensten Fächern sich bewährt haben, in Krieg und in Frieden, im Sattel und am Schreibtisch, als Verwaltungsbeamter und im Parlament, als Landwirt und als Kaufmann und nicht zuletzt in fröhlicher Jagd- und Stairunde. Schon als blutjunger, kaum dem Kadettenkorps entronnener Ulanenleutnant der Perleberger Elfer hat er gezeigt, was in stecke. Eine Attacke auf die Dänen in Flensburg brachte ihm den Roten Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern, damals noch ein orangefarbenes Band zu tragen, ein. Und 1870 war es, der mit seinem Husaren-Mouflon nach Verdun vorgeschickt, nicht nur glänzend und unsichtig rekognoszierte, sondern auch nieschestirn, als er sah, daß an dem 10. Kreis auf dem Marsche an Maßen folgte wurde, das für Kriegsrat, daß die nomenclatur Lösung herbeigeführt wurde. Sein eminent praktischer Blick bewährte sich hier wie später. Sein General hatte es sich in den Kopf gesetzt, jedem seiner Leute einen Weihnachtsstollen zu verschenken; er riet es durch mit Hilfe des „Genies und der Energie" des Generalstabschefs v. Podbielski. Der tüchtige Offizier avanzierte rasch, aber als Generalmajor nahm er den Abschied, nicht jedoch, um der Ruhe zu pflegen, sondern um sich in eine Fülle von Geschäften zu stürzen. Bald spielte er eine Rolle in dem wirtschaftlichen Betriebe des Offizierverein und des Unionklubs, war er an der bekannten Firma v. Lippelsskirch u. Co. beteiligt, wurde er Vorsitzender des Aufsichtsrates der Zeitungsaktiengesellschaft, er sich in den Reichstag wählen und förderte die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft. Mittlerweile wurde er zum Generalleutnant ernannt, zur Disposition gestellt, aber die tüchtige, in Ehren ergraute Kraft wurde nicht für das Heer, sondern für die Verwaltung ausgenutzt. Als Staatssekretär des Reichspostamts und später — viel befehdet — als preußischer Landwirtschaftsminister, hat er dem Staate große Dienste geleistet. Er verfolgte den „Krieg mit den Mäusen" mit Schadigung des Distzplin beizulegen, er erhöhte die Gewichtsgrenze einfacher Briefe auf 20 Gramm, ermäßigte das Ortsporto auf 5 Pfg., schuf große Kabellinien, Luxaum, er benützte sich als ein Mann, gleicher Organisator, der sich auch die Achtung der Verschiedenen seiner politischen Gegner erwarb. Als er seinen Abschied nahm, geschah es nicht wegen der „Zippelskirch-Affäre", aus der er rein hervorgegangen war, sondern weil er die neue Kursänderung nicht mitmachen wollte. Ein Kurswechsel war er nicht, auch der Heuerrie verdroß ich", hatte er in seiner derb-humoristischen Art selber gesagt; er liebte solche Wendungen überhaupt, wenn auch die von dem „Kanzelanal. mit dem er sich nicht von dem Kanzler wollte", nicht ganz so fein waren. Er hat sich dem widmet sich „Pob", wie er von Freunden und Gegnern — Feinde hat er kaum — genannt wird, eifrig der Förderung des Pferdesports und der Jugendbewegung. Er ist vielfacher Aufsichtsrat einer der Schöpfer der Grunewaldrennbahn und des Stadions und steht an der Spitze des Ausschusses für die Olympischen Spiele.

Münchener Fastnacht.

— **München**, 25. Februar. Der Münchener Karneval wurde gestern zum Abschluß noch von herrlichstem Frühlingswetter begünstigt, wodurch die Stimmung ganz bedeutend gehoben wurde. Der Wagenkorso war wider Erwarten sehr groß und durch verschiedene Musikkorps, schön geschmückte und allerlei Lustige Gefährte belebt. Den Vogel schossen, wie immer, die Gefährte des Aktion ab, die als Kriegsgefangene, Kosaken und Räuberitter, sowie als berittene, bestenbewaffnete Suffragetten daherkamen und unter dem obligatem Höllenlärm wiederholt schnelltige Attacken ritten, so auch über die Rampe des Hofbräuhauses hinauf und durch die Residenzstraße nach Hof, indem sie zur Huldigung des Königspaares vor das Wittelsbacher Palais ritten. Das Herrscherpaar trat mit seinen Töchtern auf den Balkon und entbot die maskierten Eisiere an sich ins Palais, wo ihnen Sekt kredenzt wurde. Die Straßen und Plätze, auf denen, auch unter Musikbegleitung, flott getanzt wurde, waren bis zur Dämmerung von Jubel und Taubel und einem erschrecklichen Menschengewühl erfüllt. In den Lokalen wurde dann der diesjährige Fastnachtsmöchige Fasching mit Beisetzung oder Einäscherung des Prinzen Karneval in ausgelassener Fröhlichkeit beschlossen, die aber nach den ersten politischen Ansprachen mit dem Schlag der Mitternachtsstunde aufhörte. Bis zu diesem Zeitpunkt mußten alle Lokale geräumt sein.

Die Piraten des neuen albanischen Staates werden nach den entwirfen des Berliner Militär- und Geschichtsmalers Professor Richard Knötel ausgeführt. Im Auftrage des Fürsten weilten dieser Tage zwei albanische Herren, Ekrem Bei Vlora und Ekrem Bei Libohova, hier, um mit dem Künstler die Arbeit zu besprechen. Als Farben wurden hauptsächlich Hellgrau und Schwarz gewählt, zwei in Albanien für die Bedeutung bevorzugte Farben. Das Oran hat den Zweck, wie unser „Feldgrau" den Träger im Gelände weniger sichtbar zu machen, das Schwarz wird seit dem Tode Standerbegs als Zeichen der Nationaltrauer viel verwendet. Für die Verschmierungen, den Schluß des Kostüms, die Hemdenfarbe wurden auch albanische Motive verwertet. Als Kopfbedeckungen sind Fellmützen gewählt worden.

— **Ein Triumph des deutschen Lokomotivbaues.** Wie die Londoner Zeitungen melden, hat die South Eastern and Chatham-Bahn kürzlich bei der Firma Borsig in Tegel sehr starke Lokomotiven bestellt. Es ist dies der erste Auftrag von Lokomotiven, der von hier nach Deutschland gegeben worden ist mit Ausnahme von einigen Maschinen für schmalspurige Privatbahnbetriebe. Die Meldung sagt weiter, daß die britischen Lokomotivbauer infolge der günstigen Geschäftslage keine frühzeitige Lieferung garantieren können und daß ferner der Preis des deutschen Angebots günstiger war.

Henkel's Bleich-Soda

Das Beste zum Einweichen der Wäsche sowie zum Putzen, Scheuern und Spülen. Altbewährt und unerreicht! HENKEL & Co., Düsseldorf.

Wartha Montags von 12—1/25 Uhr. gepr. Masseur u. orthopädischer Heilkundiger **A. Klesse** in **Schlegel.** Telefon Nr 30 Behandlung von Knochenbrüchen, Verrenkungen, Schiefwerden u. a. m., auch auswärts. **Wartha** Montags von 12—1/25 Uhr.

S·LOEWY·GLATZ

Grösstes Damenhut-Spezialhaus der Grafschaft

Moderne

Trauerhüte

vom einfachen bis elegantesten Genre.

Allergrößte Auswahl

Sehr billige Preise.

Versteigerung.

Dienstag, den 3. März cr. von vorm. 11 Uhr an werde ich im Geschäftslokal des verstorbenen Schuhmachermeisters **J. Wimetalek hier** Schwedeldorferstraße die zu dessen Nachlaß-Konkursmasse gehörigen **Schuhmachermaschinen** und zwar

1 Durchnähmaschine, 1 Doppelnaht-Maschine, 1 Ausputzmaschine, 1 Stanze nebst Messern, 2 Flachsteppmaschinen, eine Elastic-Maschine, eine Säulenmaschine

öffentlich meistbietend versteigern. Verkauf bestimmt.

Glatz, den 26. Februar 1914.

Kober, Gerichtsvollzieher.

Statt teurer ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen.

Verkauf in Glatz bei:

Paul Hiller, Konfitüren, am Stadtbahnhof; **Adolf Hiller,** Schwedeldorferstr. 3; **Franz Riedel,** Frankensteinerstraße 8; **Wilhelm Wolff,** Groß-Kaffeerösterei.

Herzoglich Schleswig-Holstein'sche Kakao-Gesellschaft, Wandsbek.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel **Seifix** gibt durch einmaliges viertelstündiges Kochen schneeweiße Wäsche, wie auf dem Rasen gebleicht. — Machen Sie einen Versuch!

„Seifix" bleicht fix!

Für die hl. Fastenzeit!

Der heilige Kreuzweg.

Aus dem Gebetbuche „Hochgelobt und gebenedeitet sei die allerheiligste Dreifaltigkeit" abgedruckt und mit **Kreuzwegliedern** versehen von **Julius Rücker,** Zweite Auflage. **Preis 10 Pfg.**

Kreuzweg-Lied,

O Sünder komm herbei usw. von **J. Taubitz,** Lehrer. Dritte Auflage. **Preis 6 Pfg.**

Andachtsbüchlein

für die heilige Fastenzeit und die Karwoche, besonders für die Besuchungen der heiligen Gräber. von Dr. Edmund Scholz, Großdechant und F.-E. Vicar. Preis 30 Pfg.

Passionsbüchlein

Als Ergänzung des hlg. Kreuzweges und für die Betrachtung aus den Schriften der Kirchenväter zusammengestellt von **Dr. theolg. Reinelt.** Gebunden 50 Pfg.

Habelschwerdt,

Franke's Buchhandlung (J. Wolf)

Billige Weihnachts Bettfedern

10 Pfund neue geschlissene Mk 8.—, besseres Mk 10.—, weiße, daunenweiche geschlissene Mk 15.—, Mk 20.—, echte-weiße, daunenweiche geschlissene Mk 25.—, 30.—, 35.—. Ungeschlissene Kupfedern in denselben Preislagen

Gefüllte Betten

aus rotem Bauchper, gut gefüllt, 1 Oberbett oder Unterbett, 180 cm lang, 120 cm breit, Mk. 10.—, 12.—, 14.—, 18.—, 21.—, 28.—, 30.—, 35.— 2 m lang, 150 cm breit, Mk 18.—, 19.—, 18.—, 21.—, 25.—, 30.—, 35.—, 40.—. 1 Kopfkissen, 80 cm lang, 75 cm breit, Mk. 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 7.—, 9.— — Versand zollfrei per Nachnahme, von Mk. 5.— aufwärts franko. Umtausch oder Rücknahme franko gestattet, für Nichtpassendes zahle Geld retour.

Arthur Wollner, Lobes Nr 364 bei Pilsen, Böhmen.

Mosel-, Rhein- und Rotweine,

süße u. herbe Ungarweine, Portwein, Sherry, Madeira, Marsala, Samos, Burgunder-Weine, Medizinal-Kranken-Weine, feinste deutsche und franz. Cognac's.

Rheinweine v. 1.00, Moselweine v. 85, Rotweine v. 90 Pfg. p. 1/1 Fl. an. Verlangen Sie meine neueste Preisl.

Hugo Buchal, Weinhandlung, Habelschwerdt, Glatzerstr. 299/300.

„SUR" Kartoffelkulturmaschine

ist zugleich Pflanzlochmaschine Zudeckmaschine Kultivator

Aug. Gruse Schneidemühl

Husten, Heiserkeit, Verschleimung lindert **Kudrass Hustenbons**

„Weg ist er"

Der Beutel kostet 20 Pfennige und ist zu haben **Paul Kudrass, Neurode, A. Latte,** Drogenhandlung, **Glatz, Willisch,** Drogenhandlung, **Habelschwerdt, F. Schubert,** Drogenhandlung, **Mittelwalde.**

E. Dzialoszynski,

Glatz, Schwedeldorferstraße 6/7.

Zur Kommunion u. Konfirmation

empfehle

Schwarze, weiße u. farbige Kleider-Stoffe,

Meter —.60, —.80, 1.—, 1.50, 2.—, 2.50 und höher.

Schwarze Jünglingsanzüge 12.50 und höher.

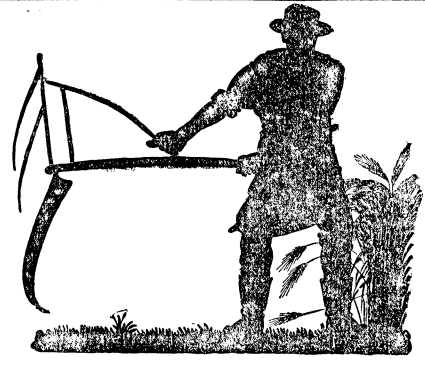
Schwarze u. weiße fertige Kommunion-Kleider!

elegant verarbeitet 12.50 und höher. **Extra Angebot!**

Besichtigen Sie die mit Preis ausgestellten

Kostüme, Mäntel, Kostümröcke, Trikot-Unterröcke, Blusen, Korsetts, Schürzen, Wäsche.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins!



Ohne Kali kein Korn

Diese bekannte Regel muß jeder Landwirt stets beherzigen. Überall da, wo Kali nicht in genügender Menge gegeben wurde, lassen die Ernten zu wünschen übrig, denn Kali gehört zu den wichtigsten Nährstoffen der Pflanze. Man bestelle die

Kalisalze

schon jetzt, damit sie rechtzeitig zur Stelle sind.

Nähere Auskünfte über Düngungsfragen jederzeit kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H., Breslau, Gartenstraße 104.

O. Ochmann, Albendorf

mechanische Leinen- und Baumwoll-Weberei

Manufakturwaren u. Konfektionen

en gros — en detail

Leistungsfähigstes Spezialgeschäft

Goldechte, federdichte Inletts

massenhafte Auswahl aller Arten

Leinen für Braut-Ausstattungen

Langjährig erprobte Marken in

Bettfedern.

Günstige Bezugsquelle für Händler.

Telephon Wünschelburg 29. :: :: Postscheckkonto 1869 Breslau.

Außergewöhnlich große und schöne

Gründonnerstagwaren

in allen Sorten empfiehlt den lieben Paten

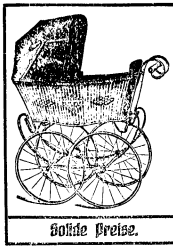
Ernst Pabel,

Konditoreiwaren- und Honigkuchenfabr.,

Mittelwalde.

Garantiert reine Oderbrucker Gänsefedern

versende 10 Pfd. Postsack f. 14,20 frei ins Haus. Liefere außerdem meist kleine weiße Federn à Pfd. 2 Mk., gerissene daunige Federn à Pfd. 2,50, bessere 2,95. Versand per Nachnahme. Nehme, was nicht gefällt, sofort zurück. Preisliste ab. alle Sort. Bettfed. u. Daunen gratis. August Janke, Letschin 5, Oderbruch.



Solide Preise.

Achtung!

Größtes Korbwaren- und Kinderwagen-Geschäft von Glatz

Keine Filiale

nur Böhmischestr.

Ecke Dongasse vis-a-vis den Lauben.

Reelle Bedienung.

Kinderwagen zirka 100 Stück am Lager, von den **einfachsten** bis zu den **elegantesten Neuheiten.**

Klappwagen große Auswahl in verschiedenen Ausführungen.

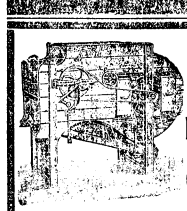
Leiterwagen in allen Größen und Stärken. **Reisekörbe**

Waschkörbe sowie **sämtliche Korbwaren aller Art** in großer Auswahl.

Reparaturen aller Art

Oskar Böhm,

Korbwaren- und Rohrmöbelfabrikation.



Die weltbekannten Röberschen Patent-Getreide-Reinigungs-Maschinen und Windfegen

sind stets vorrätig bei

Conrad Fels

Maschinengeschäft,

Glatz, Herrenstraße, am Stadtbahnhof.

Rückgratverkrümmung

hohe Schultern u. Hüften bekämpft mit großem Erfolge bei **Erwachsenen** und **Kindern** der **verstellbare**

Geradehalter „System Haas"

für Nachahmung wird gewarnt

Preisgekrönt 17. Internat. Ärzte-Kongress London 1913.

Prospekte mit ca. 70 Abbildungen gratis.

Franz Menzel

Breslau I, Taschenstr. 9

Saaner Ziegenbock, weiß, hörnerlos, 2 Jahr alt, verkauft **Latzel, Rosenthal.**

Ferkel verkauft

Urban, Berkorenwasser.

Ferkel verkauft **Max Klar, Grafenort.**

Gesundes Haferstroh verkauft **Franz Rother, Seitenberg.**

Eine **hochtragende gute**

Nutzkuh

(Sattelkuh) verkauft

Franz Dinter, Stellenbesitzer (vis a vis Tauty Sägewerk) **Nieder-Rathen.**

Siegfried's allerfrühester Augusthafer.

Originalsaat.

Frühester Hafer der Gegenwart.

Dieser auf kaltem Boden und in rauhem Klima gezüchtete Hafer bewährte sich in allen Gegenden und Bodenarten.

Missernten fast unmöglich.

Wer hohe Erträge erzielen will, dem kann ich diese Sorte Hafer zum Saatwechsel nicht warm genug empfehlen.

Sehr erprobter Qualitätshafer, dessen Saat in die Monate Juli – August fällt.

Uebertrifft andere Sorten im Ertrag und Güte. Die straffen, elastischen, lagerfesten Halme werden bis 1,80 m hoch. Die durch ihre **besondere Form** schon auffallenden Rispen sind mit feinhülsigen, schweren Körnern dicht besetzt.

Brachte b. geringer Aussaat d. höchsten Erträge.

So schreibt das „Eichsfelder Tageblatt" unterm 6. November 1913:

Wiesenfeld, 5. Novbr. Im Laufe des Sommers wurde vielfach von grossem Hafer geschrieben, aber vom Ernteertrag wurde leider wenig berichtet. Auch hier in der Eichsfelder Schweiz wurde grosser Hafer gezogen; so erntete Herr Franz Fiege von 50 kg Original Siegfrieds allerfrühesten August-Hafer-Aussaat 1617 kg = 32 Ctr. 34 Pfd., also den 32fachen Ertrag. Da rede man noch vom armen Eichsfelde.

Feinstes Saatgut: 5 Ctr. 75 Mk., 1 Ctr. 16 Mk., 1/2 Ctr. 8,50 Mk., 1/4 Ctr. 4,75 Mk., 40/4 kg (Postsack) 2,50 Mk.

Mein verbesserter „Weisser Riesenhafer" (Originalsaat)

wurde in Ertrag und Güte von keiner anderen gleichnamigen Sorte übertroffen. 5 Ctr. 70 Mk., 1 Ctr. 15 Mk., 1/2 Ctr. 8 Mk., 1/4 Ctr. 4,50 Mk., 1 Postkolli 2 Mk. Ausführliche Preisliste kostenlos.

A. Siegfried, Thüring. landwirtschaftl. Zentralsaatenstelle, **Großtahner-Erfurt 202.**

Brennholz-Verkauf!

Mittwoch, den 11. März 1914, vorm. 9 Uhr, werden in der **Mittelschenke zu Kieslingswalde** folgende Brennhölzer aus den Schutzbezirken Kieslingswalde Ober- und Niederrevier meistbietend verkauft werden:

213 rm hart u. weich Scheit,
117 rm hart u. weich Knüppel,
97 rm hart u. weich Reisig I,
484 rm hart u. weich Reisig III.

Graf v. Magnis'sche Forstverwaltung.

Goldene Sonne

am Stadtbahnhof **Glatz** Telefon No. 20

Inhaber **M. Kirsch**

empfiehlt

Salvator

(gesetzl. geschützt)

weltbekanntes Spezialbier der Paulaner-Brauerei München

Ausschank für Glatz

Außer dem Hause in 10, 5, 3 Ltr.-Syphon und 1 Ltr.-Krügen.

Münchener Spezialitäten.

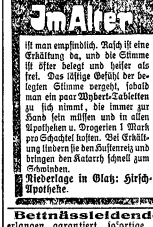
Fettleibigkeit, Kropf, w. schnellstens durch Behandlung m. **Fetch. Drüsentabletten** beseitigt. 2,50 Mk.

Rheumatismus Gicht, Ischias, angeschwoll. Gelenke Arme, Lenden, Rücken-, Achsel-**Schmerzen** werden am schnellsten durch den Gebrauch v. **Gichtgeist.** Fl. 2,50, beseitigt, für veraltete Schmerzen durch gleichzeitige Anwendung von Gichtan-Tabletten 2,50, mit ganz besonderem Erfolg angewandt. Versand, bitte genaue Adresse, nur **Adler-Apotheke, München D 52,** Sendlingerstrasse 13.

Magenleiden

teile aus Dankbarkeit mit, daß ich von jahrelangen, quälenden Magenleiden durch die **Verdauungs-Speise-Tabletten** aus der **Adler-Apotheke in Grulich, Böhmen,** (dem bekannten Wallfahrtsorte) vollständig u. dauernd geheilt wurde; empfehle daher aufs wärmste allen an Magenschwäche u. Verdauungsstörungen, verbunden mit allerhand Magenübeln, wie Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Sodbrennen, Magendrücken, Aufstoßen, Blähungen u. dergl. Leidenden den Gebrauch obigen erprobten Mittels. 1 Schachtel kostet 2 Mk. u. 50 Pf. für freie Zusendung gegen Nachnahme.

Frau L. K., Private, Breslau.



ist man empfindlich. Nach ist eine Erkältung da, und die Stimme ist öfter belegt und heiser als frei. Das lästige Gefühl der belegten Stimme vergeht, sobald man ein paar Wybert-Tabletten zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen und in allen Apotheken u. Drogerien 1 Mark pro Schachtel kosten. Bei Erkältung lindern sie den Hustenreiz und bringen den Katarrh schnell zum Stehen.

Niederlage in Glatz: Hirsch-Apotheke.

Beiträssleidende erlangen garantiert sofortige Befreiung. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Institut **Aurora, München,** 29, Mattlingerstraße 62 II.

FAHNEN

Schärpen, Ehrendiplome, Vereinsabzeichen etc. gut und billigst bei

Theobald Berkop in Oppeln O.-S.

Ia. Holländ. Käse

9 Pfd. franko, einschließl. Zoll 6.60 Mk. gibt ab gegen **Nachnahme L. T. de Veiss, Rys, Friesl. Holland.**

Zahlen beweisen!

Ausländisches Kakaopulver muß per Kilo ℳ mit 65 Pfg., ausländische Schokolade mit ℳ 50 Pfg. verzollt werden!

Diesen Zoll bezahlt der deutsche Konsument.

Berger's Kakao und feine Speise-Schokoladen

sind billiger, als die angepriesenen Auslandsmarken, stehen diesen aber in Bezug auf Aroma, Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit zum mindesten gleich.

Berger Pößneck

Fabelhaft billig! **Resterhandlung!** Fabelhaft billig!

Paul Artelt

Ring 2 **Habelschwerdt** Ring 2.

vom 28. Februar bis zum 12. März

Extra billige Tage!

Es gelangen

Reste aller Art

zum spottbilligen Verkauf!

Barchend, baumw. Musselin, woll. Musselin, bunte Schürzenzeitzin, Unterrockstoffe, Kantenzeitzin, Voile, Schotten zu Kinderkleidchen, Blusenreste, schwarzes Tuch, Stickereien. Ferner Sachen eigener Fabrikation wie Anstandsröcke, Unterröcke u. Boland, Kinderschürzen, Tändelschürzen, weiße Schürzen, Damenhemden, Untertailles, Blusen, Kinderkleidchen, Nachtjacken, wollene Betttücher, eine Partie wollene Strümpfe und Socken.

Bitte die Tage auszunützen!

Die Preise kehren nicht wieder!

Kommunion-Anzüge

in schwarz, blau und anderen modernen farbigen **Stoffen** empfiehlt in großer

:: **Auswahl** zu billigsten Preisen. ::

Als auch **Stoffe** zur Anfertigung nach Maß unter Garantie für guten Sitz

:: und eleganter Ausführung. ::

Fa. Aug. Laschke,

Ring 74 **Habelschwerdt** Ring 74

Atelier für zeitgemäße

Bildnisse u. Farbenphotographie.

Künstlerisch vornehme Wirkung in Druck und Aufmachung von Visitformat bis Lebensgröße.

Vergrößerungen auch nach jeder eingesandten Vorlage in zwölf verschied. Ausführungen u. Preislagen.

Spezialhaus für alle photographischen Bedarfsartikel!

Uebernahme sämtlicher Amateurarbeiten!

Mehrere Dunkelkammern zur Verfügung meiner Kundschaft. Uebernahme von Lichtbilder-Vorträgen und Anfertigung von Diapositiven.

Josef Meier, Glatz, Kirchstr. 1, Telefon 189

Filiale: Wartha, Hauptstraße.

Agent gel. **H. Jürgensen & Co.,** Cigarr. Fa. Hamburg 22. Vergüt. Mk. 300.– **5–10 M.** u. mehr im Hause tägl. zu verd. Postk. genügt. **Richard Hinrichs,** Hamburg 13.

Enorm billig

In diesem Monat verkaufe ich den Vorrat

Plüsch- u. Sammet-Jacketts
Kostüme und Kostüm-Röcke
schwarze und bunte Paletots
Kinder- u. Mädchen-Jacketts

Hochmoderne frische Sachen zu unglaublich billigen Preisen
Berliner Facons. — Vorzüglich sitzend.

Reizende Neuheiten für Kommunionkleider.
Brautkleiderstoffe. Spez.: Brautausstattungen.

Anton Kurka, Glatz.

Verdingung!

Zum Neubau des Georgenbades in Landeck soll die Ausführung folgender Arbeiten in getrennten Losen vergeben werden.

		Anschläge	Zeichnungen
Los I.	Erdarbeiten	2,00 Mk.	
Los II.	Maurerarbeiten	5,00 „	7,00 Mk.
Los III.	Maurermaterialien	3,00 „	
Los IV.	Zimmer- und Stakerarbeiten	4,00 „	3,00 „
Los V.	Werkstein, Granit- und Marmorarbeiten	6,00 „	4,00 „
Los VI.	Massiv- bezw. Eisenbetondecken	5,00 „	5,00 „

Die Verdingungsanschläge können, soweit Vorrat, (die Zeichnungen nach Bedarf) gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung obengenannter Beträge von dem Unterzeichneten bezogen werden. Eröffnungstermin für Los I bis IV am 16. März 1914, für Los V und VI am 20. März 1914 vormittags 10 Uhr im Königlichen Hochbauamt Glatz, bis zu welchem Termin die gehörig verschlossenen Angebote und dazu anerkannten Zeichnungen einzureichen sind. Adresse für Geldsendungen: „An das Königliche Hochbauamt.“ Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Glatz, den 24. Februar 1914.

Balhorn
Regierungsbaumeister.

Dem werten Publikum von Glatz und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich die seit 30 Jahren **auf dem Grundstück der Firma Gebrüder Stephan in Glatz, Bleiche Nr. 1** bestehende

Färberei u. chem. Reinigungs-Anstalt

sowie die **Wannen-Badeanstalt**

nachmeise übernommen habe.

Sehr gute Behandlung. Umgehende Erledigung.

Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben, Uniformen, Pelze, Felle, Möbelstoffe, Portieren, Gardinen, Theater-, Ball- und Masken-Garderoben werden auf das Sorgfältigste gereinigt bezw. gefärbt.
Dekatierung von Stoffen aller Art, Plissieren von Damengarderobe. — Färben von Trauerfachen.

Auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.

Aufdämpfen von Plüsch- und Samt-Kostümen.
Spezialität: Färben und Reinigen von Straußenfedern, Glace- und anderen Handschuhen in allen Farben unter **Garantie des Nichtabfärbens.** Reinigen und Färben von **Teppichen und Läufern in kürzester Zeit. Reinigung von Polstermöbeln in unzertrenntem Zustande.**

Durch langjährige Tätigkeit in erstklassigen Geschäften in Großstädten und vollständig neue maschinelle Einrichtung bin ich in der Lage, allen Anforderungen der Neuzeit zu entsprechen und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Gleichzeitig empfehle **Wannenbäder** und auch Medizinalbäder nach ärztlicher Anordnung zu **reger Benutzung.** Geöffnet: Werktags von 7 Uhr früh bis 9 Uhr abends, Sonntags von 1 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags.
Geheizte Zimmer. Im Abonnement entsprechend billiger. Auf Arbeiterbadekarten **bedeutende** Preisermäßigung.

Hochachtungsvoll

Gustav Hamer, Färbermeister

Botenfrauen vom Lande und sonstige Gelegenheiten zur Ans- u. Ablieferung von Sachen werden gegen gute Bezahlung gesucht. Meldungen im Geschäft: **Bleiche Nr. 1, Römisches Bad.**

Bitte probieren Sie meine vorzüglichen

Röstkaffee's

in den Preislagen zu **1.40, 1.50, 1.60, 1.80** M. p. Pfd.

Alle meine Röstkaffees sind aus besten Sorten des Marktes zusammengestellt. Der Kaffee wird nor dem Rösten nach dem bewährten Thum-Verfahren gereinigt und veredelt, weshalb sich dieselben durch

feinstes Aroma,
kräftigen Geschmack
und größte Ausgiebigkeit

besonders auszeichnen.

Ferner empfehle sämtliche

Kolonialwaren, Sämereien und Futtermittel

zu billigsten Preisen.

Joseph Rudolph vormals **Paul Mattern**
Glatz, Roßmarkt.

A. Volkmer

Kauf- und Versandhaus. Telefon Nr. 9. Frankenstein Schl.

Die Frühjahrs-Neuheiten

sind in **großartiger Auswahl** eingetroffen.

Herren-Anzugstoffe

Allergrößte Auswahl in jeder Preislage.

Damen-Kleiderstoffe

In den neuesten Farben und Webarten.

Blusen u. Kinderkleider

Reizende Neuheiten in den modernsten Formen.

Fertige Kleider

Elegante Verarbeitungen in Voile, Batist, Crêpe negés rc.

Halbfertige und abgepaßte Roben

Entzückende Neuheiten in Mull, Batist, Mousselin, Voile und Tüll mit reicher Stickerei.

Kommunion-Kleider. Konfirmanden-Kleider

aus weißen oder schwarzen Wollstoffen und weißen Waschstoffen.

Gardinen, Teppiche, Portieren, Bettdecken, Trikotagen, Wäsche, Schürzen, Korsetts.

Reichhaltige Musterkollektionen stehen bereitwilligst zu Diensten. Portofreier Versand aller Aufträge von Mk. 20 an.

Schrotmühlen

für Hand- und Kraftbetrieb, **Häckselmaschinen, Streustrohschneider, Sackheber, Jauchepumpen** und alle anderen landw. Maschinen und Geräte empfiehlt billigst

Aug. Lux, Maschinenbauer,
Ebersdorf b. Habelschwerdt.

Bildhauerarbeiten

in werksteinmäßig bearbeitetem
Kunststein und Edel-Beton
nach eigenen und gegebenen Entwürfen
absolut wetterbeständig!
Statuen, Standkreuze, Bildstöcke, Gartenplastiken, Springbrunnen, Vasen, Zier- und Torpfeiler etc.

Grabdenkmäler
architekt. Bauarbeiten aller Art liefert in künstlerischer Ausführung

Paul Weiss, Glatz

Kunststein-Werkstätten u. Bildhauerei.
Ausstellungshalle am Stadtbahnhof.

O, danke **nein!**

Nur Schuhcrême **Pilo** darf es sein!

Gründonnerstag-Waren.

Große Auswahl, feine Ausführung, billigste Preise.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer in allen Artikeln.

Franz Riedel, Glatz, Frankensteinerstr. 8.

Für Qualitätsraucher!

empfehle:

La Constanzia-Cigarren	p. 50	Stück	9,50	Mk.
El Honor	p. 50	„	7,50	„
Flor de Esteban	p. 50	„	6,50	„
Guter Ruf № 100	p. 50	„	5,00	„
Anker № 100	p. 50	„	5,00	„
Silvia	p. 100	„	7,50	„
Denoma	p. 100	„	7,50	„
Anker № 60	p. 100	„	6,00	„
Loewe	p. 100	„	5,50	„
Prima Keule	p. 100	„	5,50	„
Hamb. „	p. 100	„	4,50	„
Thespia	p. 100	„	4,75	„
Lord	p. 100	„	4,75	„

sowie sämtliche

Rauch-, Kau- und Schnupftabake.

Benedikt Jaschke,
Ring 33 Glatz Ring 33.

Zum Gründonnerstag und zur 1. hl. Kommunion

empfehle ich als passende Geschenke

Gebetbücher und Rosenkränze

sowie mein großes Lager in anderen **Geschenk-Artikeln** in reichhaltiger Auswahl zu sehr mäßigen Preisen.
Wiederverkäufer erhalten sehr lohnenden Rabatt.

E. Taubitz, Grobbuchbinderei, Buch- und Papier-Handlung, **Habelschwerdt.**

Gänsefedern,

geschlissen, (neue) sind billig zu verkaufen bei

W. Bormann,
Glatz, Schwedeldorfer Straße 18.

Zur Saat

65 Ztr. Svalöf's Siegeshafer, III. Wiesat, erträgr. Weißhafer II. Landwf. Preis 1 Mark über höchste Notiz am Lieferungstage.

Paul Reichel,
Niederhannsdorf.

Rotationsdruck und Verlag der Arnesnüsdruckerei (Gef. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn; für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

Zweiter Bogen.

Telephonnummer 47.

Der Kindersgute.

66. Jahrgang.

Postscheck-Konto Breslau Nr. 3983.

Nr. 23 — Glatz, Freitag, 27. Februar — 1914

Der „Kindersgute" erscheint Montag, Mittwoch und Freitag an dringt als Gratisbeilagen: Das „Kruzeflus-Blatt" das „Unterhaltungsblatt", das illustrierte „Sonntagsblatt" und das „landwirtschaftlichen Ratgeber".
Bezug pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1.04 Mk.

Insertionsgebühren für die 6gespaltene Petitzeile od. deren Raum 20 Pfg., lokale Inserate 15 Pfg. Anzeigen und den Landwirtschaftlichen Anzeiger 15 Pfg. Reklamezeile 40 Pfg. Für die Insertionen bestimmter Wochentagsvorschriften wird keine Garantie übernommen. Bei eingeleitetem und zum Kontrakt angemeldeten Forderungen kommt jeglicher Rabatt in Fortfall.

Lokales und Provinzielles.

Der Kaiser als Pate. Am 11. Februar 1914 wurde dem Arbeiter Josef Rieger zu Heidersdorf bei Neisse der 7. Sohn geboren, welcher bei seiner Taufe am 22. Februar 1914 die Namen Franz Wilhelm erhielt. Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. nahm die Patenstelle an und überlandte als Patengeschenk 50 Mk.

Personal-Veränderungen im Diözesan-Klerus der Diözese Breslau. Kaplan Franz Kania in Berlin als II. Kaplan in Ottrop; Kaplan Joseph Birnbach in Waldbort als Pfarrverwalter daselbst; Kaplan Peter Pigorsch in Ottrop als I. Kaplan in Berlin-Lichtenberg; Kaplan Viktor Trawnik in Ponschnik als 8. Kaplan an der Herz-Jesu-Kirche zu Berlin; Kaplan Bruno Schubert in Langenbielau als Pfarrverwalter in Schlaupitz; Kaplan Paul Wolter in Marklissa als solcher in Langenbielau; Kaplan Johannes Chrzasacz in Ponischowitz als solcher in Jellowa; Kreiskaplan Johannes Piechotta in Kosel OS. als Pfarrverwalter in Ponischowitz; Kaplan Karl Bruns in Rattibor als Kurator-Administrator in Pförten; Kaplan Joseph Nitke in Zabrze als solcher in Ponschnik; Kaplan Franz Lukaschowitz in Hannau als Kaplan in Sakrau; Kuratus Paul Rathmann in Pförten als Pfarrer in Alt-Jauernick; Kaplan Johannes Fitzbig in Kupferberg als Kreiskaplan in Wohlau; Pfarrverwalter Karl Kaßner in Zielenzig als Pfarrer daselbst; Kreiskaplan Georg Jurecka in Wohlau als Pfarrverwalter in Naumburg a. Qu., Kaplan Arno Schilde in Neusalz als Pfarrverwalter in Mudau; Kaplan Johannes Matheiczyk in Königshütte als solcher in Dittmersau; Kaplan Eduard Mende in Dittmersau als 3. Kaplan bei St. Barbara in Königshütte; Kaplan Max Wer in Neusalz als Gründer-Pfarrer als solcher in Neusalz a. O.; Kaplan Bruno Simon in Kupsdorf als Pfarrverwalter daselbst. Es starben: Augustin Scholz, Geistlicher Rat, Pfarrer emer., Kommorant in Kotzen † den 21. Januar. Anton Barth, Pfarrer in Muskau, † den 21. Januar. Konrad Grodzicki, Pfarrer in Naumburg a. Qu., † den 25. Januar. Cölestin Hnizdsil, Päpstlicher Geheimkämmerer, Geistlicher Rat, Expriester und Pfarrer in Kupsdorf, † den 7. Februar. Ernst Pilarczyk, Pfarrer emer. Die Pfarrei Muskau, Archipresbyterat Priebus. Patron: Freie Fd. Kollatur; für Bischofsdorf: Gutsherrschaft. Die Pfarrei Naumburg a. Qu., Archipresbyterat Naumburg a. Qu. Patron: S. Majestät der Könige von Sachsen. Pfarrei Kupsdorf, Archipresbyterat Kirchwitz. Patron: Freie Fd. Kollatur.

Von der Universität Breslau. Der ordentliche Honorarprofessor Dr. Ludolph, Leiter der orthopädischen Abteilung der Königl. Chirurgischen Klinik, hat einen Ruf nach Frankfurt a. M. erhalten. Prof. Ludolph wirkt seit Ostern 1903 in Breslau.

Schiffahrtsversicherung auf der Oder. Amtlich. Die Schiffahrt im Bereiche des Wasserbauamtes Oppeln wird am Montag, den 2. März eröffnet werden.

Zur Festnahme des Breslauer Bankdirektors Boockmann. Der Polizeibericht meldet: Die bisherigen polizeilichen Ermittelungen lassen die Verfehlungen des Direktors der Immobiliarbank nicht als besonders schwer erscheinen; Abmerkungen sind allerdings die weiteren Feststellungen, die seitens berufener Fachleute und der beteiligten Personen im Gange sind. Wenn sich wichtigere belastende Umstände nicht ergeben sollten, dann würde die Haft des Angeschuldigten wohl nicht lange aufrechterhalten werden. Trotz der beruhigenden Nachrichten über die Verhältnisse der Bank fand, wie weiter gemeldet wird, Mittwoch früh an der Kasse ein „Run" statt; es hatten sich einige hundert Personen eingefunden, die ihre kleinen Spargutgaben abhoben. Die Beträge wurden ihnen von den Beamten prompt ausgezahlt, wobei diese erklärten, daß zu einer Beunruhigung keinerlei Veranlassung vorliege.

Aus der Grafschaft Glatz.

ch. **Rengersdorf**, 25. Februar. Die Schüler der landw. Winterschule Glatz trafen am Montag nachmittag mit dem Leiter der Schule Direktor Dr. Perlitius, der einen Cyklus über Obst und besichtigten die mechanische Weberei der Firma Meyer Kauffmann.

K. **Mittelwalde**, 26. Februar. Der kath. Arbeiterverein hält am 1. März im großen Saale bei Grenzhütte eine Versammlung ab. In derselben wird ein Vortrag gehalten. — Der Volksverein für das kath. Deutschland veranstaltet Sonntag bei Zahel einen Familienabend. Das Programm umfaßt einen Vortrag des Rechtsanwalts Freund über „Reisebriefe aus Italien", Lichtbilder von Italien, besonders Rom, und die Aufführung des Schwankes „Michel, der kühne Luftschiffer". — Der Männer-Gesangverein „Liederkranz" hielt bei Grospietsch eine Versammlung ab. Der Vorsitzende Rache eröffnete dieselbe. Im Februar soll ein Ausflug nach Reichenthal in Meißner's Brauerei stattfinden. Das 1. Stiftungsfest wird im August durch Gesangsaufführungen, Theater und Ball gefeiert werden. Als erster Notenwart wurde Buchbinder Georg Mendler, und als Stellvertreter Schriftsetzer Viktor Göbel gewählt. Weiterhin wurde beschlossen, die Gesangstunden Donnerstag abzuhalten. — Auf dem Polizeibureau wurden zwei Portemonnaies als gefunden abgegeben.

m. **Schreibendorf**, 26. Februar. Sonntag findet in hiesiger Filialkirche Gottesdienst statt.

50jähriges Bestehen der Firma Losky.

✉ **Schreckendorf**, 25. Februar. Die Glasfabrik „Oranienhütte" (Firma Losky) feierte am 24. d. Mts. ihr 50jähriges Bestehen und kann mit gerechtem Stolz auf diesen Zeitraum zurückblicken; denn aus einem bescheidenen Unternehmen ist ein großes Werk emporgeblüht, in dem zirka 500 Personen beschäftigt werden. Der Erbauer der Fabrik, Franz Losky, wurde am 11. April 1811 zu Glasendorf bei Reinerz geboren. Durch Fleiß, Rechtlichkeit und Sparsamkeit und praktischen Sinn hat er sich vom einfachen Hüttenwächter in verhältnismäßig kurzer Zeit bis zum Großindustriellen emporgearbeitet. Mit dem Bau der Hütte begann Losky 1862. Sein Unternehmen wurde von der Frau Prinzessin Marianne unterstützt, und der Grundsteinlegung erbielt der Bau auf Wunsch der hohen Frau den Namen „Nassau-Oranienhütte". Die von derselben gestiftete Marmortafel befindet sich jetzt noch über dem Eingang der alten Hütte. Am 24. Februar 1864 eröffnete Losky den Betrieb mit 10 Glasmachern und 12 Glasschleifern. Kurze Zeit darauf mußte ein zweiter Ofen erbaut und im Jahre 1869 auch ein zweites Schleifwerk errichtet werden. Selber hatte der Gründer der Fabrik bis zum Jahre 1870. Unter Leitung seines am 24. Februar 1841 geborenen Sohnes Wilhelm nahm die Fabrik durch Erweiterung ihrer Anlagen einen bedeutenden Aufschwung und erlangte bald einen Weltruf. Nach 25jährigem erfolgreichen Schaffen starb der zweite Besitzer am 18. Juli 1887. Unterstützt von alten bewährten Beamten, führte die Gattin des Verstorbenen den umfangreichen Betrieb im Sinne und Geiste des Gründers bis zur Großjährigkeit der unterbrüdigen Erben fort. Seit 1901 ist die Fabrik im Besitze des Eberhard Losky und dessen Mutter, Frau Dr Gersch. Stets war die Firma bedacht, verschiedene Wohlfahrtseinrichtungen zum Wohle und Nutzen der Arbeiterschaft ins Leben zu rufen. Der heutige Fabrikbetrieb umfaßt 2 Glashütten, 6 Schleifereien und ein Dampfsägewerk. Im Besitze der Fabrik befindet sich auch ein Gesellschaftshaus mit Lehrlingsheim und mehrere freundliche Wohnhäuser.

Anläßlich des 50jährigen Bestehens der Fabrik fanden verschiedene Festlichkeiten statt. Am 23. d. Mts. bereitete die Firma den Unterbeamten, Arbeitern und deren Familien im Heiberschen und Spermerschen Saale ein Festessen, an dem sich gegen 800 Personen beteiligten. Am folgenden Tage fand für die Beamten und deren Angehörigen im „Preußischen Hof" ein Festessen statt, wozu auch eine größere Anzahl Personen eingeladen wurden, die mit der Firma in Verbindung stehen. Fortmeister Bachmann gab in seinen Tischreden dem Bedauern Ausdruck, daß der Gastgeber, welcher zurzeit zur Stärkung seiner Gesundheit an der Riviera weilt, dem Feste nicht beiwohnen könne. Nach einigen Mitteilungen über Entstehung und Erweiterung der Fabrik schloß Redner mit einem Hoch auf die Firma Losky. Möge dieselbe auch fernerhin wachsen und blühen, zum Wohle der Arbeiter und der hiesigen Einwohnerschaft!

K. **Mittelsteine.** In der Vorstandssitzung des Schulverbandes Mittelsteine wurde der Beschluß gefaßt, die an der katholischen und an der evangelischen Schule in Mittelsteine endgültig oder einstweilen angestellten oder auftragsweise vertretungsweise beschäftigten Lehrer und Lehrerinnen, soweit sie nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung der Krankenversicherungspflicht unterliegen, für den Fall der Erkrankung vom ersten Tage der Erkrankung ab für die Dauer von 26 Wochen wahlweise nach Bestimmung des Schulverbandes entweder Krankenhilfe in Höhe der Regelleistungen der Krankenkassen zu gewähren oder für jeden ärztlich bescheinigten Krankheitstag eine entschädigung der Sanen und Festtage einen Betrag in Höhe des anderthalbfachen Krankengeldes zuzuschern. Der Beschluß bezieht sich auch auf die künftig anzustellenden oder zu beschäftigenden Lehrkräfte und hat rückwirkende Kraft vom 1. Januar 1914 ab. Dem Antrage des Lehrers Mitsche betreffend Uebernahme der Kosten der elektrischen Anlage in dem jetzigen Umfange der evangelischen Schule durch den Gesamtschulverband wurde entsprochen. Die Beschaffung der Lampen und Leuchtkörper, sowie die Tragung der Kosten des elektrischen Stromes wird von dem jeweiligen Stellenbesitzer übernommen. Bei dieser Gelegenheit wurde der Beschluß des Gesamtschulverbandes betreffend die elektrische Lichtanlage im Schulgebäude II. wieder aufgehoben und die Tilgung und Verzinsung des seinerzeit für diesen Zweck aufgenommenen Kapitals auf die Schulverbandskasse übernommen. Der Turn- und Spielplatz an der katholischen Schule hat sich als zu klein erwiesen. Um mehr Platz zu gewinnen, soll der an denselben angrenzende Schulgarten soweit hinzugenommen und nach Bedarf durch Umfassungsmauer versehen, Bäumen und durch Anschüttung eines Hügels usw. hergerichtet werden, als es erforderlich erscheint. — Die elektrische Hochspannungsleitung von Mittelsteine bis Niederlazarbrunn steht unter Strom. Die Leitungsdrähte dürfen bei Lebensgefahr nicht berührt werden. — Das Ortsnetz für elektrische Licht- und Kraftversorgung wird weiter ausgebaut werden, und zwar von der Besitzung des Gerbers Bittner den Kirchgang entlang nach dem Niederdorf zu.

K. **Mittelsteine.** Vom 9. Stiftungsfeste des kath. Männerund Jünglingsvereins ist noch nachzutragen, daß eine Sammlung zum Besten des Fahnenfonds 18 Mk. ergab. Im ganzen sind für diesen Zweck 144,89 Mk. gesammelt. — Sonntag ist Versammlung des Elisabethvereins und in Bienals Versammlung des kath. Arbeitervereins. — Der hier um 12 Uhr nachts von Braunau eintreffende Personenzug wird wegen zu geringer Benutzung vom 1. Mai ab nicht mehr die Mittelsteine verkehren. Nur in den Monaten Juni, Juli und August an Sonn- und Feiertagen wird der Zug bis hier durchgeführt. — Im Hauptgebäude des Bahnkrotzwerkes ist eine Uhr angebracht worden, die auch des Nachts erleuchtet ist. — Die Marienschwestern sind in das Krankenhaus eingezogen. Wir wünschen ihnen im neuen Heim Kraft und andauernde Gesundheit und für ihr aufopferungsvolles Wirken Gottes reichsten Segen.

G. **Albendorf**, Sonntag hielt Pfarrer Zimmer in Tommek's Saale im katholischen Kasino einen aufklärenden Vortrag über die Streitigkeiten der sogenannten Kölner und Berliner Richtung.

Patent-Bureau
Bruno Nöldner, Ingenieur,
Patentverwirkung und Patentverwertung im In- und Ausland.
Raterteilung kostenlos.
Seit 1901 Breslau, Ohlauer Str. 18.

Vermischtes.

— Jüngst fand in einem Pariser Vergnügungslokal, so wird aus der französischen Hauptstadt berichtet, eine lener **Tanzwettkurrenzen** statt, die gewöhnlich zu Gunsten der Sieger ausfallen. Bei Palme des Sieges fiel nach einstimmigem Urteil der Preisrichter einem wunderhübschen jungen Mädchen zu, das die schwierigen Figuren des argentinischen Tanzes mit vollendeter Anmut ausführte. Niemand konnte sie, und niemand wagte zu Vermutungen, wer die Holde wohl sein könnte. „Eine russische Prinzessin", so behaupteten die einen mit geheimnisvoller Miene. „Die entlassene Tochter eines amerikanischen Millionärs", flüsterten andere. Ein Kreis von Bewunderern und Anbetern umgab sie, als sie plötzlich totenblaß im Gesicht wurde und auf einen Herrn, der sie von weitem beobachtete und sich sofort als Militärarzt zu erkennen gab, mit gemessenen Schritten zustrebte und die siebenden Worte sprach: „Bitte, lieber Herr, entlassen Sie mich nicht!" Worauf sich dann ergab, daß die preisgekrönte Schönheit nichts anderes war als ein niedliches kleines Dienstmädchen, das sich heimlich im Zirkus ausgeblibet hatte, und unter dem unvermutete Erscheinen ihres Brotherrn von der Höhe ihres nächtlichen Triumphes herabstürzte in die Wirklichkeit des grauen Alltags.

— In Chicago hat sich ein Club von jungen Damen gebildet, die es zum Grundsatz ihrer Vereinigung aufgestellt haben, nur denjenigen Mann zu heiraten, der bestimmten Bedingungen genügt. Nur derjenige kann eine der Klubdamen heimführen, der auf folgende Fragen eine durchaus befriedigende Antwort gibt: „Werden Sie Ihre Frau politisch und gesellschaftlich als in jeder Beziehung Ihnen gleich betrachten? Haben Sie schlechte Angewohnheiten, wie das Trinken von Alkohol oder das Rauchen? Werden Sie Ihre Schwiegermutter ganz so behandeln wie Ihre eigene Mutter? Erklären Sie sich bereit, morgens das Feuer anzumachen und die Asche fortzuschaffen? Gehen Sie regelmäßig zur Kirche und was tun Sie für die Wohltätigkeit? Werden Sie versprechen, Ihre Frau jeden Morgen, bevor Sie das Gebäude verlassen, zärtlich zu umarmen, nicht wie wenn Sie damit eine Pflicht erfüllten, sondern wie wenn es eines der größten Vergnügen des Lebens wäre? Versprechen Sie zu Hause Geduld, Geduld und nochmals Geduld? Und wenn Sie Ihr Essen zu sagen?" !!

— **Was einem auf der mandschurischen Bahn passieren kann.** Der Kondukteur des russischen Chargin und Kuantschende kurrierenden Zuges entdeckte in einem Abteil dritter Klasse ein Kind verdächtig erscheinendes, recht umfangreiches Gepäckstück, das in eine chinesische Wolldecke gehüllt unter einem Wagensitz geschoben war. Als er das Gepäckstück unter dem Wagensitz hervorzuziehen versuchte, machte er die Entdeckung, daß es ein recht beträchtliches Gewicht darstellte. Gleichzeitig entfernte sich der dem Gepäckstück zunächst sitzende Chinese in verdächtiger Weise aus dem Wagen, um aber von Schaffner auf gleiche Weise ihm an nächsten Station einen Gendarm in den Wagen rief, um eine Untersuchung des verdächtigen Gepäckstücks vorzunehmen. Beim Oeffnen des Gepäckstückes bot sich den neugierigen Passagieren ein recht Ausblick der nur für starke Nerven bestimmt war: in die Decke war der zerstückelte Leichnam eines Chinesen eingewickelt, dessen Extremitäten vom Rumpf abgetrennt, stark angekohlt und mit zerrieben Tabak bestreut waren, um den Leichengeruch zu verdecken. Bei dieser entsetzlichen Arbeit schrie alles laut auf. Der arme Chinese, dem das seltsame Gepäckstück gehörte, wurde verhaftet. Man sprach von einem furchtbaren Mord, einzelne schwachnervige Damen fielen in Schlaf und verfielen, nachdem ihre Kräfte wiedergekehrt waren, entsetzt den Zug. Inzwischen hatte der unglückliche Chinese ein umfassendes Geständnis abgelegt, dessen Richtigkeit bald darauf festgestellt wurde. In Charbin war der Onkel des verhafteten Chinesen eines reichen Kaufmanns, der gewohnheitsmäßig Opium in Mukden beschlossen, den Verkäufern in heimatlicher Erde zu bestatten und schickten seinen Neffen nach Charbin, um seine Leiche zu holen. Um den ganzen Leichentransport nun möglichst einfach und billig einzurichten, zerstückelte der Neffe die Leiche des Onkels, verbrannte die blutigen Stellen und bestreute die einzelnen Teile mit Tabak, um den ziemlich starken Leichengeruch zu verdecken. Da er bei seinem Verhöre aussagte, daß schon so manche Chinesenleichen auf diese Weise ihren Weg per Bahn in die Heimat genommen hat, so steht der hier erwähnte Fall keineswegs vereinzelt da, sondern zeigt, in welcher Weise sich die armen Chinesen zu helfen wissen, um ihre Verwandten in heimatlicher Erde zu bestatten, wie es ihnen ihre Lehre vorschreibt.

Für die Frauenwelt.

Die moderne Helmfrisur. Die moderne Frau schmückt sich gern mit einem Helm, der nicht mehr wie der alten Mitrenzu aus starrem Golde fein darf, sondern leicht, locker und mellig aufgebaut, aus weichen Massen schmiegsamen Haares. Alles Starre und Feste muß bei diesen modernen Helmfrisuren vermieden sein, um den entzückenden Charakter des Helms in eine hier sich aus malerischer Unordnung zu ihrer Höhe erheben. Man trifft hier die pikantesten Unregelmäßigkeiten an; so wird das Haar durch einen Scheitel geteilt, und während die Flechten an der einen Seite meist niederreizen, heben sie sich auf der andern empor, um am Hinterkopf die Helmform nur eben gerade anzudeuten; dann wieder sind über Stirn und Vorderkopf widerspenstige Locken in einer künstlich zerzausten Mirnis gezogen; darüber erhebt sich dann der Helm in einen sich bereichnetten Gegenzug. Breite Bänder helfen, diese komplizierten Haararchitekturen zu formen und festzuhalten. Diese vielgestaltigen Frisuren sind aber nur bei den Abendtoilette, während die Frisur am Morgen und zur Promenade in der jetzigen Mode sehr einfach und schlicht gehalten ist.

Vom lustigen Onkel Sam.

Der moderne Kolumbus. Johnny, sagt der Lehrer, „kannst Du mir etwas von Kolumbus erzählen?" „Er entdeckte Amerika". „Gut; was tat er dann?" „Ich nehme an, er fuhr nach Hause und hielt sein Tagebuch".

Derbordener Spaß. Der kleine Fred weint herzbrechend. „Aber was ist Dir denn, Kleiner", fragt die Nachbarin. „Mutter hat all die kleinen Kahen ersäuft", schluchzt Fred. „Ach Du Armer, das ist ja zu schlimm." „Ja, und sie hat mit doch versprochen, daß ich es selbst tun dürfte."

Im Raucherabteil. Da der Zug stark besetzt ist, geht die Dame in das Raucherabteil und setzt sich, aber der Herr neben ihr ist in seine Zeitung vertieft und pafft unentwegt weiter. „Ich wär's höflich, zu glauben", sagt pikiert die Dame, „daß einige der Herren hier zumindest Gentlemen wären." „Verzeihung", sagt verwirrt der Nachbar und hält ihr sein Zigarrenetui entgegen, „bitte, bedienen Sie sich."

Bücherschau.

Vorbereitung auf die erste heilige Beicht. Ausgeführte Katechesen im Anschluß an das Gebetbuch „Dienet dem Herrn". Für die Mittelstufe. Von Dr. Hubert Wertz, Kuratus. 128 Seiten 8°. Gebunden Mk. 1.—; Grz. 2,40; Grz. 2,50. — Waldshut, Verlagsanstalt Benziger u. Co. A.-G. — Für den durch das päpstliche Dekret über die früheren Kinderkommunionen auch bedingten früheren Unterricht für den Empfang der ersten hl. Beichte bietet Dr. Wertz hier zur Katechesen, Lehrern und auch Eltern ein übersaus brauchbares Hilfsmittel. Das Büchlein „Vorbereitung auf die erste hl. Beicht" sei Geistlichen und Lehrern, die Erstbeichtl-Unterricht zu erteilen haben, ganz besonders empfohlen; besonders werden junge Katechesen das Werklein mit großem Nutzen studieren.

Wir haben zahlreiche Roman- und Novellen-Bibliotheken, die zu den billigsten Preisen gute Erzählungsliteratur für das Volk liefern, aber wir besaßen bisher noch keine derartigen Gedichtsammlungen. Eugen Isolani hat es unternommen, diese Lücke auszufüllen. Er will Gedichtsammlungen für das Volk liefern und hat den Anfang gemacht mit einer Anthologie „Weihnachten im Liede" (Verlag von W. W. [Sch.] Klambt, Neurode im Eulengebirge), die für 10 Pfg. erhältlich ist und das Beste aufammenfaßt, was auf dem Gebiete der Weihnachtslyrik hervorgebracht wurde. Neben älteren lebenden Dichtern finden wir zahlreiche gute Namen der Gegenwart unter den Dichtern vertreten.

Anfragen

an die Expedition wegen Auskunftserteilung werden nur gegen Frankokarte oder Retourmarke beantwortet.

Breslauer Produktenmarkt.

Privatbericht vom 26. Februar, 9½ Uhr vormittags.

Umsatzpreise und Umsätze mit unserer Hand war unverändert, die Tendenz im allgemeinen ruhig. Notierungen unverändert:

Weizen nur feine behauptet, 14,60 — 17,50 — 18,10 Mk.
Roggen ruhig, 13,75—14,50 — 14,80 Mk.
Gerste matt 13,25—13,75 14,40 Mk.
Braugerste matt, 15,00—15,80, Mk. feine darüber.
Hafer ruhig, 13,50—13,60—14,40 Mk.
Hülsenfrüchte: Erbsen ruhig, Kocherbsen 18,50—22,00 Mk., Futtererbsen 15,50 bis 16,50 Mk., Viktoriaerbsen 21,00—26,50 Mk.
Bohnen ruhig, 24,00—25,50 Mk., Wiedenbohnen ruhig, 16,00—17,00 Mk.
Linsen bedeutend gefüllt 14—15—16 Mk., Blaue 13—14 Mk.
Wicken ruhig, 16,00—17,50 Mk.
Weinsäcke bezahlt, 17,00 18,00 Mk.
Mais guter, Bahnware 14,50—18,00 Mk.
Oelsaaten per 100 kg: Schlagsaaten leiner teh 21—23,50—24,00 Mk. geschäftslos, 22,50—24,00—26,00 Mk., Winterraüben ruhig. Leinsaaten geschäftslos, 21,00 bis 23—25 Mk., Dottersaaten behauptet, 19,00—19,00 Mk.
Mohnsaaten ruhig, schlesische 12,50—14,00 Mk., fremdes 13,00—14,00 Mk.
Hanfsaaten ruhiger, 18,—16 Mk.
Rübsamenkuchen fest, 15,25—15,75 Mk.
Leinkuchen: Mährer bevorzugter, schlesischer, Schwedisch-Plata ruhig. Kaumanfänger feinere bevorzugt. Kümmelkuchen ruhig. Sonnenblumenkuchen bevorzugt, 11—14 Mk.

Mais ruhig, per 50 kg: Plata 13,50 Mk., Nassen fest ruhiger, 12,50 bis 13,75 Mk., Nassen-Butterware fest, 13,25 bis 13,75 Mk., Polaierstreife fest, 11,00—11,50 Mk.
Kartoffelmehl (ohne Umsatz) prima 15,50 Mk. Kartoffelstärke matt, prima 18,50 Mk., 2. Kartoffelstärke 1,60—1,80 Mk. Weizenstärke 1,80 bis 1,90 Mk. Preise für Weizen von 10000 kg.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notierungs-Kommission

Für 100 kg

Weizen (gute Qualität der letzten Ernte)	17,00 M. bis 18,10 M
Roggen desgleichen	14,80 M. bis 14,80 M.
Gerste desgleichen	14,00 M. bis 14,40 M.
Hafer a) Brauwaare desgleichen	15,00 M. bis 17,50 M.
b) Stalle und Futterwaare der letzten Ernte)	13,00 M. bis 14,00 M.
Wintererbsen (gute Qualität der letzten Ernte)	21,50 M. bis 25,00 M.
Kocherbsen (desgleichen)	21,50 M. bis 22,00 M.
Futter-Erbsen der letzten Ernte	17,00 M. bis 17,50 M.

* Die Preise für feine und feinste Qualität sind hierbei nicht berücksichtigt.

Heu 5,50 bis 6,00 Mk.
Heustroh . . . . . 4,40 M. bis 4,60 M.
Preßstroh . . . . . 2,00 M. bis 2,40 M.

Samenbericht von Oswald Hübner Breslau I, 25. Februar 1914.

Die Lage im Saatengeschäft hat sich während der letzten Woche kaum wesentlich geändert. Die Nachfrage richtet sich in erster Linie fortgesetzt auf Rotklee, der bei schwachem Umsatz sich gut behaupten kann; die feineren Qualitäten werden bereits knapp. In den übrigen Farben ist das Geschäft recht ruhig. Weißklee ist sehr wenig beachtet und auch für Wundklee und Schwedischklee hat das Interesse nachgelassen. Gelbklee unverändert. Für Gerabella herrscht dagegen anhaltend gute Nachfrage, wobei allerdings vorzugsweise feine Saatware in Betracht kommt. Abfallende Qualitäten bleiben verna schäftigt. Luzerne und die meisten Grasarten ohne Veränderung.

Ich notiere und liefere lieferfrei, in guten feinen Qualitäten (in feinsten entsprechend höher) Provencer Luzerne 68—72, Turkestaner Luzerne 53—56, Handluzerne 70, Mittelkleer, böhmisch und mährisch 95—105, mittelrussischer 72—80, Weißklee 100—115, Schwedischklee 70—80, Gelbklee 30—38, Wundklee 60—68, Jukarnatklee 22—24, Bokharaoder Mesenhonigklee 63—68, englisches Raigras, importiert 19—20, italienisches Raigras, importiert 20—21, Timothee 30—36, Serabella 13—14½ Mk. per 50 kg netto.

Viktoriaerbsen 25—28, Felderbsen, kleine gelbe 20—22, grüne 28—24, Wicken 18—20, Peluschken 19—20, Pferdebohnen 19—20 Mk. per 100 kg netto.

Suche für die Sommer-Saison eine tüchtige, saubere, selbstständige

Köchin,

Suche zum 1. April ein zweites

Mädchen.

Frau Amtsrichter **Knittel,** Habelschwerdt, z. Z. Glatz, Rosmarkt.

Buchhalterin,

mit Schreibmaschine, Buchführung und Stenographie vertraut sucht Stellung. Off. u. M. 200 postl. Glatz

Suche für 2 April

Köchin, Stuben- u. Hausmädchen

b. bei hohem Lohn Frau Rupprecht, Stellenvermittlerin, **Neurode.**

Villa

in größerem Dorfe, schöne Lage, billig zu verkaufen. Off. u. P. 320 an die Exped. b. Gebb.

Eine Wirtschaft

von 30—60 Morg. gt., in gutem Kultur- u. Bauzustand, sucht unt. Offert. T. 310 b. „Gebbs Stellen".

In **Stadt Reinerz** wegen Erbesregulierung zu verkaufen: Ein dreistöck., villenartiges

Wohnhaus

in bester Lage, gutem Bauzustande, mit 1 Vier- u. 2 Fünf-Zimmerwohnungen, Küchen u. d. n. Beigelaß, Gas- u. Wasserleitung, stets gut vermietet, mäßige Anzahlung. Off. u. **F. 321** an die Exped. b. Gebb.

Gärtnerstelle

von 6 Morgen, Nähe von Reinerz mit mehreren vermietbaren Stuben, neugebaut, bei 2000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näheres b. F. Herzig, Gutsb. Rothwaltersdorf, Kr. Neurode.

Erbteilungshalber ist das

Schmidtsche Haus

in **Nieder-Habersdorf,** Kreis Glatz, **Sonntag, den 8. März, nachmittags,** freihändig an Ort und Stelle billig zu verkaufen. Erben sind zugegen.

Veränderungshalber verkaufe ich mein **Haus** mit schönem Obstgarten, besonders für Stellmacher, da keiner am Orte, sowie für jedes andere Handwerk geeignet. **Adolf Kastner, Berlorenwasser,** Kr. Habelschw.

Zwei Wohnungen

von je 2 Stub., Küche, Entree u. Balkon pr. 1. April zu vermieten. **A. Notz, Ebersdorf,** Kr. Habelschwerdt.

Für pensionierte Beamte oder dergl. ist eine

Wohnung,

zwei Zimmer und Küche (auch mehr) mit Balkon und Garten, schöne Lage, am Wahnhof Altheide, per sofort oder später zu vermieten. Außerdem noch eine kleine Wohnung Stube und Küche. Offerten unter C. 204 an die Exped. b. Gebbs.

Eine Wohnung

3 Zimmer, großes Entree, Küche, Bade- und Mädchenzimmer zum 1. April zu vermieten.

Paul Dudwig,
Glatz, Kirch-Straße Nr. 6.

3000 Mark Kirchenkapital

auf mündelsicherste Hypothek bald zu vergeben.

Gefl. Anfragen (unter Einreichung vom Grundbuch-Auszug u. Feuer-Versi.-Police) zu richten an **Hugo Elsner,** Kirchgeschäfts-Rendant, **Schreckendorf,** Post Seitenberg, Grafschaft Glatz.

Wer kauft eine Hypothek von

10500 Mk.

für 9500 Mk. Off. unter **N. 326** an die Exped. des Gebirgsboten.

3000 Mk.

werden auf schöne Besitzung, mündelsicher, bald gesucht. Off. unter R. 329 an die Exped. b. Gebb.

Eine fast neue

Singer-Nähmaschine

(wenig gebraucht) billig zu verkaufen. **Riegelgraben Nr. 18,** parterre, rechts.

Arbeits-Nachweis

mit Anschluß an die **Landwirtschaftskammer für Schlesien**

Glatz, Schwedeldorferstraße 30, Telefon 163

sucht und empfiehlt für **bald** und **1. April**

sämtliche ländlichen Dienstboten, verheirat. Arbeiterfamilien und Arbeiter, sowie Dienstmädchen, Geschäftspersonal, Arbeiter für Stadt und Land.

Dresdner Chauffeur-Schule

Telef. 2611 G. m. b. H. Bautznerstr. 39.

Nachweisbar beste — billigste Chauffeur-Ausbildung. Eintritt jederzeit. Herrenfahrer-Einzelunterricht. Vollständige Sammlung sämtlicher moderner Automobilteile. Fachmännischer Unterricht Modernste Schulwagen. Prospekt und nähere Auskunft kostenlos. Besichtigung unserer Schulentrichtung Interessenten jederzeit gern gestattet. Autogarage mit verschließbaren Boxen.

Tüchtiger Bierkutscher

nüchtern, ehrlich und zuverlässig, guter Pferdepfleger, per sofort in dauernde, gutbezahlte Stellung gesucht.

Gorkauer Bier-Niederlage, Neurode.

Die Ehefrau kann sofort in der Flaschenwäscherei mit antreten.

Tüchtige Arbeiter

bis zum Alter von 30 Jahren als Förderleute zur Grubenarbeit bei dauernder Beschäftigung gesucht. Wohnungen sind vorhanden. Verheiratete erhalten freie Kohlenfeuerung. Zur Anlegung ist der Ausweis über die Beschäftigung in den letzten zwei Jahren erforderlich. Die Einfahrtskosten IV. Klasse werden nach mehrtägiger Beschäftigung vergütet. Meldungen auf der **Viktoriagrube in Gottesberg** (Schlesien).

Krankenkasse Aktien-Gesellschaft mit bestbewährten Artikeln sucht **Vertreter bei hoh. Bezügen.** Offert. u. K. H. 1987 **Invalidendank Breslau 5.**

Vertreter und Reisende

bei hohem Verdienst überall gesucht **Grüssner & Co.,** Neurode I. E. Holzrouleaux- und Jalousiefabrik, Rollwände, Gardinenspanner ges. gesch. Neuheiten.

Höchste Provision

Vertr. für Holz-Rouleaux, Jalousien, Zigarren-Spitzen, Handtücher, Planen, Wachstuchdecken etc. sucht stets Fritz Hanke, Hofgüthleinau, Post Friedl., Bez. Breslau. Katalog u. Muster gratis. Grösst. Holzrolleauxfabr. Deutschl.

Ein Herr, gleich wo wohnhaft sofort garren an Mitte. Vergütg. M. 200 pr. Monat od. hohe Provision. **A. Rieck & Co., Hamburg.**

Suche für meine Maschinenfabrik einen durchaus tüchtigen, mit der landwirtschaft. Maschinenbranche vertrauten **Buchhalter.**

Angebote unter Chiffre O. 327 an die Exped. b. Gebirgsboten.

Ho! Ho! Ho!

Feinste **Dauerwäsche**
Vertreter u. Wiederverkäufer
b. hoh. Verd. ges. Prachtmusterkoll. gratis. **Hugo Horn,** Düsseldorf 3.

Einen Lehrling

sucht per April **Konrad Volkmer,** Kolonialwaren u. Kaffeerösterei, **Glatz.**

Junge Leute

Beste Gelegenheit billig u. leicht Gelegenheit sich eine Kaufmännische Ausbildung zum Steuer oder Beruf Ihrer einzurichten Stellung wird Ihnen durch Vermittler besorgt. Prospekt und Auskunft unentgeltlich **Diener-Ausbildungs-Institut CARL HERFORTH Breslau, Höfchenstraße 90.**

Junge Leute

von 14 bis 35 Jahren erhalten gründliche Ausbildung in der seit 19 Jahren bestehenden **Breslauer Diener-Schule Friedrich Liedtke,** Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 15. Prospekt frei

Junge Leute bis 35 Jahre, welche Fürstl. Lakaien, Diener od. Kellner werd. woll., sucht z. Ausbild. d. Breslauer Diener- und Kellner-Schule, Gabitzer 150. Prospekt ums. Stell. sofort durch Verm

Landwirtssöhne

u. andere junge Leute erh. gründl. Ausbild. zu Rechnungsf., Amtsf., Verw. usw. Eintritt jeden Monat. **Ich plan frei!** **Landwirtsch. Institut, Cottbus.**

Ein Schneidergeselle,

nur auf große Arbeit find. sofort od. auch spät. dauernde Beschäftigung. Franz Schröfel, Schneidermeister, **Habelschwerdt.**

1 Heizer

verheiratet u. 1 **Kreissäger** für **sofort** gesucht. Joseph Schimmel, Ziegelei Kr. Glatz.

Ein Knabe,

welcher Interesse hat die Drechslerei zu erlernen, kann melden bei **August Herden,** Bildhauer und Drechslermeister, **Münsteiberg.**

Einen **Schmiedegesellen,** tüchtig, Feuerarbeiter, sucht bald **A. Teuber,** Schmiedemeister, **Albendorf** bei Mittelsteine.

Ein junger

Schmiedegeselle

kann sofort eintreten bei **Max Plaschke,** Riegersdorf bei Martha.

Tüchtigen, unverh.

Vorarbeiter

sucht **A. Rauch,** Vorwerkspächter, **Habelschwerdt.**

Knabe,

Sohn achtbarer Eltern, kath., der Lust hat die Gärtnerei zu erlernen, kann sich bald melden bei **Franz Dinter,** Sachisch, Kunst- u. Handelsgärtnerei.

Ein Bäcker-Lehrling

kann Ostern eintreten bei **G. Kuschel,** Bäckerei, **Glatz,** Schwedeldorferstraße 12.

Ein Lehrling

kann Ostern eintreten bei Schneidermstr. Robert Neumann, **Bolatsdorf** bei Habelschwerdt.

Ein Lehrling

kann zu Ostern eintreten bei **J. Schneider,** Stellmachermstr. u. Wagenbauer, **Landeck.**

Lehrling,

welcher Lust hat die Klempnerei u. Installation zu erlernen, kann eintreten bei **Carl Diedermann,** **Landeck,** Ring 4.

Ein Tischlerlehrling

kann zum 1. April eintreten in der Mechanischen Tischlerei bei **Max Nürnberger, Reinerz.**

Ein Knabe,

welcher Lust hat Bäckerei u. Feinbäckerei zu erlernen, kann zu Ostern od. 1. oder später unter günstigen Bedingungen und guter Behandlung eintreten bei **A. Preiss,** Bäckereimeister in **Landeck,** Ring Nr. 16

Suche per 1. April oder früher

einen Bäckerlehrling

unter günstigen Bedingungen und Zusicherung vielseitiger Ausbildung. Richard Gebauer in **Münsterberg,** Brot- u. Weißgebäckerei, Pfefferküchlerei und Konditorei.

Lehrlinge,

welche die Glasschleiferei erlernen wollen, können sich melden bei Werkmeister **Hradetzky, Glatz,** Querstraße, bei Naschwitz & Sohn.

2 Lehrlinge

find. z. Ostern unter günst. Beding. Aufnahme.
M. Thienelt, Brauerei u. Mälzerei, **Schlegel.**

Ein Lehrling

kann bald oder Ostern eintreten bei **Franz Franke's Witwe** Bau- und Möbeltischlerei, **Glatz,** Böhmischestraße 15.

Schuhmacherlehrling

kann sich bald oder Ostern melden bei **Mandel, Rengersdorf.**

Einen Lehrling sucht

Schmiedemeister **Paul Wolf,** **Altweistritz.**

Suche zum 1. Mai zwei durchaus nüchterne, ehrliche, zuverlässige

Postkutscher

für das Personen Postfuhrwerk Habelschwerdt-Langenbrück. Militärfrei bevorzugt. Kleine Kaution erforderlich. **R. Urner,** Posthalter Habelschwerdt.

Dom. Oberhannsdorf b. Glatz sucht verh. nüchternen

Pferdeknecht

bei gutem Lohn und Deputat und neuer Wohnung.

Kräftiger, lediger

Kutscher

bei hohem Lohn gesucht **Scholz,** Mühle **Ludwigsdorf i. E.**

Einen Lehrling

nimmt zum 1. April unter günstigen Bedingungen an **A. Notz,** Klempnermstr., **Ebersdorf,** Kr. H.

Köchinnen- und Mädchen

für Saison- und Privatstellungen sucht **Emma Müller,** gewerbm. Stellenvermittlerin **Nieder-Langenau 57** b. Landeck i. Schl.

Suche zum 1. April ordentliches

Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten, Waschfrau wird gehalten. Frau Fabrikbesitzer **Lindner,** **Glatz-Königshain.**

Suche zum 1. April 1914 ein anständiges, ehrliches

Mädchen,

zu häuslichen Arbeiten. **J. Schindler,** Conradswalde. Gasthaus z. Kreuz v. Warmbrunn.

Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei **Eduard Jaschke & Co.,** **Ebersdorf,** Kr. Habelschwerdt.

Gesucht für April

firme Köchin.

Frau **Lena Bartsch,** **Langenbielau.**

Suche z. 1. April ei. ord. jaub.

Mädchen

z. häusl. Arbeiten. Frau Zahntechn. **Kuschel,** **Habelschwerdt.**

Ein ordentliches

Mädchen

für häusliche Arbeiten, nicht unter 15 Jahren, zum 1. April von Frau Sattlermeister Stehr, Habelschwerdt, gesucht.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung per 1. April bei sofortiger Vergütung gesucht. **G. Kreisung,** Modewaren und Konfektion, **Habelschwerdt.**

Ein ordentliches

Mädchen

für häusliche Arbeiten, bis 18 Jahre, sucht für bald oder 1. April August Langer Tischlermeister, **Wölfelsgrund.**

Mädchen

zum 2. 4. für Küche u. Kinder, sucht **Neumanns Conditorei, Martha.**

Dienstmädchen

für Landwirtschaft sucht 1. April **Aug. Weniger, Kieslingswalde.**

Achtung!

Eine fast neue echte

Singer-Schneider-Maschine,

welche 170 Mk. gekostet hat, ist tortzugshalber für den billigen Preis von 70 Mark zu verkaufen. Noch langjährige Garantie. **Glatz,** Frankenteinerstr. 5, part.

Streustroh

verkauft **Dominium Mügwitz,** Post Glatz.

Herr Albert de Leeuw in Brook holzen schreibt: Nach Auslegen eines kleinen Kartons des berühmt

Rattentod (Felix Immisch, Delitzsch)

fand ich mehr als

50 tote Ratten

Rattentod in Kartons à 50 Pfg. u. 1 Mk. bei **J. Willisch,** Habelschwerdt.

Ein Pferd,

2jährig, Rappe mit Stern (Stute) Oldbgr.; einen 2½ jährigen

Schnittochsen

(rot); gesundes

Streu- u. Futterstroh

verkauft **A. Bürke,** Tunischendorf.

Fuchswallach,

5 J. alt, starkes Gebrauchspferd, ist zu verk. oder auf tragende Stute oder kräftiges Arbeitspferd zu vertauschen bei **H. Faulhaber,** Kieslingswalde.

Verkaufe

ein oder 2 Pferde,

dunkle, braune Wallache, breit gebaut, 3 u. 4 Jahr alt, 6 u. 9 Zoll groß, von breiten die Mutter.
E. Friemel, Mittelwalde.

Einen Posten

Läuferschweine,

60—100 Pfund, pr. Zentner 60 Mk. sowie

2 Fuchswallache,

5r und 6jähr. Belgier, extra stark, verkauft **Wieja, Ebersdorf** b. H.

Verkaufe wegen Zuwachs einen

braunen Wallach,

5 Jahr alt, 1,78 groß, mit voller Garantie. **Albert Faber,** **Ober-Altwaltersdorf.**

1 Saanen-Ziegenbock

zur Zucht, echte Rasse, 1 Jahr alt, schön gebaut, sehr preiswert zum Verkauf bei **Dressel, Oberfteine,** Post Mittelsteine.

Hochtragende

Erstlingssauen,

Mastferkel, deckfähigen jungen Eber und starken Zugochsen verkauft **Hanke** in Oberschwedeldorf.

Zuchtbullen,

1 und 1½ Jahr, Glatzer Gebirgsvieh, verkauft **Franke,** Bauer, **Seitendorf.**

Ferkel

breitbuckelig, langgestreckt mit Schlappohren, weiß. Eberrasse verk. **Franz Faltus** in **Mittelwalde.**

Sie haben recht, verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann ausdrücklich **MAGGI's Bouillon-Würfel**

5 Würfel **20** Pfg., einzelne Würfel 5 Pfg.

denn der Name **MAGGI** und die Schutzmarke Kreuzstern bieten Garantie für vorzügliche Qualität.

„MAGGI's gute, sparsame Küche".

Glatz, Gartenstraße 6.

Zehnklassige höhere Mädchenschule

und Pensionat der Armen Schulschwestern d. N. D.

Prospekte durch die Oberin.

Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.

Beginn des neuen Schuljahres am 16. April.

Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen

unter dem Protektorat des Verb. Vaterl. Frauenvereine Schlesiens **in Neurode, Schl.**

Seminarf. Lehrerinnen u. Hauswirtschaftskunde

Haushaltungs- und gewerbliche Fachkurse

Familien-Pension am Orte

Das Sommer-Halbjahr beginnt am 16. April 1914

Auskunft u. Anmeldung: b. d. Vorsteherin Frl. **E. Oelks.**

Höhere Knaben- u. Mädchenschule zu Neurode.

Die höhere Knabenschule mit den Klassen **Sexta–Obertertia** einschl. bietet gute Vorbereitung für den Eintritt in die **Untersekunda** des Gymnasiums, bezw. der Realschule, desgl. für die **prakt. Berufe.** Das geeignetste Alter für den Eintritt in die Sexta ist das 10. oder 11. Lebensjahr.

In die höhere Mädchenschule mit den Klassen 8–2 der 10klassigen Anstalten werden **Mädchen und Knaben** nach vollendetem **zweiten** Schuljahr aufgenommen.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 16. April. Nähere Auskunft erteilt der Leiter der Schule. **Tribanek.**

Nicht der Preis,

sondern der **Erfolg** einer Annonce muß für den fachkundigen Geschäftsmann maßgebend sein. Nachstehende Anerkennungen sind ein Beweis dafür, daß der **„Gebirgsbote"** das beste Insertionsorgan die für Grafschaft Glatz ist und bleibt.

Infolge der Annoncen bin ich seit einiger Zeit mit Arbeiten so außerordentlich überhäuft, daß ich Sie bitten muß, meine Annoncen bis auf weiteres auszusetzen. Ich komme später wieder darauf zurück. **A. A., Neurode.**

Dank der durch Ihr geschätztes Blatt gefundenen Verbreitung habe meine Spreu schnell verkauft und bitte ich daher, die den Spreukauf betreffende Annonce nicht mehr inserieren zu wollen. **A. J., Glatz.**

Die zweite Insertion in Ihrem geschätzten Blatte bestelle ich hiermit ab, da schon die einmalige Einrückung genügt hat. Werde Ihr Blatt als wirkungsvolles Insertionsorgan gern empfehlen.

Oberjägerlinspektor **K. Mittelwalde.**

Mit diesem Inserat bin ich sehr zufrieden; Mehr Erfolg als in einer anderen Zeitung.

A. J., Neurode.

Besten Dank. Erfolg war gut.

E. J., Bolpersdorf.

Aehnliche Anerkennungen gehen uns fast täglich zu. Beachten Sie, bitte, daß der „Gebirgsbote" die in der Grafschaft Glatz meistgelesene Zeitung ist.

Koche mit Knorr

Millionen Kinder werden jährlich in Deutschland mit Knorr-Hafermehl aufgezogen. — Knorr-Hafermehl ist die führende Marke. Das Paket kostet 30 Pfennig.

Sehr beliebt sind auch **Knorr-Suppenwürfel** in 48 Sorten.

1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Versuchen Sie Knorr-Pilz-Suppe!

Wunderschöne, dauerhafte Ondulation!

Welle dein Haar selbst

in 5 Min. mit der gesch. Haarweller-Presse „Rapid". sofortiger Erfolg und sichersta Schonung der Haare garantiert. Leichteste Handhabung. Toupieren und Haarersatz nicht nötig. Dünnstes Haar erscheint voll u. üppig. – Preis 4 Mk. franko geg. Nachnahme. – Geld zurück, wenn erfolglos. – Zu beziehen durch

Helene Kästner, Eisenach, Gothaerstr. 85.

Gute Spreu verkauft **Felix Otte, Grafenort.**

Verkaufe 2 hochtragende **Nutzkühe.** **A. Rother, Gut- u. Molkereibes., Niederstolpe.**

---

1 gut erh. Marmorbillard, 120 St. eis. Gartenstühle, 8 Stück eiserne Tische, 1 Partie lange Saalbänke, Kegel und Kegelkugeln, 2 kompl. Bier-Ausschankhähne mit 1 Manometer, fast neu, und verschiedenes Andere mehr zu verkaufen bei **A. Hoppe, Habelschwerdt.**

Dienstag, den 3. März stehen starke

Arbeits-, Acker- und Wagenpferde

im Gasthof zum „Schwarzen Adler" zum Verkauf.

Robert Inmig, Glatz, Königsteinerstr.

Ziehung am 16. März 1914

Schleswig-Holstein. Preuß.

LOTTERIE

3361 Gewinne i. Gesammtwerte v. Mk.

80000

40 Pferde und 4 Equipagen = Mk.

63500

Hauptgew.: 1 eleg. Vierspänn. = Mk.

10000

Los 50 Pf. **11** Lose sortiert **5** Mk.

— Porto u. Liste 30 Pfg. extra, — empfiehlt u. versendet, General-Debit

Gust. Pfordte, Essen (Ruhr)

sowie alle durch Pl. kenntl. Vorverkaufsstellen.

Selten günstiges

Wein-Angebot!

Wermouth-Wein per Fl. 1.25

sehr empfehlenswert f. Magenkranke,

Herber Ungar per Fl. 1.55

Roter Ungar per Fl. 1.60

aus der Fürstlich Schaumburg-Lippeschen Kellerei

Medizinalwein süß per Fl. 1.55

Bei 10 Fl. per Fl. 5 Pfg. billiger inklusive Verpackung versendet

Nahrungsmittelhalle Glatz

Friedrichstr. 15 a.

Inh. **Curt Kappelt.**

Schuhwaren

kaufen Sie gut und preiswert bei

Isidor Fischer, Glatz

Schuhgeschäft, Frankensteinerstr. 13.

Maß-Anfertigung.

Reparaturen schnell und billig.

Schweinefleisch

ohn. Knoch. geräuch. Pfd. 68 Pf.

Schwfl. o. Kn. mildgesalz. 62 „

Schweinefleisch o. Kn. zartfl. in Gelee 10 Pfd. Dose 6,50

Reines Schweineschmalz 10 Pfd. Blecheimer 7.–.

Ia. gesalz. Rindfleisch ohne Knochen Pfd. 58 Pf.

Ia. Kuheuter, geräuch., nur von jungen Kühen Pfd. 40 Pf.

Versand von 30 Pfd. an per Bahn ab. Ida Pfd. Versandt ab hier gegen Nachnahme. Garantie Zurücknahme.

Johs. Ramm, Altona-Hamburg 101.

Musterbuch Gratis u. Franko

Meinel & Herold

Parquettfabrik & Werkholzimport-Versand

Klingenthal (Sachs.) Nr. 1.34

liefern billige Bäumer Parkett-Fußbodenmuster mit leb. Gummen

10 Zub. 9.60; 2 Walz Pl. 6.80 Pl. 7.10

10 „ 5 „ 2 „ „ 7.20 „ 8.60

21 „ 7 „ 4 „ „ 10.80 „ 12.40

1, 2, 3, 4 reihige, 3, 4, 5, 6, 8 reihige, sowie bessere Bäumer u. Sperrer Riedel, Mundharmonikas, Gummiwaren, Guitarren, Violinen, Zithern, Flöten, Musik-Blechinstrumente, Christmas-Artikel. Versand gegen Nachnahme u. Geld retour. Neuer Haupt-Katalog an Jedermann frei.

Liebig's Fleisch-Extrakt

Schlecht ißt, wer ohne ihn ist.

Das Papsttum in Wort und Bild

herausgegeben von Dr. Josef Wittig a. o. Professor der Theologie a. d. Universität Breslau.

Mit Bischöflicher Genehmigung.

In dem Werke schildert der Verfasser in volkstümlicher und höchst fesselnder Form die Geschichte sämtlicher Päpste bis auf unsere heutige Zeit. Die Anschaulichkeit des Textes wird noch vermehrt durch 250 (meist ganzseitigen) Abbildungen nach Raffael – Tizian – Dürer – Schnorr und Carolsfeld.

In Prachtband gebunden Preis 4 Mark.

Zu beziehen durch:

Frankes Buchhandlung (J. Wolf), Habelschwerdt.

Schubrad-Drillmaschinen

neueste Konstruktion, leichtes System für Bergland und Ebene, auch einige gebrauchte gut reparierte leichte **Drillmaschinen** (Sternrad-System) empfiehlt

Conrad Fels, Glatz.

Herrenstrasse, am Stadtbahnhof.

Maschinengeschäft und Reparaturwerkstatt.

Die neuesten und besten

Drillmaschinen,

Schubrad- und Sternrad-System,

leicht gehend und leicht im Gewicht, überall gleichmäßige Aussaat, offeriert billigst, bei günstigen Zahlungsbedingungen

Aug. Schubert,

Maschinenfabrik und Lager.

Glatz, am Holzplatz.

---

40 tote Ratten

pro Tag zur Stroh gebracht — geschrieben ist der Erfolg — bei Mr. Mouton Ins — 50 Mäuse in kurzer Zeit tot — finden bei meinen Kunden großen Anklang so, so und ähnlich heißt es immer in den glänzenden Ergnissen über „Es hat geschnappt". Wo seine Korte mehr in die Falle geht, wo Mäusekoten nicht mehr angerührt werden, da wird das von den schädlichen Nagetieren mit unseren Fleischwaren gefreßene, für Haustiere und Geflügel absolut unbekömmliche „Es hat geschnappt" Raumend meiden. Nur echt in plombierten Packungen à 50 Pf., 1.–, 3.– und 5.– M. Man lasse sich nicht anderes aufreden. Wo nicht zu haben, weisen wir Bezugsquellen nach. Jedem Interessenten senden wir auf Wunsch eine 32 Seiten Korte Broschüre „Die Rattenplage und ihre wirksame Vertilgung" unentgeltlich und portofrei. Ulrich Jenkels G. m. b. H., Oldenbrück Hollerg.

Es hat geschnappt

GUTHMANN'S ECHTE

Cosmos-Seife

DRESDEN Stck. 25 Pfg.

Sophas halte stets vorrätig und empfehle dieselben billigst.

Jos. Ulrich, Sattlermeister, Habelschwerdt, Glatzerstraße.

Petkuser

Sommerkorn

verkauft **Fritsch, Oberlangenau.**

Zur Saat:

Schlesische Gebirgs-Gerste, bayerisch. Früh- u. böhmisch. Gelb-Hafer

oder „Prager Perle" genannt, sämtlich höchst ertragreich; ferner

zu Futterzwecken:

Gesunden Gerstenschrot, gequetschten Hafer, Siede und Stroh

verkauft nach billigster Preisberechnung

Alfred Thienelt,

Oberhannsdorf, Kr. Glatz.

Zur Fastenzeit empfehlen wir unseren:

Kunst-Honig

„Erika"

1 Eimer	netto	10 Pfd.	3.00
1 Kochtopf	„	10 „	3.00
1 Eimer	„	25 „	7.00
1 Kochtopf	„	5 „	1.80

Ausführliche Preislisten stehen zu Diensten.

Unser Kunst-Honig erfreut in Bezug auf Geschmack und sonst. Eigenschaften reinen Bienenhonig.

G. R. Polzin,

G. m. b. H.

Honigwerk, **Frankfurt** a. O.

5% Rabatt.

Trotz

der gewaltigen Kaffeesteigerung gebe ich meiner werten Kundschaft meine rühmlichst bekannten

Kaffee-Mischungen

zu 1,40, 1,50, 1,60, 1,80 u. 2,00

auch in unveränderter Weise ab.

Postsendungen franko ohne Berechnung der Emballage.

Nahrungsmittelhalle

Glatz, nur Friedrich-Straße 15a

Inh. **Kurt Kappelt.**

Billige böhmische

Bettfedern!

10 Pfd.: neue, geschliss. Mk. 8,–; bessere Mk. 10,–; weisse, daunenweiche, geschlissene Mk. 15,–; Mk. 20,–; schneeweisse Mk. 25,–; 30,–; 35,–; Herrschaftsware Mk. 40,–; Spezialität: Ersatz für Daunen Mk. 45,–.

Neue, rote Betten (grosses Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) à Gebett Mk. 30,– 35,–, 40,–; zweischläfr. Mk. 40,–, 45,–, 50,–. Versand zollfrei per Nachnahme, von Mk. 8,– aufwärts franko. Umtausch oder Rücknahme franko gestattet, für Nichtpassend zahle Geld retour.

Benedikt Sachsel,

Lobes No. 364.

bei Pilsen, Böhmen.

Gutes Gerstenmehl und Gries

verkaufe billigst, tausche auch auf **Gerste.**

Franz Faltus,

Stadtmühle, Mittelwalde.

Gegen Husten u. Heiserkeit empfiehlt

Menthol-Kamillen-Bonbons

allein echt mit dieser Schutzmarke in Beuteln zu 20 Pfg. u. 40 Pfg.

Kgl. priv. Hirschapotheke. Glatz.

Gesundes Futterstroh

(Haferstroh) ist zu verkaufen bei

Robert Nitsche,

Mittelwalde i. Schles.

Oderbrucher Gänse-

federn mit Daunen sende den 10 Pfd. Postsack frei ins Haus für 14,20 Mk. Nachn. Ueberzahlung wird sofort retour. Ganz weiße Daunen à 2 Mk., gewissene baunige Federn à 2,65, bessere à 2,90 b. Pfd. Preislisten über alle Sorten Bettfedern u. Betten gratis.

A. Sasse, Letschin 11. (Oderbruch).

Schlesischer

Rotklee

sowie alle anderen Sämereien haben abgegeben Prager & Comp., Glatz.

Heute vormittag 9½ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein inniggeliebter Gatte, unser herzensguter, treusorgender Vater, Großvater und Schwiegervater, der

Königl. Prinzl. Oberamtmann

Hermann Ullmann

an seinem 78. Geburtstage.

Heinrichswalde, den 26. Februar 1914.

Im tiefsten Schmerz

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag, den 2. März, nachmittags 3 Uhr.

Nach Strapazen

ist es ein wahres Labsal, wenn man eine Tasse Seeligs kandierten Kornkaffee bekommt. Er erwärmt im Winter und stillt den Durst im Sommer. Er ist bekömmlicher und billiger als Bohnenkaffee. Beachten Sie das gelbe Paket mit roter Verschlußmarke!

Karl Lohr, Heinrichswalde

Umsonst

eine prachtvolle Sprechmaschine mit Dauernadel

70 cm hoch, haben wir uns entschlossen, **bis zum**

14. März

um unsere Apparate **mit und ohne Trichter** in weiteren Kreisen einzuführen, **allen Lesern des**

Gebirgsboten,

die von uns Schallplatten beziehen wollen **gegen Einsendung dieser Annonce** zu liefern.

Wir bitten bei Aufgabe der Bestellung **um genaue Angabe der Adresse.**

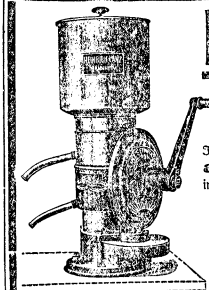
Monopol Sprechmaschinen-Gesellschaft

Handelsgerichtl. eingetr. Firma

Berlin O. 27, Abt. 287.

Landwirte seid vorsichtig

beim Einkauf von



Milch-Zentrifugen.

Ich gebe jede neue **Lanz-Zentrifuge auf Probe** und nehme jede alte Zentrifuge in Zahlung bei günstigen Bedingungen. Fordern Sie Prospekt.

Conrad Fels, Glatz

am Stadtbahnhof.

Maschinengeschäft u. Reparaturwerkstatt.

Gewerbeschule für Frauen und Mädchen zu Habelschwerdt.

Zum Sommerhalbjahr, Beginn 16. April 1914, werden für die Kurse
I. Einfache Handarbeiten (Flicken, Stopfen) und Maschinenähen,
II. Wäscheanfertigung,
III. Schneidern
nach Schülerinnen aufgenommen. Schulgeld für ein Halbjahr 10 Mark. Anmeldungen und nähere Angaben täglich von 8—12 Uhr vormittags im Hause der kath. Mädchenschule, 2 Treppen rechts.

Die Vorsteherin.
D. Reimers.

Asthma!

Allen Leidensgenossen teile ich gern **kostenfrei** mit, wie ich in meinem schweren, langjährigen

Asthmaleiden

überraschenden, dauernden Erfolg erzielte.

Edmund Kettmann, Tüller-Cloeden 14 a. Elbe, Prov. Sachsen.

Pensionat und staatlich anerkannte höhere Mädchenschule der Armen Schulschwestern d. N. D. zu Habelschwerdt.

Das **neue Schuljahr** beginnt **am 16. April.** Anmeldungen für Pensionat und Töchterschule nimmt jederzeit entgegen

die Vorsteherin.

Frischgebrannten Prima Stückkalk

zu Bau- u. Düngezwecken offeriert

Kalkwerk Nieder-Thalheim.
Jos. Volkmer.

Eine neue Bedachung,

Oppeiner Zementfalzziegel mit Kopfverschluß, verkauft billig, weil überzählig. Näheres durch

Paul Gerth, Sohndorf.

Ring 11. Bekleidungshaus J. Brass, Glatz Ring 11.

Zur Kommunion und Konfirmation!

empfehle ich zu sehr billigen Preisen:

Neuheiten in weißen und schwarzen **Kleider-Stoffen!** Meter 1.90 Mk., 1.50 Mk., 1,25 Mk., 95 Pf., 85 Pf., **68** Pf.

Konfirmanden-Anzüge! Enorm bill. Preise! Elegante Facons! Riesige Auswahl! In den Preislagen: 24.— Mk., 21.— Mk., 18.— Mk. 14.— Mk., 11,50 Mk., 10.50 Mk., 9.50 Mk., **8.50** Mk.

Konfirmanden-Hüte! Moderne Formen! Stück 2.50, 1.90, 1.50, **1.25** Mk.

Konfirmanden-Schnürstiefel! Paar 7.50, 6.50, **5.50** Mk.

Hemden! Stück von **85** Pf. an.

Beinkleider! von **90** Pf. an.

Unterröcke! mit Stickerei! v. 95 Pf. an.

Korsetts! von **95** Pf. an.

Weiße Umschlagetücher! Stück 2.90, 2.50, 2.25, **1.90** Mk

Taschentücher! mit Spitzen u. ausgenäht! Stück **25** Pf., 30 Pf., 40 Pf.

Unterhaillen! Extra billig!

Cravatten! Stück von 10 Pf. an.

Chemisetts! mit Kragen! v. 35 Pf. an.

Manschetten! Paar von 35 Pf. an.

Hosenträger! Paar von 18 Pf. an.

Weiße Golfjacken!

Seidene Chales!

Zu jedem Kleid oder Anzug 1 Paar Handschuhe gratis!

Schöner Teint

zartes, frisches Aussehen, sammetweiche Haut wird erzielt durch

Rino-Creme

beseitigt rauhe und spröde Stellen, Pickel, Mitesser, Röte, Runzeln.

Touristenschutz

gegen Wundlaufen u. Sonnenbrand. Bildet vorzüglichen Schutz gegen jede Unbill der Witterung, da leicht in die Haut eindringt.

Dose 25 Pfg., Tube 60 Pfg.

Nur echt mit Firma:
Rich. Schubert & Co. G.m.b.H. Weinböhla

Depots:
In Glatz Mohren-Apotheke.
Ring 13, Drogerie A. Latte.

Prüßklee,

Spätklee, Schwedenklee, Schlesischer, garant. seidefrei, offerieren preiswert

Gebrüder Schwenk, Habelschwerdt.

Rotklee,

früh. und spät., attestiert, rein, schlesisch und seidefrei à Pfd. 1,05 Mk., fein Schwedenklee à Pfd. 80 Pfg., Thimotee à Pfd. 30 Pfg. offeriert

J. Bartsch,
Mittelwalde.

Rotationsdruck und Verlag der Arnestus-Druckerei (G. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn; für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

Dritter Bogen.

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote.

66. Jahrgang.

Postscheck-Konto Breslau Nr. 3983.

Nr. 23

Der „Gebirgsbote" erscheint Montag, Mittwoch und Freitag und dringt als Gratisbeilagen: Das „Merkstein-Blatt" des „Unterhaltungsblatt", die illustrierte „Sonntagsblatt" und das „Landwirtschaftlichen Ratgeber".
Preis vor Ausgabe mit Bringen ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1.94 Mk.

Glatz, Freitag, 27. Februar

Insertionsgebühren
für die 6gespaltene Petitzeile od. deren Raum 30 Pfg., Lokal-Inserate
Aufträge aus dem Landgerichtsbezirk Glatz 15 Pfg.
Reklamezeile 60 Pfg. Für die Innehaltung bestimmter Plätze übernimmt keine Garantie Garantie übernommen. Bei eingeklagten und zum Kontrakt angemeldeten Forderungen kommt jeglicher Rabatt in Fortfall.

1914

Letzte Depeschen aus aller Welt.

Die Explosion in Nummelsburg.

Berlin, 27. Februar. Die Morgenblätter berichten: Auf der Stätte des Explosionsunglücks in Nummelsburg war die Feuerwehr noch bis in die Nachtstunden tätig. Ueber 1000 Kilo Benzol und Nitrobenzol sind verbrannt. In später Abendstunde wurden noch ein Ingenieur einer anderen Fabrik und zwei weitere Arbeiter vermißt, so daß die Gesamtzahl der Toten sich möglicherweise auf 13 erhöhen kann. Wie die „Vossische Zeitung" hört, richtete der Kaiser ein Beileidstelegramm an die Direktion. Nach Ansicht des Gewerbeinspektors kann die Schuld an dem Unglück kaum dem neuen Nitritapparat zugeschrieben werden. Vermutlich ist einer der anderen Kessel undicht gewesen und hat die Katastrophe herbeigeführt. Die Gewalt des Luftdruckes war so stark, daß Arbeiter, die sich mehrere hundert Meter von der Fabrik entfernt haben, umgeworfen wurden.

Elsaßlicher Jauchzer gegen das Militär.

Straßburg, 26. Februar. Von zuständiger Seite werden heute drei weitere Fälle von Unrufen auf Militärpersonen mitgeteilt. Am vergangenen Sonnabend wurde ein Unteroffizier des Feldartillerie-Regiments Nr. 51 von acht Zivilisten, die ihm folgten, in der Nähe des Metzger-Platzes auf das gemeinste beschimpft und dann zum Stehenbleiben aufgefordert. Der Unteroffizier erklärte, man solle ihm vom Leibe bleiben, sonst mache er von seiner Waffe Gebrauch. Als trotzdem einer der Angreifer mit offenem Messer auf ihn losging, zog er den Säbel und schlug, noch bevor der Messerheld zuschlagen konnte, ihn so kräftig auf den Kopf, daß er blutend und schreiend Reißaus nahm. Seine Begleiter ergriffen gleichfalls die Flucht. Am Montag abend wurde ein Sanitätssoldat in der Nähe der neuen Kristkrankenkasse von vier Zivilisten ohne jeden Anlaß angegriffen und geschlagen. An demselben Abend hörte der Posten vor dem Stallgebäude auf dem Polygon auf seinem Patrouillengange vor dem Zelt die Worte: „Ich bringe den Posten heute abend noch um." Auf seinen Halbruf erhielt er keine Antwort, wurde vielmehr von zwei Personen, die sich offenbar im Zelt aufgehalten hatten, angefallen und geschossen. Der Versuch, während des Angriffes das Gewehr zu laden, mißlang dem Posten, so daß die Angreifer ungestraft entkamen. Auf Grund der letztgenannten Vorkommnisse ist nunmehr vom Gouvernement angeordnet worden, daß alle außerhalb der Stadt stehenden Posten von jetzt ab mit geladenem Gewehr hart zu stehen haben. — Gegen diese Bande kann nicht scharf genug vorgegangen werden. D. Red.

Die „Genossen" verlieren weitere Sitze.

Zittau, 26. Februar. Bei der im 2. ländlichen Wahlkreis Groß-Schönau-Oberseifersdorf infolge Ablehnens des sozialdemokratischen Abgeordneten Niem erforderlichen Landtagsersatzwahl erhielt heute der nationalliberale Kandidat, Fabrikbesitzer Max Rickert-Großschönau, 10271 Stimmen und der sozialdemokratische Kandidat Gustav Zwahr-Neu-Gersdorf 6288 Stimmen. Rückert (ntl.) ist somit gewählt.

Kardinal Kopp Befinden.

Breslau, 27. Februar. Die „Schles. Volkszta." meldet aus Troppau: Kardinal Kopp geht seiner Genesung entgegen. Der Husten hat aufgehört, der Kräftezustand bessert sich.

Der albanische Wirrwarr.

Athen, 27. Februar. Der Organisator der epirotischen Aufstandsbewegung hat sich von Athen nach Argyrokastro begeben, welcher Ort zum Sitz der Regierung des autonomen Epirus erwählt worden ist. Die griechische Regierung, die entschlossen ist, die Ausbreitung der Aufstandsbewegung zu verhindern, forderte die Mitglieder der autonomen Regierung auf, sich nach Janina zu begeben. Diese weigerten sich, der Aufforderung Folge zu leisten.

Die Kanalunneltrage.

London, 26. Februar. Unter den Auspizien des Kanaltunnel-Komitees des Unterhauses fand heute eine große Versammlung von Gesellschaftern statt, an der Vertreter des Kriegsministeriums und anderer Regierungsämter teilnahmen. Die Versammlung nahm einstimmig einen Beschluß zugunsten des Baues eines Kanaltunnels an und gab der Ansicht Ausdruck, daß der Tunnel die herzlichsten Wünschen Englands zu Frankreich und den anderen Kontinentalmächten nähern werde. Von zahlreichen bedeutenden Persönlichkeiten wurden Zuschriften verlesen, in denen der Bau des Tunnels befürwortet wurde. Es wurde betont, daß der Tunnel für Englands Handel von großem Nutzen sein würde, während er in Kriegszeiten leicht mit Dynamit zerstört werden könne. — Die Seelordsa sind anderer Ansicht! D. Red.

Versammlung des französischen Offizierkorps.

Paris, 26. Februar. Generalstabschef Joffre hat im Einvernehmen mit dem Oberkriegsrat und dem Kriegsminister einen Entwurf über die Verjüngung der Offizierkorps vorgelegt. Danach soll die Altersgrenze für Hauptleute von 58 auf 51, für Majore von 56 auf 54, für Oberstleutnants von 58 auf 56, für Obersten von 60 auf 58, für Brigadegenerale von 62 auf 60 und für Divisionsgenerale von 65 auf 62 Jahre herabgesetzt werden. Der Generalstab, welcher diesen Entwurf ausgearbeitet hat, ist der Ansicht, daß vier Jahre genügen würden, um die geplante Verjüngung vollständig durchzuführen. Die daraus erwachsenden Jahresausgaben werden auf etwa zehn Millionen veranschlagt.

Die „Kranke" Armee.

Paris, 26. Februar. Entsprechend dem von der Kammer am Montag erfolgten Beschluß ist der Gesundheitsausschuß zusammengetreten, um sich mit der Untersuchung über den Gesundheitszustand der Armee zu befassen. Der Ausschuß hat fünf Unterausschüsse eingesetzt, welche die Aufgabe haben, in den verschiedenen Armeekorps die erforderlichen Untersuchungen an Ort und Stelle einzuleiten.

Sir Tenniel †.

London, 26. Februar. Sir John Tenniel, welcher jahrelang politische Zeichnungen für das Witzblatt „Punch" lieferte, ist heute, 94 Jahre alt, gestorben.

Seemannsloos.

Bremen, 26. Februar. Bei der Deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hansa ist vom Kapitän Probst vom Dampfer „Wilhelmsfeld" folgendes Telegramm (Gegenzeichen) eingetroffen: Ankunft Lissabon, 25. Februar, 6 Uhr abends. Seit der Mannschaft des Dampfers „Ecliptica" mit dem Schiff entrunnen. Gerettet wurden: Oberleutnant von Uffert, zweiter Maschinist Petersen, Steward Bischmann, Leichtmatrosen Petersen und Sonns, Matrosen Senberg, Ohlsberg und Jorgensen, Heizer Haakonson, Moller und Fransen.

Leitmeritz. Das Schwurgericht verurteilte den Agenten Paul Keiling aus Berlin, der am 8. Februar den Machtnenmeister Solinger aus Tetschen erschoß, wegen Verdachts gegen die Sicherheit des Lebens zu acht Monaten strengen Arrest und Tragung der Kosten. Die Untersuchungshaft wird ihm angerechnet. Die Privatbeteiligten wurden mit ihren Ansprüchen auf den zivilrechtlichen Weg verwiesen. Der Staatsanwalt meldete die Nichtigkeitsbeschwerde an. Von der Uebertretung des Waffenpatents wurde der Angeklagte freigesprochen.

Die rote Woche.

Die sozialdemokratische Parteileitung hat für März eine „rote Woche" in Aussicht genommen, die nach den Anpreisungen im „Vorwärts" den Gegnern der Sozialdemokratie „einen geradezu verblüffenden Beweis dafür bieten soll, daß sie mit ihrer phantastischen Hoffnung auf einen Rückgang der Sozialdemokratie auf dem Holzwege sind." Nun, auf den angekündigten „verblüffenden Beweis" sind wir gespannt, gestatten uns bis zu seiner Erbringung jedoch der Ansicht zu sein, daß es mit der Sozialdemokratie nicht so glänzend steht, wie es der „Vorwärts" und seine Gesinnungsgenossen uns glauben zu machen suchen. Und weil wir uns mit unserer Ansicht im Recht befinden und die Drahtzieher in der sozialdemokratischen Bewegung davon auch überzeugt sind, darum soll ja eben die rote Woche inszeniert werden, einmal „zur Stärkung unserer politischen Organisation" und dann zum „Werben neuer Leser für die Parteipresse". Beides hat die Sozialdemokratie dringend nötig, denn nach dem Bekenntnis der Parteileitung vor dem letzten Jenenser Parteitag grenzt der Mitgliederzuwachs der Partei beinahe an Stillstand. Männliche Mitglieder hat die Partei im letzten Geschäftsjahre überhaupt kaum hinzugewonnen und an weiblichen rund 10000, ein Zuwachs, der bei einer Millionenpartei wirklich nichts zu bedeuten hat. Noch schlimmer sieht's in der sozialdemokratischen Parteipresse aus, denn angefangen vom „Vorwärts", der im letzten Jahre weit über 50000 Abonnenten verloren hat, bis hinab zum kleinsten roten Blättchen wird einmütig geklagt über den rapiden Abonnentenschwund. An 170 örtliche Parteiorganisationen klagten auf dem letzten Parteitag über mehr oder minder großen Mitgliederverlust, und wenn man von den Aeußerungen des sozialdemokratischen Parteilebens im laufenden Jahr auf seine innere Stärke Rückschlüsse ziehen darf, dann kann man schon jetzt vorhersagen, daß die sozialdemokratische Parteileitung an dem nächsten Parteitag einen noch tieferen Niedergang und eine noch größere Zerrüttung der Parteikräfte zu melden haben wird. Bei den Kommunalwahlen, den Landtagswahlen und den Reichstagsersatzwahlen des laufenden Geschäftsjahrs hat die Sozialdemokratie wirklich keine Triumphe mehr gefeiert und wie sehr sie sich selbst betrogen ist, wie schlecht es um sie bestellt ist, beweisen recht deutlich ihre krampfhaften Bemühungen, die Massen durch viel Gerede vom Massenstreik, Kirchenstreik und Gebärstreik zu narkotisieren.

Es hat wirklich nie eine Partei gegeben, die bei einer staunenswerten äußeren Größe innerlich so zerrissen und so voller Widersprüche war, wie es die heutige Sozialdemokratie ist. Diese verdankt ihren Bestand aber auch nur der Unwissenheit und der Dummerhaltung der hirngebenen Massen; nichts ist ihr schädlicher als Volksbelehrung und Volksaufklärung über die Ziele, das Wesen und die Grundlage der Sozialdemokratie. Ihre Unwahrhaftigkeit und Zerstörungstendenz muß nicht nur auf religiösem Gebiet, sondern auch auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet nachgewiesen werden, denn auf all diesen Gebieten ist die Sozialdemokratie sterblich. Nie war der Zeitpunkt günstiger, die Sozialdemokratie mit beiden Händen anzufassen und ihr unfundamentiertes Gebäude zu erschüttern und zusammenzuschlagen, als gerade jetzt, wo weite Kreise, die als Mitläufer der Sozialdemokratie bekannt sind, sich eine Enttäuschung und Unlust an der Sozialdemokratie, ihren Versprechen und Erfolgen, bemächtigt hat. Es müßte Aufgabe unserer Parteifreunde und all jener, mit denen wir uns im Kampf gegen die Umsturzpartei eins wissen, sein, gerade die rote Märzwoche zu einem energischen Gegenstoß gegen die sozialdemokratischen Agitatoren, die dann landauf, landab laufen werden, zu benützen. Schwer und undankbar mag vielfach der Kampf gegen die Sozialdemokratie in ihren Hochburgen sein, aber auf dem Lande und in den Städten, wo die Sozialdemokratie noch nicht festen Fuß gefaßt hat, da ist es bei energischem Wollen ein leichtes, sie zu verdrängen und unmöglich zu machen. Wenn dies bedacht und in Taten durchgeführt wird, dann können wir getrost den „verblüffenden Beweis", den uns der „Vorwärts" von der Eroberungskraft der Sozialdemokratie erbringen will, erwarten, möchten aber schon jetzt prophezeien, daß der „Vorwärts" dann nur eine verblüffende Blamage wird registrieren können.

Weltrundschau.

In Oesterreich-Ungarn fährt der Nationalitätenkampf fort, die Gemüter in Spannung und Hitze zu erhalten. So haben jüngst der Senat der deutschen Universität in Prag und das Professorenkollegium der deutschen Technischen Hochschule eine Eingabe an die Regierung gerichtet, in der sie gegen die Ausgleichsvorlagen scharf protestieren. Nun, etwas politischer Kampf, der schadet nie etwas, selbst der unselige Gewerkschaftsstreit im deutschen Zentrum und alle damit im Zusammenhang stehenden Streitigkeiten sind zwar übler Natur, doch spannen sie immerhin die vorhandenen guten Kräfte an zu intensiver Tätigkeit nach dem altbewährten Grundsatz: Rast ich, so rost ich! Alle politische Zänkerei und jeder innerpolitische Zwist verliert an Bedeutung in Ansehung seines mehr oder minder theoretisierenden Charakters, wenn die Kanonen donnern und die Flinten knattern, die Torpedos scharf geladen durch das Wasser sausen, und so hoffen wir, daß unser treuer Verbündeter vom Donaustrand, wenns einmal zum „Klappen" kommen sollte, uns mit einem innerlich gefestigten geeinten k. k. Heere und dto. Flotte zur Seite stehen werden, wenns der böse Franzmann und Bäterchens Expansionspolitik denn nicht anders haben wollen. Ueberaus traurig und außerordentlich peinlich ist aber das Dynamitverbrechen, das kürzlich in Debreczin begangen worden ist. Hier zeigt sich der Nationalitätenzwist zwischen Magyaren und Rumänen in der furchtbarsten Form, der nun auch auf das kirchliche Gebiet übergegriffen hat, sehr zum Schaden der friedlichen Entwicklung in jenen Grenzlanden. Der gesamten rumänisch-katholischen Kirche hat sich eine ungeheure Erregung bemächtigt, die beinahe zu einem Schisma auszuwachsen droht. Das sind die Früchte der ungarischen Gewaltpolitik gegenüber den völkischen Minderheiten, drei Millionen Rumänen in Ungarn lassen sich doch nicht so ohne weiteres an die Wand drücken, das müßten die Herren Magyaren doch endlich einsehen!

Die Franzosen, die gelegentlich noch immer kleine scharfe Scharmützel mit den bösen Mauren in Marokko auszufechten haben, sind mitten drin in eifriger parlamentarischer Tätigkeit. Die Steuerreform, um die bereits seit zwanzig Jahren heftige Kämpfe toben, ist nahezu gescheitert und zwar durch den Widerstand der weisen Herren vom Senat. Herr Caillaux hat Pech, nun, uns kanns gleich sein, mag er sehen, wie er sich aus der Patsche hilft. Im Uebrigen hat die Kammer das wichtige Gesetz über die selbständige Pensionskasse der Bergarbeiter angenommen.

Je blödsinniger eine Nachricht erscheint, desto größere Verbreitung findet sie in der Sensationspresse. Es ist lächerlich, daß der „Osservatore Romano", das offizielle Organ des Vatikans, sich gezwungen sehen muß, zu dementieren, daß der Papst sich habe Tänze vortanzen lassen, um statt des ekelhaften Tangos einen ästhetischeren, die „Furlana", einzuführen. Solch' ein Unsinn wird von ernst sein wollenden Blättern skrupellos nachgedruckt. — Bekanntlich rüstet Rußland seit einiger Zeit unheimlich stark. Es hat den Anschein, als ob Pan Ruß sich jetzt von den Zurzen, aber scharfen Schlägen, die ihm die kleinen gelben Japs bei Mukden und Tsuschima beigebracht, endlich erholt hat und allmählich erstarkt. Jedenfalls wird die deutsche Diplomatie und Regierung die auffallenden Parallelrüstungen der beiden Ententefreunde an der Weichsel und in den Vogesen recht scharf verfolgen müssen, zumal jetzt in Petersburg unter dem Vorsitze des Kriegsministers geheime Sitzungen des obersten Kriegsrats abgehalten werden, welche die sofortige Verstärkungen der Festungen und der Garnisonen an der deutschen Grenze zum Zwecke haben. Man hat dabei vorgebracht, daß auch Deutschland seine Grenzen in stärkerem Maße wie bisher zu schützen begonnen habe. Daß uns Old England bei einem großen Kladderadatsch in der liebenswürdigsten Weise gleichfalls mit einem nichts weniger denn freundlichen Flottenbesuche beehren würde, das beweisen die fortgesetzten riesigen Seerüstungen, die trotz aller Freundschaftsversicherungen von unseren Vettern jenseits des Kanals vorgenommen werden. Ueberall hört man das Wort „Rüstung", bis es endlich einmal zum Schlagen kommen wird, dann erst kommt etwas Abrüstung. Schweden rüstet, man will dort die ganze Flotte das ganze Jahr über in vollster Ausrüstung halten, zum Schutz der schwedischen Fischerei soll ein Fischereikreuzer die angeblichen Uebergriffe deutscher Hochseefischereidampfer schützen, in Spanien sind wegen der Steuern die üblichen Ausschreitungen wieder an der Tagesordnung, namentlich im schönen Valencia, in Portugal ist großer Eisenbahnerstreik, dabei hat aber die „ruhmreiche" republikanische Regierung eine Amnestie erlassen, wobei 44 Geistliche aus den Gefängnissen entlassen worden sind; auf dem Balkan gehts wie immer sehr munter her: Enver Bei, der flotte Kriegsminister, hat nächtens Hochzeit mit einer Prinzessin, in Serbien sind die Offiziere unzufrieden, weil man sie der Zwiespältigkeit zeiht und sie „Prätorianer" schimpft, in Albanien freut man sich auf den neuen König, das hindert aber nicht, daß im Süden Separationsbestrebungen in Epirus um sich greifen, armer Prinz Wied, die Gardelisten waren doch leichter zu ertragen, als die Krone der Skipetaren.

Daß es in Mexiko drunter und drüber geht, ist bei der Konstellation der politischen Verhältnisse in den romanischen Raubstaaten Mittel- und Südamerikas nicht weiter verwunderlich. Der „Fall Benton" wird wohl eine endliche Einmischung der Vereinigten Staaten von Nordamerikas nach sich ziehen, Kavalleriekorps stehen in Texas an der Grenze bereit, um den Rio grande zu überschreiten, in Pensacola und Florida werden Marinesoldaten nach Mexiko eingeschifft, England zaudert noch, macht gewissermaßen eine Verbeugung vor der Monroe-Doktrin; unterdessen haben die Rebellen das Kanonenboot „Zampico" genommen und „General" Villa läßt noch mehr Ausländer füsilieren. Da Huerta augenscheinlich nichts mehr zu sagen hat, werden Uncle Sams Panzer wohl für Ordnung sorgen müssen.

Hofnachrichten.

Berlin, 26. Februar. Heute abend fand bei Ihren Majestäten ein Hofschafter-Diner mit nachfolgendem Konzert statt.

Der Kaiser
nahm Donnerstag vormittag im Berliner Schlosse die Vorträge des Kriegsministers Generalleutnants v. Falkenhayn, des Chefs des Generalstabs der Armee, Generalobersten v. Moltke, und des Chefs des Militärkabinetts, Generals der Infanterie, Frhrn. v. Lyncker, entgegen. Der Kaiser hörte auch den Auswärtigen Amt zu einem Besuch ab.

Verdiente Feuerwehrmänner und Schutzleute vor der Kaiserin.

Die Kaiserin wurden Mittwoch im Königlichen Schlosse durch den Branddirektor Meckel fünf Feuerwehrmänner und durch den Polizeiobersten Goeff mehrere Berliner Schutzleute vorgestellt, die sich in den letzten Monaten bei verschiedenen Anlässen besonders hervorgetan hatten. Die Kaiserin unterhielt sich längere Zeit mit den vorgestellten Personen und entließ sie mit reichen Geschenken.

Die Ueberbleibung des Prinzen Eitel Friedrich nach Posen.

Wie in Potsdam verlautet, wird Prinz Eitel Friedrich im Herbst dieses Jahres als Kommandeur an die Spitze des Königsläner zu Pferde treten und nach Posen übersiedeln. Damit würde zum ersten Male seit Erbauung des Posener Kaiserschlosses ein Mitglied des Kaiserhauses für längere Zeit nach Posen kommen und im Schloß Wohnung nehmen.

Der Fürst von Albanien,
der, von Waldenburg kommend, in Berlin eingetroffen und im Hotel Esplanade abgestiegen war, empfing gleich nach seiner Ankunft im Hotel den Fürsten Bülow und den Chef des italienischen Botschafters; später machte er einen Besuch im Auswärtigen Amt. Der Fürst reiste abends nach Petersburg ab. Die Abreise von Triest ist auf den 5. März festgesetzt.

Deutschland.

Der Kultusminister teilte in der Budgetkommission mit, daß in Berlin im Jahre 1913 20 521 Austritte aus der Kirche angemeldet worden sind.

Dr. Niedorowski in Reichthal ist von dem fürstbischöflichen General-Vikariate um Erlaß gebeten worden, Versammlungen, wie er eine im Elisabeth-Hause in Breslau gehalten hat, ferner eine zuberufen und auf denselben Reden zu halten.

Das Kriegsministerium und der gemaßregelte Einjährige. Dem Berichterstatter der sozialistischen „Rheinischen Zeitung", Walter Stöcker, war vom Generalkommando des 8. Armeekorps und Oberpräsidenten der Rheinprovinz die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst wegen agitatorischer Betätigung für die sozialistische Partei entzogen worden. Auf die hiergegen erhobene Beschwerde lief vom Kriegsminister und Minister des Innern folgender abschlägiger Bescheid ein: „Wir sind nicht in der Lage, die Entscheidung der Erlaßbehörde dritter Instanz in Koblenz, durch die Ihnen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst entzogen wurde, abzuändern, weil die Art Ihrer agitatorischen Betätigung in staatsfeindlichem Sinne die für den einjährig-freiwilligen Dienst nötige moralische Qualifikation Ihnen zuzusprechen nicht gestattet." — Sehr richtig! D. R.

Eine verächtliche Schändung des Andenkens Windthorsts. Durch die zentrumsfeindliche und besonders nationalliberale Presse nach folgender Artikel die Runde:

„Eine höchst sensationelle Mitteilung über den früheren Zentrumsführer Windthorst kommt von Paris aus in die Oeffentlichkeit und läßt sich, wegen der Persönlichkeit des Gewährsmannes, nicht übergehen, wenn sie auch peinliche Erinnerungen erwecken muß. Die Sache ist folgende: Es handelt sich ein Menschenalter zurück, ist aber dennoch von gewisser Bedeutung für die Beurteilung des Charakters Windthorsts.

In der „Revue de Paris" bringt der frühere elsässische Reichstagsabgeordnete Lalance seine Lebenserinnerungen zum Abschluß, die für die innerpolitische Lage der 80er Jahre bezeichnend sind. Er erzählt darin Vorgänge von historischem Interesse. Die Rolle, die er in der Zeit der Protestler-Bewegung spielte, schildert er ziemlich ausführlich. Er erzählt aufs neue, daß er in der Zeit Boulangers eine Art diplomatischer Sendung in Paris ausführte. Im Januar 1887 hat ihn der Abbé Winterer, Abgeordneter von Altkirch-Thann, zu ihm zu kommen. Winterer berichtete, Windthorst habe kurz zuvor ihn und die anderen Führer im Reichstag beiseitegenommen und sie darauf aufmerksam gemacht, daß Bismarck einen Angriffskrieg gegen Frankreich plane und sich nicht von Boulanger überraschen lassen wolle. Windthorst hat sie, die Pariser Regierung davon zu unterrichten. Winterer aber bittet nach Berichten des Lalance, diesen Auftrag zu übernehmen. Lalance reiste nach Paris und sprach dort mit drei einflußreichen Persönlichkeiten des Parlaments, die sich unter sich verständigten und in einer Sitzung das Ministerium Goblet und damit den General Boulanger zu Fall brachten."

Es bedarf gar keiner Frage, daß hier eine große Schwindelei vorliegt. Bezeichnend für die nationalliberale Presse (z. B. die „Braunschw. Landesztg.") ist es, daß sie diesen Märchen zur Beurteilung des Charakters Windthorst Wert beilegen. Dazu sind die Nachkömmlinge der Königsverräter von 1866 doch wahrhaftig zu allerletzt befugt. Windthorst war ein Ehrenmann und untadeliger Charakter, sein Andenken kann durch solche kindische und alberne Erzählungen nicht getrübt werden.

Entwurf eines Grundteilungsgesetzes. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht einen Auszug aus dem Entwurf eines Grundteilungsgesetzes, der dazu bestimmt ist, der planlosen Zerschlagung land- und forstwirtschaftlicher Besitzungen entgegenzutreten, und andererseits die der Allgemeinheit nützliche Zerteilung solcher Besitzungen, die zur Vermehrung von bäuerlichen und Kleinbetrieben auf dem Wege der inneren Kolonisation führt, zu fördern.

Der bereits von der Thronrede angekündigte Entwurf wird dem Landtage in allernächster Zeit zugehen. Die Hauptbestimmungen des ersten Abschnitts besteht darin, daß Zerschlagungen, die von gewerbsmäßigen Grundstücksschändern und Vermittlern vorgenommen werden, künftighin der Genehmigung des Regierungspräsidenten unterliegen sollen. Außerdem soll unter gewissen Bedingungen dem Käufer das Recht eingeräumt werden, vom Vertrage zurückzutreten. Der zweite Abschnitt schlägt zur unmittelbaren Förderung der inneren Kolonisation verschiedene Maßnahmen vor, besonders ein gesetzliches Vorkaufsrecht für den Staat, um die Beschaffung von Land für Siedler von Ansiedlern zu erleichtern, ferner enthält er Vorschriften, die die Regelung der hypothekarischen Verhältnisse bei Verkäufen von Grundstücksteilen erleichtern sollen. Endlich fordert er zur Förderung des Bildung von Rentengütern die Erlöhung der kurzfristigen Rentenbankkredite auf neun Zehntel des Taxwertes und die Bereitstellung von 75 Millionen zur Gewährung von Zwischenkredit.

In der Begründung zu dem Entwurf heißt es: Der Gesetzentwurf wendet sich im ersten Abschnitt gegen den gewerbsmäßigen Güterhandel, weil gerade die in Verbindung mit ihm vorkommenden Grundstücksverschlagungen zahlreiche Mißstände für die landwirtschaftliche Bevölkerung und die Allgemeinheit zur Folge haben. Es wird der ländliche Grundbesitz, dessen Bodenständigkeit für den Staat von der größten Wichtigkeit ist, künstlich gelockert. Auch für die landerwerbende Bevölkerung ist die Tätigkeit der Grundstücksvorspekulanten meist nicht von Nutzen. Die landbaugirigen Kleinstellenbesitzer und Arbeiter lassen sich gewöhnlich verleiten, für die von ihnen bezahlten Landstücke Preise zu zahlen, die dem wirklichen Ertragswerte nicht im entferntesten entsprechen. Die bei Grundstücksverschlagungen erworbenen Gewinne der Händler haben eine unermünschte Wirkung auf die Grundstückspreise. Die behördliche Genehmigung, die dazu dienen soll, die gewerbsmäßigen Zerschlagungen zu beaufsichtigen, und, soweit sie schädlich sind, zu verhindern, wird so gereicht, daß der Antrag auf Genehmigung beim Landrat zu stellen ist. Nach den nötigen Vorermittelungen entscheidet der Regierungspräsident über die Erteilung oder Verweigerung der Genehmigung. Auf etwaige Beschwerden entscheidet der Oberpräsident endgültig. Das Nichtrücktrittsrecht will die Beteiligten vor Uebervorteilung oder Uebervorteilung schützen. Innerhalb einer Frist von einer Woche sollen sie Vertragsschlüsse rückgängig machen dürfen. Sind die Vorschriften des ersten Abschnittes für die innere Kolonisation nur mittelbar von Nutzen, so soll der Gesetzentwurf in zweiten Abschnitt die innere Kolonisation auch unmittelbar fördern. Das Vorkaufsrecht des Staates soll diesen und zweitens mit der Durchführung der inneren Kolonisation betrauten Stellen den Erwerb geeigneter Siedlungslande erleichtern. Zugleich will auch diese Maßregel den preistreibenden Grundbesitz und der lockernden Händlertätigkeit auf dem Grundstücksmarkt entgegenwirken. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die nach Ansiedlung bestehende Verschuldung zugelassener Besitzung von Rentengütern mit einem Rentenbankkredit in Höhe von nur ¾ des Taxwertes dem Bestehen nicht mehr genügen. Der Entwurf sieht daher für Kleinbetriebe die Erhöhung der Rentenbankkredite auf neun Zehntel des Taxwertes vor. Das Fortschreiten der inneren Kolonisation macht auch die Vermehrung der Mittel für einen Amtskreditz erforderlich. Die Amtskreditmittel, die bisher nur 15 Millionen betrugen, sollen auf 75 Mill. vermehrt werden. Weitere Erleichterungen des Verfahrens zur Bildung von Rentengütern bestehen in den Vorschriften über den Erlaß von Stundung, Gebühren und dergleichen.

Was Unerlaubtes erlaubt ist, ist den Jesuiten verboten. Die Anarchisten in Düsseldorf hatten am 12. Oktober eine Ferrer-Gedächtnisfeier veranstaltet, zu der auch jugendliche Personen erschienen waren. Da nach der Auffassung des überwachenden Polizeibeamten der Zweck der Zusammenkunft der Propagierung anarchistischer Ideen galt, hatte der Beamte die Entfernung der Jugendlichen aus dem Saale verlangt, und als dieser wiederholten Aufforderung nicht Folge geleistet wurde, die Versammlung aus sicherheitspolizeilichen Gründen aufgelöst. Außerdem waren mehreren Versammlungsteilnehmern polizeiliche Strafverfügungen zugegangen, weil sie nicht schnell genug den Saal geräumt haben sollten. Das Schöffengericht hatte die Strafmandate bestätigt, die Strafkammer hat jedoch nunmehr die Angeklagten von der Strafe und Kosten freigesprochen. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt:

Die Auflösung der Versammlung ist nicht auf Grund des Reichsvereinsgesetzes, sondern auf Grund der Bestimmungen des allgemeinen Landrechts aus sicherheitspolizeilichen Gründen erfolgt. Der § 18 des Reichsvereinsgesetzes kann deshalb im vorliegenden Falle auch nicht zur Anwendung gelangen. Es ist meiterhin zu prüfen, ob eine Uebertretung der Polizeipräsidial-Verordnung vom 18. Februar 1911 vorliegt, die jeden mit Strafe bedroht, der den Anordnungen der polizeilichen Aufsichtsbehörden zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung Folge leistet. Die Anwendung dieser Verordnung steht aber der § 1 Absatz 2) des Reichsvereinsgesetzes entgegen, besten Vorschriften nur insoweit Anwendung finden, als sie zur Abwendung unmittelbarer Gefahr für Leben und Gesundheit der Menschen erforderlich sind. Die öffentliche Ordnung wurde zwar gefährdet, eine Gefahr für die Sicherheit aber lag nicht vor. Die Versammlung ist deshalb aus dem genannten Grunde zu Unrecht aufgelöst worden, und es war deshalb die Freisprechung der Angeklagten geboten.

Eine Gefahr für die Sicherheit des Deutschen Reiches liegt bekanntlich nur vor, wenn ein Jesuit über Religion spricht. Anarchisten dürfen in Deutschland ungehindert öffentliche Vorträge halten. Wie lange noch?

Der neue Armeebischof. Der „Reichsanzeiger" meldet heute die Ernennung des katholischen Militärdoberpfarrers des 5. und 6. Armeekorps, Dr. Joeppen, Titularbischofs von Erlemann, zum Feldbischof der Armee.

Akademische Studien für Volksschullehrer. Im Interesse des Volksschulwesens brachten die nationalliberalen Abgeordneten von Campe und Stöffer einen Antrag im Abgeordnetenhause ein, der darin gipfelt, daß die Regierung dahin geht, durch die den Volksschullehrern die Erlangung der vollwertigen akademischen Ausbildung ermöglicht wird, sowie die Ausgestaltung der Seminare zum Art höherer Lehranstalten in die Wege zu leiten.

Die preußische Staatsschuld. Der 65. Bericht der Staatsschuldenkommission über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens ist dem Landtage zugegangen. Nach diesem Bericht betrug die preußische Staatsschuld am 31. März 1913: 10 142 007 448,71 Mk.

In der Zahlenkommission wurde der konservative Antrag über das Recht des Militärs zum Einschreiten im ersten Teil abgelehnt und dann zurückgezogen.

Die Reichsregierung verfolgte die vollständige Sperre der Petroleumfunde in Neuguinea zugunsten des Reichs.

Zum Sonntagsruhegesetzentwurf. Der Zentralausschuß Berliner Kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine beschloß, bei der Reichsregierung und seiner früheren Eingabe einstimmig, in einer Eingabe an den Reichstag und Bundesrat mit allem Nachdruck dahingehend vorstellig zu werden, daß der Regierungsentwurf über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe unverändert weiter werde, da die Einführung der völligen Sonntagsruhe für die Mehrzahl der mittleren und kleineren Betriebe eine Belastung bedeuten würde, die für viele zum Verhängnis werden müßte. In jedem Falle müßte Bestimmung getroffen werden, die ein vitales Interesse am Sonntagsverkauf haben, vor allem den Geschäften der Nahrungs- und Genußmittelindustrien, den Kranzrem- und Blumengeschäften, der Verkauf während zweier Stunden gestattet bleiben.

Fünfzig Hausuchungen hat auf Ersuchen der Posener Staatsanwaltschaft die dortige Kriminalpolizei in den Redaktionen des „Dziennik Poznanski" und des „Kurjer Poznanski" sowie in den Wohnungen der Redakteure und des technischen Personals dieser beiden Zeitungen, insgesamt an etwa 50 Stellen, vorgenommen. Es handelt sich um die bekannten Enthüllungen betreffend das Verhältnis des Ostmarkenvereins zu den galizischen Ruthenen. Ueber das Ergebnis der Hausuchungen ist noch nichts bekannt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Februar.

Die Beratung über den Reichseisenbahnetat wurde fortgesetzt. Der Sozialdemokrat Giolla hatte als erster Redner des Tages eine Menge von Wünschen und Beschwerden vorzubringen. Seine Rede wie die seines Nachfolgers auf der Nednerbühne, das Nationalliberalen Abg. Ulrich, klang aus in der Forderung der Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahnen. Der Sozialdemokrat Fischer wünscht ebenfalls eine Vereinheitlichung und versteigt sich zu der Behauptung, daß ein Teil der bayerischen Angehörigen des Zentrums ebenfalls für die Reichseisenbahnverstaatlichung eingetreten sei, eine Behauptung, die vom Zentrumsabgeordneten Schirmer mit großer Bestimmtheit zurückgewiesen wurde. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Pfeiffer trat für die Einführung von Schlafwagen 3. Klasse ein und wünscht, daß zunächst ein Versuch damit gemacht werde, auf der Strecke München—Berlin. Der Präsident des Reichseisenbahnamts, Dr. Wackerzapp, antwortet mit Freundlichkeit auf die aus dem Hause gestellten Fragen, die er zum Teil als unbeantwortet bezeichnete. Der konservative Abg. Dr. Oertel wünscht die Aufhebung des Rauchverbots in den Speisewagen auf den preußischen Strecken. Der Etat des Reichseisenbahnamts wurde genehmigt, es wurde genehmigt der Etat der Reichseisenbahnen. Der Preußische Eisenbahnminister hat als Bundesratsbevollmächtigter bekanntlich diesen Etat vor dem Reichstag zu vertreten. Auch bei diesem Etat schlichen die Sozialdemokraten den neuen Kurs in der Person des Genossen Fuchs vor, der sich in derartigen Ausfassungen erging, daß er von dem Präsidenten zur Ordnung gerufen wurde. Nach einer Rede des Eisenbahnministers von Breitenbach vertagt sich das Haus.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 26. Februar.

Das Abgeordnetenhaus setzte die Beratung des Bauetats fort, bei den Einnahmen. Zu den Tarif- und Kanalfragen sprachen noch fünf Redner, u. a. der Abg. Tourneau (Zentr.), der die Wasserstraßenverbindung der Weser betonte und vorwiegend Kanalfragen. Ein Redner hob hervor, daß er von dem Präsidenten zur Ordnung gerufen wurde. Nach einer Rede des Eisenbahnministers von Breitenbach vertagt sich das Haus.

Lokales und Provinzielles.

Nachdruck unserer Berichte ohne Quellenangabe ist verboten.

Glatz, 27. Februar.

Diözesanversammlung der katholischen Gesellenvereine. Nicht am 1. März, sondern erst Sonntag, den 8. März, nachmittags 4 Uhr, findet in Glatz im „Deutschen Reichsgarten" die Diözesanversammlung der kath. Gesellenvereine statt, zu der alle Vereinsmitglieder, besonders die Vereinsvorstände herzlichst eingeladen werden. Die Tagesordnung ist folgende: Vortrag über Klemens Maria Hofbauer, unser zweiter Patron. (Kaplan Schröfel-Schlegel.) Bericht über den Stand der Vereine. (Der Diözesanpräses.) Bericht über die Generalversammlung der Gesellenvereine in Köln und deren Beschlüsse. (Kaplan Hoffmann Glatz.)

Das Sinfonie-Konzert der Hesse'schen Kapelle, welches für den 3. März angesetzt war, muß wegen Erkrankung des Musikmeisters Schmidt verlegt werden und findet Dienstag, den 10. März statt.

Stadttheater. Sonntag wird die erfolgreiche Operetten-Novität dieser Saison „Filmzauber" mit der Operetten-Soubrette Frl. Elfriede Zander als Gast gegeben. „Filmzauber" ist z. Zt. überall Zug- und Kassenstück 1. Ranges. Der auch hier bekannte Theaterdirektor Conrad hat das Stück für ca. 200 Städte angekauft und nur mit hohen Kosten ist es Direktor Hubert gelungen, das alleinige Aufführungsrecht für Glatz zu erwerben. Die weibliche Hauptrolle wird Frl. Zander spielen, welche sich hier der größten Beliebtheit erfreut. Sonntag dachm. 4Uhr wird noch eine Kindervorstellung zu niedrigen Eintrittspreisen gegeben; es ist dies die letzte Kindervorstellung. Zur Aufführung gelangt ein ganz reizendes fröhliches Zauvermärchen „Die verzauberte Prinzessin". Montag wird „Filmzauber" zum 2. Mal gegeben, worin Frl. Zander nochmals, das letzte Mal, gastieren wird. Dienstag ist keine Vorstellung. Mittwoch Premieren-Abend der Schwank-Novität „Müllers" von Fritz Friedmann-Frederich (des erfolgreichsten Schwankdichters der Gegenwart, Verfasser von „Meyers" 2c.)

Im Kaiserpanorama wird die schöne Serie: Am Vierwaldstätter See (Zellinge) heut und morgen zum letzten Male gezeigt u. führt in der nächsten Woche auf einer Reise durch Donaufahrt von Gre.. bis Greifenstein in die romantische Wachau.

Eine Samoa-Gedenkfeier soll am 16. März in Kiel stattfinden. Sie soll dem Andenken der vor 25 Jahren im Dekan bei Apia ertrunkenen Seeleute dienen. Die Gedenkfeier, die bereits, bis in dem Gefecht bei Vellele am 18. Dezember 1888 fielen. Alle ehemaligen Anwohrigen der Marine, die in den Jahren 1888 bis 1889 auf den Schiffen „Olga", „Adler" und „Eber" dienten, werden aufgefordert, sich an der Feier zu beteiligen. Es ist Vorsorge getroffen, daß allen unbemittelten Teilnehmern kostenlose Beförderung, Logis und Verpflegung zuteil wird. Anmeldungen nimmt Telegraphensekretär A. Vosgerau, Hamburg, Gohlerstraße 83, entgegen.

Arbeitsnachweis. Die in der Stadt Glatz seit vier Jahren bestehende Arbeitsnachweisstelle (Schwedelborferstraße Nr. 30, Telephon Nr. 199), hat sich an die Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien angeschlossen und die Verpflichtung übernommen, neben der Vermittelung städtischen, gewerblichen Personals auch die Vermittelung Landwirtschaftlichen Personals (mit Ausnahme von Beamten, ausländischen Saisonarbeitern und russischen Rückwanderern), und zwar in landwirtschaftlichem Sinne, zu bewirken. Insbesondere hat der Nachweisleiter die Verpflichtung übernommen, alle Maßregeln, die dem häufigen Stellenwechsel und die Landflucht zu begünstigen, sowie die ländliche Arbeiternot zu verschärfen geeignet sind, zu vermeiden. Die Vermittelung soll sich möglichst nur auf das Wirtschaftsgebiet des Kreises Glatz beschränken.

** Leichenfund. Am 26. d. Mts. wurde am Neissewehr an der Wehrmühle eine männliche Leiche am Rechen hängend, vorgefunden. Bei derselben wurden keinerlei Papiere gefunden, es konnten bis jetzt die Personalien nicht festgestellt werden. Der Tote muß, nach dem Aussehen der Leiche, eine längere Zeit, wahrscheinlich noch vor der Eisbildung, in die Neisse gerathen sein, da die Verwesung schon weit vorgeschritten ist. Der Mann ist ungefähr 45—48 Jahre alt, 1,70 Meter groß, hat braunes Haar und Backenbart und ist mit grauem Winterjackett. Weiße Hose und blauem Hemde bekleidet. Er hatte gute Stiefelsohlen. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des neuen Kirchhofes geschafft.

** Diebstahl. Einem Kutscher wurde eine Peitsche entwendet.

** Wegen plötzlicher Erkrankung mußte ein Arbeiter auf Reise, der sich hier vorübergehend aufhielt, in das Krankenhaus zurückgebracht werden.

** Zur Anzeige kamen: Ein Arbeiter wegen Verunreinigung der Straße; ein zweiter, weil er bei eingetretener Dunkelheit mit seinem Rade ohne Licht fuhr; eine Person, deren Hund ohne Maulkorb umherlief.

Glatzer Gebirgsverein.

✉ **Schreckendorf,** 25. Februar. Ein vortrefflich gelungenes Fest war der von der Ortsgruppe

Schreckendorf-Seltenberg des G.-G.-V. am 21. d. Mts. im „Nassauer Hof" veranstaltete Gesindeball, welchem ein Eisbeinessen voranging. Von Anfang an herrschte eine urfidele Stimmung, da die meisten Teilnehmer in originellen Kostümen erschienen waren. Einen wahren Beifallssturm rief das von Förster Schröter vorgetragene Couplet „Die Ole Gesellschaft" hervor. Auch die Vorlesungen im Grafschafter Dialekt trugen viel zur Erheiterung bei. — An der letzten Sitzung des kath. Arbeitervereins sprach Arbeitersekretär Puschmann über „Die Bedeutung der kath. Presse für den Arbeiter".

Ueberfall auf einen General.

Ein in der preußischen Heeresgeschichte bisher nur äußerst selten vorgekommener Fall, ein Ueberfall zweier Soldaten auf einen General, hat sich Dienstag morgen in Neisse zugetragen. Wir erhalten darüber folgenden Bericht:

Der Generalmajor Boëß, Kommandeur der 24. Infanterie-Brigade, Neue Berliner Straße in Neisse wohnhaft, begab sich am Dienstag morgen 6½ Uhr von seiner Dienstmädchen, das ihm mit einer Lampe leuchtete, da es noch dunkel war, in die im selben Hause befindliche Wohnung seiner beiden Burschen, des Husaren Weiß vom Husaren-Regiment Nr. 6 und des Musketiers Schröer vom Infanterie-Regiment Nr. 62, um sie zu wecken und zum Dienst zu schicken. Als der General das Burschenzimmer betrat, packte ihn der eine Bursche von vorn und schlug mit dem Seitengewehr auf den General ein, der jedoch, der Gefahr zugleich von hinten mit einem Beil einen Hieb nach dem Kopf des Generals führte. Der General brach bewusstlos zusammen, und während das Dienstmädchen hinwegeilte, um Hilfe zu holen, entflohen die beiden Soldaten. General Boëß hat Wunden am Kopfe und an den Händen erlitten und dürfte, wenn keine Komplikationen hinzutreten, in drei bis vier Wochen wieder hergestellt sein. Die beiden Burschen waren verschiedene Male über den Gefreiten unangeblichen und sehr unpünktlich im Dienst gewesen und sollten abgelöst und bestraft werden. Beide sind am Dienstag in der Umgegend von Neisse herumgeschlen und haben in der Nacht zu Mittwoch Selbstmordgedanken, indem sie sich den Stationsbüchse von einem von Oppeln kommenden Eisenbahnzuge überfahren liefen; dem einen war der Kopf abgeschnitten, bei dem anderen hing er noch lose am Körper. General Boëß gilt allseitig als ein wohlmeinender und gerechter Vorgesetzter.

Geplante Arbeitslosenversicherung. Der Magistrat der Stadt Breslau hat der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage über die beabsichtigte Einführung einer Arbeitslosenversicherung zugehen lassen, die auf der Zweckverbandsform der reichsdeutschen Gemeinden beruht. Es handelt sich zunächst um Vorarbeiten in der Richtung, daß nach dem Vorbild der Stadt Köln eine Versicherungskasse eingerichtet wird, bei der die Arbeitnehmer die Kräfte der Kosten sind, indem sie als Versicherte und die Arbeitsnehmerverbände als rückversicherte Mitglieder beitreten können, und an der die Stadt eine Beihilfe leistet. Es handelt sich jetzt um die grundsätzliche Stellungnahme der städtischen Körperschaften zur Einführung einer solchen Versicherungskasse. Der Magistrat rechnet mit einem jährlichen Aufwande von etwa 50000 Mk.

Aus der Grafschaft Glatz.

Habelschwerdt, 26. Februar.

† **Gottesdienst-Ordnung** für Sonntag (Invocabit) 1. März: 6 Uhr: heil. Frühmesse. 7½ Uhr: Seminargottesdienst. 9 Uhr: Hochamt und Predigt.

Neu-Weistritz. 0 Uhr: Hl. Gottesdienst.

—r— **Gerichtsschen.** Am 26. d. Mts. fand unter Vorsitz des Amtsgerichtsrats Mirau eine Schöffensitzung statt. Die Anklagebehörde vertrat Amtsanwalt Rakowicz. Als Schöffen fungierten Bauerngutsbesitzer Neumann aus Oberlangenau und Kaufmann Welzel von hier. — Die Dienstmagd Amalie Suchert von hier hatte sich, obgleich sie sich für 1914 bereits zu dem hiesigen Landwirt Rudolf Urner neu mietet hatte, auch zu dem Gutsbesitzer Reinhold Lux in Altweistritz vermietet und 3 Mk. Mietsgeld genommen ohne die Absicht gehabt zu haben, den Dienst bei Lux anzutreten. Die Mädchen gab das zu und wurde wegen Mietsgeldschwindels zu 2 Tagen Gefängnis zuzüglich zu der am 12. d. Mts. erfolgten Bestrafung wegen Diebstahls verurteilt. — Der Arbeiter Valentin Kundt ist, trotzdem er als Ausländer aus dem deutschen Reichsgebiet ausgewiesen ist, im Oktober v. J. ohne Erlaubnis in dasselbe zurückgekehrt und hatte hier gearbeitet. Er war geständig und erhielt wegen Bannbruch und Betteln 4 Wochen Haft, wovon eine Woche auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet wurde. Ferner wurde auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde — Arbeitshaus — erkannt bei Nichtbewährung der Arbeitsstelle. Der Arbeiter Kundt ist bei Schmiedemeister Schubert aus Steinkirche bei Strehlen hatte sich wegen Bettelns zu verantworten, weil er am 18 Februar d. J. hier gebettelt hat, was er auch zugab. Der Beschuldigte, der bereits 25 mal wegen Bettelns und Landstreichens vorbestraft ist, wurde zu 4 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt. — Die letzte Verhandlung richtete sich gegen den Dienstknecht Julius Rieger aus Oberschwedeldorf Kr. Glatz. Im Juli 1912 vermietete er sich zu dem Gutsbesitzer Jüttner hier und erhielt 6 Mk. Mietsgeld. Er trat aber den Dienst nicht an. Bei der heutigen Verhandlung gab der Beschuldigte an, ihm sei von einem Bekannten abgeredet worden, den Dienst anzutreten. Die Absicht, den Jüttner um das Mietsgeld zu betrügen, habe er nicht gehabt und er habe ihm geschrieben, daß er in der Lage sein werde, zurückerstatten. Das Gericht schenkte dem Angeklagten Glauben und sprach ihn frei.

○ **Neuwaltersdorf,** 26. Februar. Heute fand nach Besichtigung der Hengste im Dominialhofe hierselbst die Stutenschau statt, zu welcher 65 Stuten vorgeführt wurden. Sämtlichen Stutenbesitzern wurden Deckbeihilfen zuerkannt, die sowohl seitens des Kreises als auch seitens der Landwirtschaftskammer bewilligt worden waren. Die Kommission bestand aus Graf Pilati auf Schlegel, Direktor des Landgestüts Lenbus von Lüderitz, Rittergutsbesitzer Taube und Frerichter Spittel aus Wekling. Nachmittags 2½ Uhr war Fortsetzung der Schau in Ober-Langenau.

Neurode, 26. Februar.

-s- **Der katholische Lehrerverein Neurode** hielt im Weißen Adler eine Sitzung ab, in der Lehrer Richter Mitteilungen des Verbandes über den Verbandsorgan größeren Stiftes, über die Schulausfluchtsfrage, Sterblichkeitsstatistik usw. machte. Dann gab er die Wünsche des Verbandes, betreffend Maßnahmen in der Besoldungsangelegenheit, bekannt. Es wurde beschlossen, eine an den Herrn Minister, Pol. Präsidenten, Kultusminister und Spitzer bestehende Kommission an den Landtagsabgeordneten Geisler zu entsenden und außerdem an alle drei Abgeordnete unseres Wahlkreises eine entsprechende Eingabe zu machen. Ueber die Beschlüsse der preußischen Abteilung, sowie die Resolution an den Minister in Sachen der Besoldungsfrage berichtete der Vorsitzende. Den Hauptpunkt der Besprechung aber bildete ein Artikel der „Katholischen Schulzeitung für Norddeutschland": „Sind wir mit unseren Schulforderungen auf dem rechten Wege?" Es wurde beschlossen, an die Redaktion der Zeitung heranzutreten und in geeigneter Weise auf die Wirkung solcher Artikel hinzuweisen. In nächster Zeit wird der Verein in Gemeinschaft mit dem Glatzer Gebirgsverein und dem Bauern- und Grundbesitzer-Verein einen öffentlichen Lichtbildervortrag veranstalten, in dem Lehrer Richter einen Vortrag halten wird über: „Der bildende Unterricht vorgeschichtlicher Funde in Schlesien und in der Grafschaft Glatz".

-s- **Der katholische Männerverein** hielt im Weißen Adler seine Generalversammlung ab, in der Kaufmann Wunsch den Vorsitz führte. Kaplan Strangfeld hielt einen sehr interessanten Vortrag über: „Was hatte die katholische Kirche, insbesondere Papst Pius der Sechste und Papst Pius der Siebente, durch die französische Revolution und hauptsächlich nachher von Napoleon dem Ersten zu leiden?" Rendant Dimter erstattete den Kassenbericht. Aus Vorstandsmahl gingen hervor: Kaufmann Wunsch als Vorsitzender, Rendant Dimter als Rechnungsführer und Gerichtssekretär Hoffmann als Bibliothekar. Zu Beisitzern wurden gewählt die Kaufleute Grüger, John, Bergmann, Schola und Zimmer, und Schlossermeister Bittner.

Kunzendorf,

Kr. Neurode, 26. Februar. Sonntag fasste der kath. Jugendverein den Beschluß, ein Pfeifer- und Trommlerkorps einzurichten; Dienstag beschloß der Marienverein die Anschaffung einer Nähmaschine und die Erteilung eines Nähkursus.

G. **Schlegel,** 26. Februar. Voraussichtlich am vierten Fastensonntage bringt der Jugendverein St. Elisabeth die Tragödie Johanna d'Arc „Die Jungfrau von Orleans" zur Aufführung. Der Stoff, die Sprache und ganze Auffassung des Stückes ist so edel und zugleich so groharta, daß der Besuch desselben nur angelegentlichst empfohlen werden kann.

Schlesien.

S. **Camenz,** 26. Februar. Gestern fand auf Anregung des Tischlermeisters Wagner eine Versammlung der hiesigen Bürger im „Schwarzen Adler" statt, zu welcher der katholische Kommissarius, Exspriester Kranes und Pastor von Teskow mit erschienen waren. Zweck dieser Versammlung war die Anbahnung der Beteiligten über die Einlegung des Religionsunterrichts für beide Konfessionen in der Fortbildungsschule zu Camenz, welche demnach den beteiligten Gemeinden zur Beschlußfassung zugehen wird.

-o- **Reichenstein.** Die Regierung hat die Wahl der Stadtverordneten Dr. Wilde, des Apothekenbesitzers Siegert, des Hauptlehrers Lorzel und des Bahnhofsbesitzers Reichel zu Mitgliedern der Schulsuppeputation auf die Dauer von 6 Jahren bestätigt. — Der Eingelehrer Gambke, an der kath. Schule in Dörndorf wird mit dem 1. April als zweiter Lehrer nach Alt-Gomnitz, Kreis Fraustadt, versetzt.

Bunzlau, 26. Februar. Infolge des dichten Nebels wurde in der letzten Nacht auf der Strecke Löwenberg-Siegersdorf das Fuhrwerk des Fleischermeisters Lachmann aus Parsig vom Zuge überfahren. Der Besitzer wurde getötet, Pferd und Wagen wurden zerrissen.

p **Polchram,** 25. Februar. Im kath. Gesellenverein sprach Präparandenlehrer Böhm über den „Reichstag". Am 8. März findet die Generalversammlung statt. — Aus der Generalversammlung der Krankenunterstützungskasse hiesiger Handwerksmeister ist zu berichten, daß sich die Kasse gut weiterentwickelnd befindet. Sie hat ein Vermögen von 1694,73 Mk. 16 Krankenbeitsfälle hatten eine Unterstützung von 239 Mk. erfordert. Von jetzt ab zahlt die Kasse 20 Mk. Sterbegeld, welche Summe später auf 50 Mk. erhöht werden soll.

Rybnik, 25. Februar. Der Sohn des Hausbesitzers Dieselort in Paruschowitz, der kürzlich von einem tollen Hunde gebissen wurde, ist jetzt im Zoologischen Garten zu Breslau gestorben. — Heute früh ereignete sich auf der Steinkohlengrube „Charlotte" in Ober-Rybultau ein schreckliches Unglück, bei welchem sieben Bergleute von Gesteinsmassen verschüttet wurden. Bis jetzt wurde ein Bergmann vollständig verstümmelt geborgen. Die Rettungsmannschaft ist eifrig an der Arbeit, die übrigen Verschütteten auszugraben.

Aus Nachbargebieten.

Dresden, 25. Februar. Die ruhige vornehme Residenz feiert seit einigen Jahren den Faschingsdienstag nach rheinischen Vorbildern. So bewegte sich auch gestern nachmittag ein langer grotesker Faschingszug durch die Stadt, der von jungen Künstlern und Hochschülern veranstaltet war und der manche Aktualität aufzuweisen hatte. Ganz Dresden nahm an dem lustigen Treiben teil.

Brünn, 25. Februar. Infolge Eisstoßung ist die March bei Nedakonitz in Ungarisch-Brodisch aus den Ufern getreten und hat 96 Häuser überschwemmt. 13 Häuser sind eingestürzt und 41 mehr oder weniger beschädigt. Ohne Obdach sind 400 Personen obdachlos sind, ist doch kein Menschenleben verloren. Der Schaden wird auf 160000 Kronen geschätzt.

Eingesandt.

Für die Richtigkeit übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Das Luft-, Licht- (Sonnenbad) für Gesunde und Kranke. Dieses Bad ist das einfachste und natürlichste und es gibt kein Sanatorium ohne Luft- und Lichtbad. Das größte und schönste ist in der Oberlausitz bei Dresden; es umfaßt eine Fläche von 300000 Quadratmeter und gehört dem Besitzer des Wiskischen Sanatoriums. Von Mai bis in den Spätherbst wird es an sonnigen Tagen allsächtlich von vielen Hundertnudenden besucht und man muß es kennen wie ich, um zu bekennen, daß es ein Stück Volksgesundheit repräsentiert. Aus den höchsten Ständen, Fürsten und Herrn und ganze Familien, wandern zu Tausenden in diesen olympischen Hain, um die gesunden Ausscheidungsprodukte durch Luft, Licht, Sonne und Wasser abzusetzen. Meine lieben Landsleute sollen das wissen, daß die Zeiten längst vorüber sind, wo man glaubte, durch Sauerbrunnen allein Medikamente Kranksheiten heilen zu können. Ich bitte daher den hochlöbl. Magistrat von Glatz, dem dortigen Naturheilverein nicht nur ½ Morgen, sondern eine weit größere Fläche Schenkungsweise zu überlassen und verspreche dafür, im Bade dieses Sonnenbad zu den ersten Luftschäbade einen öffentlichen Vortrag über das gesamte Naturheilverfahren, das ich in Theorie und Praxis mit allen seinen Faktoren beherrsche, zu halten. Dem System „Kneipp" gebe ich vor allen den Vorzug; denn es ist das einfachste, wirksamste und billigste.

Wechselbrug, den 25. Februar. 1914.

Emil Tuch, Oberlehrer a. D.

Nachrichten vom Standesamt Glatz.

Sterbefälle: Am 24. Februar: Die ledige Auguste Rudeck, 38 Jahre 2 Monate; am 25.: Hermann Paul, Sohn des Zimmermanns Hermann P., 2 Jahre 8 Monate.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Schweres Explosionsunglück.

Berlin, 26. Februar. In der Fabrik der Aktien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation in Rummelsburg, ereignete sich heute vormittag eine fürchterliche Explosion. Die Zahl der Toten beträgt 12, die der Schwerverletzten 8. Man befürchtet, daß noch mehr Tote und Schwerverletzte unter den Trümmern liegen. Aerzte, Feuerwehr und Krankenwagen sind an der Unglücksstelle. Vermutlich handelt es sich um eine Kesselexplosion.

Bis gegen 1 Uhr mittag waren **zwölf Tote** aus den Trümmern geborgen, doch wird noch mit einer größeren Zahl Verunglückter gerechnet. Die Trümmer des Fabrikgebäudes brannten sofort nach der Explosion, so daß die Aufräumungsarbeiten außerordentlich schwierig sind.

Ein Opfer des Buchdruckerstreiks.

Prag. Der nach schweren Mißhandlungen beigelegte Buchdruckerstreik hat nachträglich ein Opfer gefordert. Der Setzer einer hiesigen Tageszeitung, namens Kapper, ein Sklavischer Mann, wurde nach Beendigung des Mißhandelns in der Druckerei, bei der er bisher beschäftigt war, nicht wieder angenommen. In einem Anfall von Verzweiflung hat er gestern in seiner Wohnung zuerst seine jüngste Tochter durch einen Schuß schwer verletzt und sich dann selbst getötet.

Straßenbahnunglück.

Manchester, 26. Februar. Bei einem Straßenbahnunfall sind etwa 30 Personen schwer verletzt worden. Die Wagen der elektrischen Bahn wurden nach Beendigung des Mißhandelns in der Druckerei, bei der er bisher beschäftigt war, nicht wieder angenommen. In einem Anfall von Verzweiflung hat er gestern in seiner Wohnung zuerst seine jüngste Tochter durch einen Schuß schwer verletzt und sich dann selbst getötet.

Straßenbahnunglück.

Manchester, 26. Februar. Bei einem Straßenbahnunfall sind etwa 30 Personen schwer verletzt worden. Die Wagen der elektrischen Bahn wurden nach Beendigung des Mißhandelns in der Druckerei, bei der er bisher beschäftigt war, nicht wieder angenommen. In einem Kurve sprang ein schwerer Wagen aus den Schienen und stürzte mitten auf die Straße, wo er vollständig zertrümmert liegen blieb. Außer den schwerverletzten Insassen wurden auch Vorübergehende in Mitleidenschaft gezogen.

Erstickt.

Reval (Estlland), 25. Februar. 6 Soldaten, die Bäckereiduplen versahen, sind hier durch Kohlendunst erstickt.

Des Cowboys Ende — ins Dock. Aus Hamburg wird berichtet: Besaufen, und von Hunger ermattet, kam am Dienstag an Bord des Riesendampfers „Imperator" ein junger Mann aus Tagesloch, der mit seinem schwer bepackten Rucksack zwar einen unterschlupfmanden, aber doch auch ganz kläglichen Eindruck macht. Er hatte sich an Bord des Schiffes geschlichen zu der Annahme, daß dieses bald den Hafen verlassen und ihn mit nach dem ersehnten Lande der Cowboys und Goldgräber führen würde. Zwar hatte er nur einige wenige Groschen für die weite Reise in den Taschen, dafür aber zwei Gewehre, zwei Revolver, 200 Patronen und eine zum Lasso bestimmte Wäscheleine. Die beiden Gewehre hatte der junge Abenteurer, ein Konditorlehrling, wie er angab, in seiner Heimatstadt Lübeck, von wo aus er nach Hamburg geflüchtet war, auf dem Güterbahnhof gestohlen, während er die Revolver und die Patronen gekauft haben will. Aus dem Traum, deliskondiertsuhe mit den Steppen Amerikas zu vertauschen, ist nun nichts geworden. — Aehnlich scheiterte die abenteuerliche Reise eines jungen Hotelpagen, seines Dienstherrschers, der von einem Kriminalbeamten im Hamburger Hafen wegen seines ängstlichen Wesens angehalten worden war. Er hatte seiner Mutter 200 Mark gestohlen, um zur See zu fahren. Bei seiner Festnahme war er vollständig mittellos.

Gräßlicher Selbstmord.

Paris, 26. Februar. Wie aus Amiens gemeldet wird, hat sich dort die Gattin des Direktors der Handelshaus, Madame Dessaug, unter fürchterlichen Umständen das Leben genommen. Madame Dessaug benutzte den gestrigen bankfreien Tag, um in das Bankgebäude einzudringen. Dort entkleidete sie sich in der Vorhalle des Bankgebäudes, hüllte sich in ein mit Benzin und Petroleum getränktes Bettlaken und zündete es an. Vorher hatte sie sich einen Strick in den Mund gesteckt, um zu verhindern, daß irgendwelche Passanten durch ihr Geschrei herbeigelockt würden. Der Tod muß unter fürchterlichen Qualen, jedoch verhältnismäßig schnell eingetreten sein. Erst am Abend entdeckten Nachtwächter der Frau die verkohlte Leiche der Frau.

Duell mit tötlichem Ausgange.

Metz, 25. Februar. Heute früh fand in dem Walde Orly bei Metz ein Duell zwischen dem Leutnant La Valette St. George vom Infanterieregiment Nr. 98 und dem Leutnant Hage vom gleichen Regiment statt. Leutnant Hage ist gefallen. Der Grund des Duells ist in einer schweren Beleidigung zu suchen. Näheres ist noch unbekannt.

Gottesdienst-Ordnung für Glatz.

Pfarrkirche.

Sonntag, 1. März 1914.

Früh um 1/2 6 Uhr: hl. Messe, 1/2 7 Uhr: St. Ignatius-Andachtsmesse; um 8 Uhr: hl. Messe; um 9 Uhr: Hauptgottesdienst (Hochamt und Predigt) Nachmittags um 1/4 3 Uhr: Vespern, Fastenpredigt und hl. Segen.

Minoritenkirche.

Sonntag, 1. März. 1/2 7 Uhr: heil. Messe; um 8 Uhr: Militärgottesdienst. 1/2 10 Uhr: Zivilgottesdienst (Predigt und Hochamt). — Nachmittags um 1/4 Uhr: hl. Segen.

Vereinsnachrichten.

Kath. Arbeiterverein: Versammlung Sonntag, den 1. März, nachmittags 5 Uhr im „Reichsgarten".

Kath. Gesellen-Verein. Sonntag, den 1. März, abends 8 Uhr Versammlung im Vereinshause.

Kath. Jugend-Verein. Sonntag, den 1. März, nachmittags 4 Uhr Versammlung im Vereinshause.

Christusverbund Glatz. Mütter. Donnerstag, 5. März, 8 Uhr vormittags: Mütterstunde im Herren-Konvent.

St. Elisabeth-Verein. Donnerstag, 5. März, 6 Uhr nachmittags Versammlung im Herren-Konvent.

St. Hedwigs-Verein. Sonntag, den 1. März, Versammlung.

Herrn-Bruderschaft. Sonntag, den 1. März, Konvent.

Christusverbund Glatz. Montag, den 2. März zr., abends 8 Uhr, Vortragsabteilung im „Hotel weißes Lamm".

Kreuzbündnis (V. a. K.). Versammlung jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, im Lokal des St. Hedwigsvereins.

Marktpreise.

Glatz, 24. Februar. Patschkau, 26. Februar.

		Mk.	Pf.			Mk.	Pf.
Weizen	pro 100 kg	17,00—16,00		Weizen	pro 100 kg	17,40—18,00	
Roggen	bto.	14,00—18,00		Roggen	„ „	14,00—15,00	
Gerste	bto.	13,00—19,00		Gerste	„ „	13,00—15,00	
Hafer	bto.	13,00—14,00		Hafer	„ „	14,00—20,00	
Stroh	bto.	5,00— 4,00		Kartoffeln	„ „	4,00 — 3,50	
Heu	bto.	7,00— 6,00		Heu	„ „	6,00 — 6,00	
Kartoffeln	bto.	4,50— 4,00		Stroh	„ „	4,00— 3,50	
				Butter (1 Pfund		2,40 — 2,20	
				Eier 60 Stück		3,40— 3,60	

Deutsche Fonds und Staatspapiere vom 26. Februar.

Deutsche Reichsanleihe 4%	98,70 bG	Poln. Pfandbriefe 4%	86,25 bG
Deutsche Reichsanleihe 3½%	86,60 bG	Poln. Pfandbriefe 3½%	86,30 bG
Preuß. Konsol. 4%	98,70 bG	Poln. Pfandbriefe 3%	77,70 bG
Preuß. Konsol. 3½%	98,70 bG		
Preuß. Konsol. 3%	86,90 bG	Poln. Pfandbriefe 4%	86,60 bG
Preuß. Konsol. Anleihe 4%	98,70 bG	bto. bto. 3½%	77,70 G
Preuß. Konsol. Anleihe 3½%	86,90 bG		
Preuß. Schatz.-Anw. St. v. 1909 4%	98,70 bG	Poln. 4% Pfandbriefe Gesetz VI—X	108,10 G
Preuß. Schatz.-Anw. St. v. 1910 4%	98,70 bG	„ 4% „ „ XI-XVII	98,80 bG
bto. bto. v. 1906 unf. 1912 4%	98,70 bG	Poln. 4% „ „ II	98,80 bG
Preuß. bto. v. 1907 unf. 1913 4%	98,70 bG	„ 4% „ „ III	98,80 bG
bto. bto. v. 1907/1911/1906 4½%	98,70 bG	„ 4% „ „ Litt. C	89,40 G
Schlesische Rentenbriefe 4%	98,75 G	„ 4% „ „ Litt. B	79,00 G
bto. 3½%	86,90 G		
Schles. Bod.-Cred.-Pf. I.—V 4%	98,90 G	Oberr. Roten 100 Kr.	85,05 bG
„ „ „ „ VI 4%	98,90 G	Oberr. Goldrente 4%	90,60 bG
„ „ III III IV 3½%	86,75 G	Oberr. Silberrente 4%	81,30 G
Landschaftl. Central-Pfandbr. 3½%	86,90 bG	Ungarische Goldrente, ganze 4%	84,00 G
bto. bto. 3%	78,80 G	Ungarische Kronenrente 4%	83,10 bG

Breslauer Börse

vom 26. und 25. Februar.

Schlesische Prov. Pfdbr. Ctbl.					
bto. bto.	86,—	86,—	86,90 B	86,00 B	
bto. bto.	87½	87½	89,— B	89,— B	

Bad Reinerz.

Witterung am 27. Februar 1914, vormittags.

Seehöhe	Temperatur in ° Celsius	Wetterverhältnisse	Schneehöhe cm
568—1080	Max. +11,0 Min. —1,0	bewölkt — Skifahre an der Neiße Nordseite mäßig — prächtiges Wetter.	5—25

Bericht erstattet durch **die Badeverwaltung.**

Wetterbericht vom 26. Februar abends.

Wie wird das Wetter am Sonntag sein?

Die nördliche „Hoch" wandert langsam südostwärts nach dem Innern Rußlands, ein neues Hoch ist im Südwestlichen herangezogen, es befindet sich heut über Frankreich, beide vereinigen sich vielleicht. Eine tiefe Depression bei Island wird deshalb kaum Einfluß auf unser Wetter ausüben, wohl aber eine andere über dem Mittelmeer, die schon heut ein Teilstück nach Südeuropa hinüber hat. Wir können deshalb zunächst auf trübes Wetter mit teilweisen Schneefällen bei einer nahe an Null liegenden Temperatur rechnen. So wird es gewiß auch noch Sonntag sein, später kann vielleicht Besserung eintreten, denn das hohen Druckes aufsteigern und in der Nacht zum Montag aber stärkeren Frost geben.

Voraussichtliches Wetter für die nächsten 3 Tage.

Sonnabend, 28. Februar. Meist trüb, Temperatur nahe Null, vielfach Schnee, besonders im Süden, Südosten und Osten, im übrigen Gebiet nur zum Teil und in geringen Mengen.

Sonntag, 1. März. Anfänglich noch ziemlich trübe, nahe Null, stellenweise Schnee. Später aufheiternd und abend kälter.

Montag, 2. März. Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, Nacht stärkerer Frost, Mittag mild.

10klassige katholische höhere Mädchenschule zu Frankenstein.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 16. April.** Schriftliche Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen. Persönliche Rücksprache Mittwoch von 11—12 Uhr oder nach erfolgter Benachrichtigung. **Der Vorsteher der Schule: Hadamczik, Rektor.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern nacht 11 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden, gestärkt durch die Gnadenmittel unserer heil. Kirche, unser inniggeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater,

der Partikulier

Ferdinand Platz

im Alter von 84 Jahren.

Mit der Bitte, des Verstorbenen im Gebet zu gedenken, zeigen dies schmerzerfüllt an

Glatz, den 27. Februar 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 2. März, vormittags 10 Uhr, auf dem Franziskanerkirchhofe, hierauf die hl. Messe in der katholischen Pfarrkirche statt.
Trauerhaus: Frankensteinerstraße 25.

Heut nacht verschied nach schwerem, mit vieler Geduld getragenen Leiden, wiederholt versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein guter Bruder, unser lieber Cousin, Schwager, Onkel und Großonkel, der Rentier

Carl Krieger

im Alter von 63 Jahren. Dies zeigen mit der Bitte, seiner im Gebet zu gedenken, schmerzerfüllt an

Reichenbach i. Schles., Kieslingswalde und Breslau, den 28. Februar 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in Hachelschwerdt Sonnabend, vormittags 9 Uhr, vom Krankenhause Mariahilf aus, statt. Hierauf Requiem in der Pfarrkirche.

Auktion!

Dienstag, den 3. März cr., vormittags von 10 1/2 Uhr an werde ich in Glatz im „Römischen Bade"

1 Pianino, 1 Plüschgarnitur, 4 Bettstellen mit Matratzen, 3 div. Sofas, 2 Sofatische, 2 Schlafsofas, 4 Tische, 1 Dtzd. Stühle, 1 großen Spiegel, 1 Pfeilerspiegel, 4 Rohrstühle, 3 Kleiderschränke, 1 Wäscheschrank, 1 Zierschrank, 2 Nachtische mit Marmorplatte, eine Kommode, 1 Vertikom, 1 fast neuen Cardinenspanner, 2 eiserne Waschständer, einen Kirschbaum-Ausziehtisch, 1 großen Garderobenständer, 1 eleganten Schweins-Lederkoffer (Taxe 30 Mk., Neuwert 65 Mk.), einen Dampfbadeapparat (Taxe 34 Mk., Neuwert 68 Mk.), 1 grüne Bettstelle, 1 grüne Kommode, 1 Reisesuhlack, 6 Rohr-Lehnstühle, 1 altes Sofa, 2 weißlackierte Stühle, Bilder, Spiegel, Porzellan, Kleidungsstücke, 3 Paar Schlittschuhe, 2 starke Herrenschneidermaschinen, 2 Kleiderständer 2 Regulatoren, 3 Taschenuhren, eine Damenuhr, 3 fast neue Gaslampen, 1 Gaskocher (neu), 2 Polyphons mit Platten, 16 Bände Göthewerke, 12 Bände Schillerwerke, 5 Bände Lessingwerke, eine eleg. Damenbüste, 1 Zither, div. Bücher, 1 Reflekord, 1 Partie Spielzeug, 1 eisernen Ofen, 1 Registrierkasse, fast neu, u. v. a. m.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Zimmermann,
für den ganzen Kreis Glatz vereideter und von der Königlichen Regierung angestellter Auktionator,
Glatz, Herrnstraße 8.

Gegenstände nehme ich noch an. Nachlaßauktionen führe ich aus.

Empfehle mein großes Lager

echt böhmischer Bettfedern und Daunen

in allen Preislagen, sowie

Bettbezug- und Inlettstoffe

in jeder Breite in nur guten Qualitäten

Ernestine Wolf, Habelschwerdt
große Kirchstraße Nr. 17.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen,

einzelne **Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer,** vornehme **Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche** sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion **leistungsfähige, große Berliner Spezial-Möbel-Firma** an **Private** zu **Katalogpreisen** gegen 5% Verzinsung auf

Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt. Langjährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gefl. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre **K. 1000** durch **Rudolf Mosse, Berlin,** Königstr. 56/57.

Einen Hut gratis
erhält jeder Kommunikant beim Einkauf eines Anzuges. Vorrätig in blau, schwarz und farbig, ein- und zweireihig.
F. Ungrad, Habelschwerdt, Kleine Kirchstraße 49.

Kümmel- u. Salzbretzel
empfiehlt
P. Ottos Nachfolger,
Habelschwerdt, Ring.
Für Gastwirte und Wiederverkäufer empfehlenswert.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei der Beerdigung meines guten Gatten, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Onkels,

des Bauerauszüglers

August Donzel,

sagen wir allen, besonders der Familie Hoffmann in Altweistritz, dem Herrn Kaplan Wache, den Trägern, dem Kriegerverein, den Musikern, Herrn Lehrer Müller, Sängern, Herrn Weigang von hier, und überhaupt allen Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, ein herzliches „Vergelt's Gott".

Spätenwalde, den 26. Februar 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachlaßauktion.

Dienstag, den 3. März, vormittags von 9 1/2 Uhr, werde ich **Böhmischdorf,** (Gasthof zu den 3 Linden) aus einem Nachlaß

Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Glasvervante, 1 Nähmaschine, 2 Kommoden, Tische, 6 Bettstellen Herrenkleidung, 1 Zuschneidetisch mit Eichenplatte, Gefäß u. a. m.

versteigern.

J. Triebs, vereid. Taxator.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 3. März cr., vormittags 10 Uhr versteigere ich **voraussichtlich bestimmt** auf dem Speditionshof der Firma Hoffmann & Melzer hier (anderweit gepfändet):

788,74 lfd. m 1 1/2 zöllige,
51,81 lfd. m Isölige,
65,24 lfd. m 2 1/2 zöllige
verzinnte Gasröhren.

Kober, Gerichtsvollzieher in Glatz.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 2. März d. Js., vormittags 11 Uhr, werde ich in Habelschwerdt im Gasthof „zum weißen Roß" — anderweit gepfändet —

2 viersitzige Spazierschlitten

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkaufen.

Dittmann,
Gerichtsvollzieher in Habelschwerdt.

Bekanntmachung.

In der **Felix Schindler**schen Konkurssache von Glatz soll eine Abschlagsverteilung erfolgen, wozu 18217,45 Mark verfügbar sind.

Zu berücksichtigen sind 607,40 Mk. bevorrechtigte und 135,786,18 Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen.

Das Verzeichnis der in Betracht kommenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei III des hiesigen Königlichen Amtsgerichts von den Beteiligten eingesehen werden.

Glatz, den 27. Februar 1914.

Gustav Sihlan,
Konkurs-Verwalter.

Geschnitte böhmische

Tabakpfeifen,

sowie sämtliche

Pfeifenbestandteile

sind wieder eingetroffen.

Böhmischen Landtabak, Rippen, Kraus, Halbkanaster,

Portoriko,
Permudas und Preßtabak

empfiehlt

Jos. Kober Nachf.
Hermann Schößler,
Habelschwerdt.

Speisekartoffeln

(Silesia, Bismarck, gelbe Rosen) hat abzugeben

Dom. Eckersdorf,
Kr. Neurode.

Verloren!

eine **Pferdedecke** in Nieder-Wölfelsdorf. Der ehrliche Finder wird ersucht, sich zu melden.

Fr. Seliger jr.

Kommunion-Anzüge

in allen Preislagen
Größte Auswahl Billigste Preise

Carl Kurka, Glatz,

Ring-Ecke 2, im Rathause.

Das für Dienstag, den 3. März 1914 verkündigte

Sinfoniekonzert

von dem Musikkorps des Fäs. Reats. Nr 38 findet wegen Erkrankung des Musikmeisters H. Schmidt erst am **Dienstag, den 10. März 1914** im Hotel Kaiserhof statt.

Stadttheater in Glatz.

Direktion: **G. Hubert.**

Freitag und Sonnabend: Wegen Vorbereitung zu „Filmzauber" geschlossen.

Sonntag, den 1. März cr., nachm. 4 Uhr:

Letzte große Kinder-Vorstellung.

Die verzauberte Prinzessin.

Zauermärchen in 4 Bildern.

Sonntag abends 8 1/2 Uhr:

Gastspiel d. 1. Operetten-Soubrette

Elfriede Zander.

Unter Mitwirkung von Mitgliedern der Regimentskapelle.

Hauptschlager dieser Saison!

Ueberall ausverkaufte Häuser!

„Filmzauber."

Operette in 4 Akten von Bernauer und Schanzer.

Musik von Kollo u. Bretschneider.

Montag, den 2. März cr., abends 8 1/2 Uhr:

2. Gastspiel von Elfriede Zander.

„Filmzauber".

Mittwoch, den 4. März cr.:

Premiere der berühmten Schwank-Novität „Müllers", von Fritz Friedmann-Frederich. (Verfasser des erfolgreichen Schwanks „Meyers").

Kaiserpanorama
Glatz, Oberring 27, bis morg. noch: Vierwaldstätter See. Von Sonntag ab: Donau rom.: Machau.

Zucker-rübensamen

von der Ottmachauer Fabrik hat wie alljährlich wieder abzugeben

Benedikt Jaschke,
Ring 33 Glatz Ring 33

Frühkartoffeln,
allerfrühestes Sorte,
hat abzugeben
Streubel, Haistik.

Wer verkauft

Bienenvölker

in billigen, wenn auch alten Wohnungen gegen Ratenzahlung oder Eintragung einer Hypothek. Gefl. Offerten mit Anzahl und Preis an die Exp. d. Gebirgsb. unt. V. 333.

Ein eisenachsiger

Wagen,

30 Zentner Tragvermögen, steht billig zum Verkauf bei August Stiller, **Neuwilmsdorf,** Kreis Habelschwerdt.

Verkaufe einen starken, gutgebauten rotschecigen

Schnittochsen,

3 1/2 Jahr alt, geht gut zu Sattel.
Josef Stehr, Reichenau bei Glatz.

Katholisch. Landwirt

28 Jahr alt, im Besitz einer schön. Gärtnerstelle, wünscht einkath., wirtschaftliches Mädchen mit etwas Vermögen kennen zu lernen und mit brieff. Verkehr zu treten. Zu erfragen in der Expedition des Gebirgsboten.

Prima schlesischen

Rotklee

(Dominialware)

habe wieder einen Posten in altest. feldfreier und hochkeimfähiger Saatware herbekommen und offeriere selbigen altredlichst.

Hugo Faber,
Habelschwerdt

Samenhandlung enros und detail u. Saatenreinigung.
Telefon Nr. 25.

Ich beabsichtige meine

Wirtschaft

18 Morg. gr. Obstgarten, alles in gutem Bau- und Kulturzustande, alles eben, bei Kirche und Schule, aus freier Hand zu verkaufen. Wer? sagt die Expedition des Gebb.

Wirtschaft 20 Morgen, guter Acker, nahe am Gebäst gelegen, nicht bergab, 8 Pferde, 2 Schweine vorhand. Pr. 7500, Anz. 3500 Mk. Offerten unter „Wirtschaft" postlagernd **Reinerz.**

Nach deutsch gegen 100 Käufer mit genügend Kapital suchen durch mich zum sofortigen Ankauf

Güter und Wirtschaften.

Ich bitte um Angebote. Vor erfolgtem Verkauf haben Sie an mich keinerlei Zahlung zu leisten.

Josef Altsch, Altheide.

Krankheitshalber meiner Frau bin ich willens mein

Fleischerei-Grundstück

zu verkaufen oder verpachten. Näh. in der Exped. des Gebb.

Ich bin willens mein

Besitzung,

13 Morgen groß, mit lebendem u. totem Inventar sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Wilhelm Ludwig, Raumnitz, Post Ullersdorf.

Ein Haus, 4 Stub. Stall, Scheuer, 1 1/4 Mrg. Garten, in Chausseedorf Nähe Glatz, cr. 1/4 St. zur Bahnst. für 2500 Mk. verkauft sofort.

Berner in Münsterberg.

Achtung!

Ein gut gebautes, braunes

Hengstfohlen,

1 3/4 Jahr alt, ganz fromm, verkauft Bauer **August Volkmer, Konradswalde.**

Wegen Platzmangel verkaufe eine

hochtragende Ziege,

desgleichen eine mit zwei Jungen.

Spallek, Rengersdorf.

Junge Nutz-u. Zugkuh

(April kalbend) verkauft Schuhmacher **Rücker,** Niederlangenau.

Fuchswallach,

mittleres Arbeitspferd, 10 Jahr alt, temperament und guter Acker, verkauft **Ernst Wolf, Kieslingswalde.**

Einen starken **Zugochsen** verkauft **Leder, Lichtenwalde.**

Verkaufe

eine gute Milchkuh,

kalbt Anfang März, und **einen Schimmelwallach,** 170 cm groß.

Mattern, Gasthofbes., **Möhlten.**

Dachstein-Vertreter

leistungsfähige Fabrik in dunkelrotem Material sucht eingeführten Herrn.

R. F. Wandel, Guhrau. S. B.

6500 Mark

zur 1. Stelle auf ein Gasthaus mit Fleischerei zum 1. April 1914 gesucht. Off. unter W. 334 an die Exped. d. Gebirgsboten erbeten.

Darlehen ohne Auskunftspersonen, ohne Vermittl. Prov. auf Möbel, Policen u. Wechsel. Postlaufkarte 146. **Breslau 2.** Rückporto erbeten.

15000 Mk. nur auf mündelsicher. Hypothek zu vergeben. Offerten u. T. 331 im „Gebirgsboten" niederzulegen.

4000 und 5000 Mk.

auf erststellige Hypothek 1. April auszuleihen. Näheres durch **W. Weiser, Glatz,** Wiesenstr.

Molkereigenossenschaft Parschkau

sucht für ihren modernen Betrieb kräftigen, möglichst 16 Jahre alten

jungen Mann

als Lehrling. Gute Ausbildung im Betrieb und Kontor, sowie Behandlung und Taschengeld zugesichert. Antritt bald oder etwas später. Offerten erbittet

Seliger, Inspektor.

Suche zum sofortigen Antritt tüchtigen

Vollgattersäger

bei hohem Lohn.
Dam'sägewerk **Gross, Mohnau** bei Mettau, Bez. Breslau.

Suche für bald oder später einen älteren, alleinstehenden

Arbeiter,

der im Kuhstall helfen muß, für dauernd. **Lukas Schmidt, Heinrichswalde** bei Camenz.

Kutscher,

zuverlässig und nüchtern, für Holzfuhrwerk bei hohem Lohn per bald oder später gesucht von

A. Faltus, Sägewerk Kieslingswalde.

Gärtner-Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, kann unter günstigen Bedingungen bald oder Ostern in die Lehre treten bei

Heinr. Marx, Blumenfeldburg-Schelbau.

Zum Antritt per 1. April cr. suchen einen

Lehrling

mit guter Schulbildung

Schweitzer & Brieger,
Glatz.

Schweizerlehrling,

über 16 Jahre, Antritt 1. April, gesucht. 1 Jahr Lehrzeit, Lohn 180 Mk. u. fr. Stat.

B. Kirchner, Oberschweizer, **Glatz, Bahnhof.**

Suche für 2 April ein anständiges, sauberes, ehrliches

Mädchen,

nicht unter 19 Jahren, bei hohem Lohn, das sämtliche Hausarbeit übernehmen muß, zu besserer Herrschaft. Näheres durch

Frau **Rupprecht,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Neurode.**

Ein ehrliches, braves

Mädchen,

welches schon in Kolonialwaren-Geschäft tätig gewesen ist, wird per bald gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen und Angabe der Religion u. Chiffre U. 332 an die Expedition des Gebirgsboten erb.

Für mein Gemischtw.-Geschäft aufs Dorf suche beständiges, fleißiges, sehr ordentliches

kath. Mädchen,

nicht unter 17 Jahren. Off. u. S. 830 Exped. des Gebirgsboten.

Jüngeres, zuverlässiges

Mädchen

für häusliche Arbeiten kann sich bald oder zum 1. April melden.
Frau Lehrer Klar **Oberlangenau,** Krs. Habelschwerdt.

Zum Antritt 1. April sucht jüngere

Köchin

Frau Oekonomierat Faulhaber, Dom. Möhlten, Kr. Glatz.

Ein Knabe,

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, **Fleischer** zu lernen, kann sich melden bei

A. Heimann, Fleischermeister, **Ullersdorf** a. d. Biele.

Ein ordentliches

Mädchen

wird zum 1. April gesucht
Bahnhofswirtschaft Mittelwalde Schl.

Ein Posten neues

Zementdach

billig zu verkaufen. Zu erfragen **Exped. des Gebirgsboten.**

Rotationsdruck und Verlag der Arnestus-Druckerei (G. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn; für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

Schlesien.

Münsterberg. Der Radfahrer-Verein „Wanderlust" feierte im „Mautenkranz" sein 13. Stiftungsfest durch einen Familienabend mit Tanz. — Bei der Ausstellung für Farben-Kaninchenzucht in Breslau hatte auch der hiesige Kaninchenzüchter-Verein einige wertvolle Exemplare ausgestellt. Herr Briefträger Eicher von hier erhielt auf Blaue Wiener die Bronzene Medaille der schlesischen Landwirtschaftskammer und eine lobende Anerkennung auf Hermeline, Herr Bäckermeister Wiedemann von hier auf Hermeline einen 3. Geldpreis und Herr Riegelmeister Krause aus Reinödörfel ebenfalls auf Hermeline eine lobende Anerkennung.

Mauxen. In der Nacht vom 21. zum 22. d. M. trieben Diebe ihr Unwesen am hiesigen Orte. Sie erbrachen in den katholischen und evangelischen Kirchen die Opferkästen und beraubten sie ihres Inhalts. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Tarnowitz. Fürst Henckel von Donnersmarck errichtet auf dem von ihm erworbenen 570 Hektar großen Forstbesitz zwischen Jankowitz und Bogutschütz ein neues Steinkohlenbergwerk „Blücher".

Die Folgen des Beuthener Mädchenhändlerprozesses.

Myslowitz, 25. Februar. Bürgermeister Dr. Heuser hat aus Anlaß der Vorwürfe, die in dem Beuthener Mädchenhändlerprozeß gegen ihn und seine Polizeibeamten erhoben worden sind, gegen sich selbst und die ihm unterstellten Polizeibeamten ein Disziplinarverfahren beantragt. Der Regierungspräsident in Oppeln, v. Schwerin, hat diesem Antrag stattgegeben und mit der Führung der Untersuchung seinen Vertreter, den Oberregierungsrat Stosch, sowie die beiden Regierungsassessoren Nikler und Meyer beauftragt. Diese haben sich nach Myslowitz begeben, um festzustellen, inwieweit die ausgesprochenen Beschuldigungen zutreffen. Von der Staatsanwaltschaft in Beuthen ist gegen sechs in der Lubeckstraße beteiligte Personen, darunter fünf aus Myslowitz, Strafantrag gestellt worden. Die Sozialdemokratische Reichmann soll vom Eisenbahnfiskus für die durch ihr Auswanderungsbureau vermittelten Fahrkarten von Myslowitz bis zum Seehafen oder zur Grenze zwei Prozent Provision für die Fahrkarte erhalten haben. Da 1913 etwa 240 000 Personen durch Vermittelung Reichmanns auswanderten, handelt es sich um Provisionen, die in die Millionen gehen.

Gericht und Polizei.

Elbing. In dem westpreußischen Orte Tannsee im Kreise Marienburg hat ein dreijähriger Knabe namens Laffein siebenjähriges Mädchen erschlagen. Er e es mit einer Petitsche „züchtigen", da aber eine solche nicht zur Hand war, ergriff er kurz entschlossen eine Eisenstange und schlug so lange auf das wehrlose Kind ein, bis es tot zu Boden sank. Der jugendliche Mörder wurde angeklagt und vom Landgericht in Elbing zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. — Der kleine Teufel ist trotz seiner Jugend bereits verbrecherisch. Er hatte sich früher schon eines schweren Diebstahls schuldig gemacht und war deshalb zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden.

Die Wiederaufnahme des Verfahrens im „Hamm-Prozeß".

Elberfeld, 25. Februar. Im Mordprozeß Hamm ordnete die erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts die Erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts die Wiederaufnahme des Verfahrens an. Frau Hamm, die bekanntlich wegen Beihilfe bei der Ermordung ihres Mannes verurteilt worden war, wurde auf telegraphische Anordnung des Gerichts sofort aus der Strafanstalt Siegburg entlassen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Das Attentat von Debreczin.

Budapest, 24. Februar. Man scheint den Urhebern des Debrecziner Attentats auf der Spur zu sein. Aus Czernowitz wird gemeldet, die dortige Polizei habe festgestellt, daß zwei Fremde, die am vorigen Donnerstag aus Rumänien eintrafen, am Freitag auf dem Czernowitzer Hauptpostamt eine Geldsendung von 100 Kronen, sowie ein schweres Wertpaket nach Debreczin an die Adresse des Bischofs Miklossy aufgegeben hätten. Als Absender hätten sie den Namen Anna Lonces angegeben. Die beiden Fremden seien am Freitag mit dem Nachtzuge wieder nach Rumänien abgereist; sie hätten sich im Hotel als Silvio Mandarescu, Artist, und Tutor Avram, Kaufmann, beide aus Jassy, gemeldet und seien im Besitze ordnungsmäßig ausgestellter Pässe gewesen. In Debreczin stieg im Hotel zur „Königin von England" am 18. Februar eine Dame ab, die angab, aus Kiew zu kommen, und Katharina Bugarski zu heißen. Sie hielt sich zwei Tage in Debreczin auf und bekam in dieser Zeit auch tatsächlich Briefe aus Kiew. Die Polizei spürt nun dieser geheimnisvollen Fremden nach, da sie annimmt, daß sie zu dem Attentat in irgend einer Beziehung stehe. Daß irgend eine weibliche Person mit in das Verbrechen verwickelt ist, wird als sicher angenommen.

In amtlichen Kreisen herrscht die Auffassung, daß die Urheber des Anschlags in jenen Kreisen zu suchen seien, die Zwietracht zwischen Ungarn und Rumänien säen und die Herstellung guter Beziehungen zwischen ihnen vereiteln wollen; es wäre ungerecht, den ungarländischen Rumänen eine Verantwortlichkeit für den Anschlag aufzubürden.

Debreczin. In einem hiesigen Hotelrestaurant spielte sich nachts eine blutige Szene ab. Zwischen dem Honvedhauptmann Bela Dömeter und dem Oberleutnant Badics einerseits und einer am Nebentische sitzenden Gesellschaft von Zivilisten entstand ein Wortwechsel, insbesondere zwischen dem Oberleutnant Badics und dem Ingenieur Szabal. Im Verlaufe des Rekonters zog der Oberleutnant den Säbel und verletzte den Ingenieur durch mehrere Säbelhiebe schwer. Die Polizei mußte einschreiten.

Blutige Fastnachtsfeier. In dem Dorfe Mannswörth bei Wien kamen Dienstag anläßlich der Fastingsfeier lang-

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle
HUNYADI JÁNOS
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. *Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.*

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter.

gegen diese Liebe und ihr nie Worte gegeben, obwohl wir wußten, eins vom andern, wie es in unseren Herzen aussah. Wir wußten ja, daß unserer Liebe nie Erfüllung werden konnte. Aber Norbert wollte das Schicksal zwingen — mit einem unerhörten Opfer. Und heute nach Tisch, als Sie schliefen, liebste teuerste Frau, da kam er in die Bibliothek.

Was da zwischen uns geschehen ist, das soll Ihnen Norbert selbst sagen. Nur eins will ich Ihnen beichten — er wollte dem Majorat entsagen, um mich zu seiner Frau machen zu können. Ich kann aber dies Opfer seiner ganzen Persönlichkeit, seines ganzen Seins nicht annehmen, so sehr es mich lockte, das Glück an seiner Seite zu erfassen. Es würde kein Glück von Dauer sein, für uns beide nicht. Er würde eines Tages bereuen, soviel um mich aufgegeben zu haben, und ich würde namenlos elend sein, wenn ich diese Stunde gekommen glaubte — elender als jetzt, da ich mir selbst den Weg zum Glück verschließe, zu einem Glück, das nie ohne Schatten wäre. Denn ich würde immer angstvoll in seinen Zügen forschen, ob die Stunde der Reue noch nicht gekommen wäre.

Und auch Ihnen kann ich nicht wie eine Undankbare so großen Schmerz bereiten, weiß ich doch, was Sie von dem letzten Saßneck erwarten — erwarten müssen.

Ich habe nicht die Kraft gehabt, Norbert zu sagen, daß ich gehe. Er hätte mich halten wollen und ich wäre schwach geworden. Damit er die Kraft zur Entsagung findet, verbanne ich mich aus seiner Nähe. Und mit meiner letzten heißen Bitte komme ich zu Ihnen, teure Frau.

Helfen Sie Norbert mit Ihrem klugen, verständnisvollen Wesen, helfen Sie ihm das Unvermeidliche tragen und darüber hinwegkommen. Sie gelten ihm so viel, er liebt und verehrt Sie, und Ihr Einfluß wird ihn mit der Zeit überzeugen, daß wir entsagen müssen.

Mein tiefster Schmerz ist, daß ich ihm wehe tun muß, ich werde nicht Ruhe finden, solange ich ihn unglücklich weiß. Sagen Sie ihm das.

Ich will aus seinem Leben verschwinden. Er soll nicht wissen, wohin ich mich gewendet habe, denn ich weiß, er würde mir im ersten Schmerz folgen wollen. Das darf nicht sein — ein zweitesmal habe ich nicht die Kraft, mich von ihm zu lösen.

Deshalb will ich Ihnen auch nicht mitteilen, wohin ich mich gewendet habe, damit er Ihnen nicht zürnen kann, wenn Sie ihm meinen Aufenthalt nicht mitteilen. Ich will noch heute abend von der kleinen Station zur Stadt fahren und von dort aus den Weg in die Welt nehmen.

Ueber meine Zukunft sollen Sie und Norbert ganz außer Sorge sein. Ich werde arbeiten und in der Arbeit Vergessenheit suchen. Irgend ein Wirkungskreis wird sich finden lassen. Ich bitte Sie herzlich, mir meine Sachen durch Lene packen zu lassen, da mir keine Zeit dazu blieb und sie an den unten bezeichneten Spediteur nach Berlin zu schicken, der mir als zuverlässig bekannt ist. Von dort werde ich die Sachen an mich weiter befördern lassen.

Unterhaltungs-Blatt

27. Februar zu Nr. 23 des „Gebirgsboten" 1914

Arme kleine Anni!

Roman von **H. Courths-Mahler.**

(37) (Nachdruck verboten.)

Endlich faßte sie sich mühsam, trocknete ihre Tränen und begann zu schreiben. Flüchtig, ohne langes Bedenken eilte die Feder über das Papier. Und als sie geendet hatte, erhob sie sich mit starrem, blassen Gesicht und trat an das Fenster.

Der winterliche Sternenhimmel lag in seiner ganzen Pracht vor ihr. Hell und klar in voller, runder Scheibe stand der Mond über dem Park. Weiß und verschneit lag die Welt da draußen, die Welt mit ihrem Leid und Weh. Und da hinaus mußte sie wandern, mit wehem Herzen. Schwer würde der Weg sein, und schwer würden ihn ihre Füße gehen. Wer mochte wissen, wo sie das Schicksal hingetrieben hatte, wenn der Park wieder grünt und blüht, wenn die Nachtigallen singen und Norbert Saßneck auf seinem Rimrod auf die Felder reitt?

Wie ihr der Abschied von alledem das Herz zerreißen würde!

Aber alles war besser, als den Geliebten mit sich ins Unglück zu ziehen, in ein ungewisses Leben voll Entbehrungen, und ihn dann bereuen sehen, daß er aufgegeben hatte, was zu ihm gehörte.

Seufzend wandte sie sich ins Zimmer zurück. Dann barg sie in eine Handtasche allerlei, was ihr unentbehrlich schien für einige Tage. Starr und automatenhaft tat sie das, und als sie fertig war und die Tasche schloß, war ihr zumute, als habe sie alles Glück eingesargt.

Sie ließ die Arme schlaff herabfallen und stand eine Weile wie leblos. Dann raffte sie sich auf.

„Nun noch zu Tante Elisabeth — ich will nicht gehen, ohne ihr noch einmal die Hand zu küssen."

So sagte sie vor sich hin.

Und sie ging zögernd und langsam aus dem Zimmer. Sie fand Tante Elisabeth allein in ihrem Salon.

„Tante Elisabeth, — ich wollte nur fragen, ob Sie gestatten, daß ich heute abend auf meinem Zimmer bleibe."

Frau von Saßneck sah sie erschrocken an.

„Kind, wie sehen Sie so blaß und elend aus! Was ist Ihnen? Sie wollen mir doch nicht ernstlich krank werden?"

Anni schüttelte mit blassen Lippen den Kopf.

„Nein, nein, ich habe nur starkes Kopfweh und möchte gleich zur Ruhe gehen — morgen — ja — morgen ist dann alles wieder in Ordnung."

Die alte Dame faßte prüfend ihren Puls.

„Nein, Fieber haben Sie nicht, Kind. Also hoffentlich wird es besser, wenn Sie sich ausgeschlafen haben. Legen Sie sich ruhig nieder, ich bedarf Ihrer nicht. Soll ich Ihnen Lene hinüber schicken?"

„Das ist nicht nötig, ich danke Ihnen sehr, liebe Tante Elisabeth, danke Ihnen für alle Güte — von ganzem Herzen — und — und ich bitte Sie — mir nicht zu zürnen.

Die alte Dame lächelte und strich ihr sanft über den Scheitel.

Rotationsdruck und Verlag der Arnestus-Druckerei (G. m. b. H.) in Glatz.
Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn in Glatz.

jährige Feindseligkeiten zwischen der Dorfjugend zum blutigen Austrag. Dabei wurde ein Bursche durch Messerstiche getötet und vier schwer, zahlreiche Burschen leicht verletzt.

Brandpanik in einem italienischen Kino. In einem Kinematographentheater in Salerno brach ein Brand aus. Es entstand unter den Zuschauern eine Panik, bei der fünf Personen totgedrückt und zahlreiche andere schwer verletzt wurden.

Schwerer Unfall im Karnevalstrubel. Tunis, 25. Februar. Während der Karnevalszug sich durch eine der belebteten Straßen der Stadt bewegte, brach ein Balkon zusammen und stürzte in die Tiefe. Drei Personen wurden getötet und neun schwer verletzt.

Vier Kinder verbrannt. St. Gallen, 25. Februar. Beim Brande eines Wohnhauses im Dorfe Ernetwil kamen vier Schulkinder ums Leben.

Opfer des Skisports. St. Gallen, 25. Februar. Am Piz Sal im St. Galler Hochgebirge geriet der Ingenieur Spunenschein von der Firma Brown, Boveri in Baden beim Skifahren in eine Lawine. Er konnte bisher von der aus Naaas abgegangenen Rettungskolonne nicht geborgen werden. — Eine aus Appenzell abgegangene Rettungskolonne sucht am Säntis-See am Ostabhange des Säntis nach einer abgestürzten Dame namens Beenke aus St. Gallen, die beim Schneeschuhlaufen verunglückte.

Chur, 25. Februar. Auf der Lenzer Heide ist der Rittmeister a. D. Spitzner aus Frankfurt a. M., der in österreichischen Diensten gestanden hat, auf einer Skitour am Piz Danis infolge Schneerutsches tödlich verunglückt. Die Unglücksstelle ist eine steile Halde, die sonst von den Skifahrern gemieden wird.

Spracheck des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins

Zweigverein Glatz.

Sprachliche Sachsengänger.

Die Sachsengängerei, das jährlich sich wiederholende Auftreten gewaltiger Schwärme slawischer Landarbeiter im Deutschen Reich, ist zweifellos eine unerfreuliche Erscheinung: sie schmälern den Landeskindern das Brot, sie schädigen deutsche Sitte und Sittlichkeit, und sie stärken die Feinde des Deutschtums durch Anlegen der erworbenen Millionen (!) in polnischen Banken. Die sprachlichen Sachsengänger kommen nun freilich selten wie jene aus dem Osten, um so mehr dagegen aus dem Westen, und schon seit Jahrhunderten. Gewiß sind viele von ihnen längst geworben (wer weiß wohl heute noch, wie vor hundert Jahren, von Apprehension, Surtout, Demoiselle, Acteurs, polierten Wilkern und dergl.), aber die, wie es scheint, unausrottbare Verliebtheit der Deutschen in diese volksfremden Einwanderer sieht nach heute noch jahraus jahrein neue Scharen ins Land. Französische Sachsengänger werden natürlich weiter nach Gebühr geschätzt, denn „französisch" bedeutet nun einmal „fein"; aber seit wenigen Jahrzehnten steht man doch hie und da wieder vor Kindern, die Vater und Mutter (und wer wollte das nicht!?), der benützt diese, oder besser noch beide Arten nach Kräften. Sie sind auch gar zu gefällige Diener, viel adretter und genialer, viel mehr gentlemanlike und fashionable als ihre groben deutschen Genossen. Gewiß: sie drängen so manches deutsche Kernwort in den Winkel oder blasen ihm gar das Lebenslicht aus; sie verderben deutsche Sprache und Art, machen aus dem Königsmantel ein Narrenkleid, aber was schadet das? Wenn sie dann wirklich in ihre Heimat zurückkehren und dort berichten von ihrer Aufnahme im deutschen Lande und die Fremden verwundert den Kopf schütteln, ist das auch noch harmlos und gleichgültig? Oder wird dadurch nicht vielmehr der deutsche Name in der Welt geschändet, deutsches Wesen dem Gespött und der Verachtung preisgegeben? Wir sagen hier wahrlich kein Wort zuviel — man höre nur unter den zahlreichen Urteilen des Auslandes dieses einzige das französischen Schriftstellers Pierre de Prémontval, das in seiner schlichten Vornehmheit doppelte Beachtung verdient: „Wenn man diese erstaunliche Menge von Wörtern, Ausdrücken, kurzen Redensarten ansieht, welche sie aus der französischen Sprache erborgt haben, um die allgemeinsten und unentbehrlichsten Dinge des Lebens auszudrücken, man sollte da nicht die Deutschen für ein wildes Volk Amerikas halten, welches, der einfachsten Vorstellungen ermangelnd, diese seit einigen Jahren mit den entsprechenden Ausdrücken von den Franzosen erhalten hätte?"

Wollen wir uns die Achtung der Welt erobern, auf die wir durch unsere Leistungen Anspruch haben, so gibt es dazu nur ein Mittel, das aber unfehlbar hilft: ganz zu sein, was wir sind. Die Arbeitskräfte unserer eigenen Sprache sind mehr als ausreichend; hinaus also mit den fremden Schädlingen aus unserm Lande!

R. Palleske (Landeshut i. Schl.).

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada" (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Garantiert federdichte, echttürkisch-rote

Inlettes

Bettfedern, Daunen, fertige Betten.

Schles. Handweberei-Gesellschaft

Hempel & Co.

GLATZ.

Original

C. W. Bullrich's Magensalz

ist immer noch das beste Hausmittel gegen alle Magenbeschwerden. In Glatz zu haben bei: Königl. priv. Hirsch-Apotheke, Königl. priv. Mohren-Apotheke, Drogerien. A. Latte, Georg Ludwig, Curt Thümmler, In Habelschwerdt zu haben bei J. Willisch, Drogerie, Königl. priv. Apotheke Alfons Bittner, Alfred Rauch, Drogerie. In Mittelwalde zu haben bei: Drogerien Felix Schubert, Joseph Katzer.

Garten, Wiese, Feld und Flur tragen des Besitzers Spur. Um daher zu vermeiden, daß später im Sommer der Hafer und die Kartoffeln an ihrem dürftigen Aussehen verraten, daß ihr Besitzer sie hat hungern lassen, nütze man jetzt die Zeit für eine kräftige Thomasmehldüngung aus, solange noch genügend Winterfeuchtigkeit im Boden ist.

Hinweis! Für den Kreis Habelschwerdt liegt der heutigen Nummer des Gebirgsboten ein Prospekt der Firma L. M. Dlugan in Habelschwerdt bei. Wäschereiaufsatze.

Damen, die ihre Garderobe selbst oder im Hause anfertigen, machen wir auf das äußerst reichhaltige „Wiener Mode-Journal" aufmerksam. Die soeben erschienene große Frühjahrs- und Sommer-Doppelnummer des „Wiener Mode-Journal" bringt auf 32 Seiten rund 200 elegante und doch leicht ausführbare Original-Modelle von Blusen, Röcken, Gesellschafts- und Promenadekleidern, Kostümen und Mänteln, Schlafröcken und Hauskleidern, Matinee-, Kindergarderobe für jedes Alter, Mädchenmode usw. sowie einen **Gratisschnitt** und kann von den Leserinnen unserer Zeitung gegen Einsendung von 80 Pf. in Briefmarken direkt von der Administration des „Wiener Mode-Journal", Wien XVIII, Währingerstraße Nr. 17 bezogen werden.

Kartoffelbericht

der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien vom 24. Februar 1914

	Marktort						
	Breslau	Liegnitz	Görlitz	Sagan	Kreuzburg	Neisse	Glatz
1. Eßkartoffeln.							
1. Weiße Taberische	1,65/70	1,60/80			1,70/80 1,60/70		
2. Andere rote Sorten							
3. Magnum bonum (Mayer, Ile de Batz) . .	1,90	1,80/90		2'00	1,80	1,65/70	
4. Weiße runde (Imperator, Paradies, Akkerse rc.)	1,70/80	1,60/80			1,70		
5. Andere näher zu bezeichnende Sorte; bezw. auch Saat-kartoffeln, ev. bei Bemerkungen.		2,30					
2. Futter- u. Brennware (wie sie das Feld liefert)							
1. Rote Taberische							
2. Andere rote Sorten	1,40/50	1,30/50		1,80/50	1,40/50	1,15/40	
3. Weiße Sorten (Kumm Bergmann)							
Preis frei Bahnhof Versandstation ohne Sackgebühr	7½	7½		7	7		
wird gezahlt Pfg.							

Rotationsdruck und Verlag der Arnestus-Druckerei (G. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn; für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

„Aber, Kinchen, welche törichte Bitte. Ich soll Ihnen nicht zürnen, weil Sie sich krank fühlen. Kleines Närrchen. Nun, vorwärts marsch, in die Federn, und morgen will ich klare Augen sehen."

Anni beugte sich über ihre Hand und küßte sie innig.

Frau von Saßneck wußte nicht, daß dies ein Abschied für immer war.

Schnell verließ Anni das Zimmer, weil sie fühlte, daß ihre Kraft zu Ende war.

Als die Türe hinter ihr ins Schloß gefallen war, schüttelte Frau von Saßneck den Kopf.

„Was hat das Kind nur?" dachte sie besorgt. Als sie beim Abendessen Norbert gegenüber saß, sagte sie zu ihm:

„Anni gefällt mir gar nicht. Sie war auf einen Augenblick bei mir und bat mich, zur Ruhe gehen zu dürfen. Fieber hat sie zwar nicht, aber ich bin doch in Unruhe. Man weiß nicht, was ihr in den Gliedern steckt. Morgen lasse ich den Arzt holen, wenn es nicht besser ist."

Norbert beunruhigte sich in keiner Weise, hatte ihm doch Anni gesagt, weshalb sie auf ihrem Zimmer bleiben wollte. Morgen würde ja alles klar werden.

„Uns fehlt heute das belebende Element, lieber Norbert. Wir schweigen uns in allen Sprachen aus und sind ganz stumpfsinnig geworden."

Norbert fuhr aus seinem Sinnen empor.

„Ja, Tantchen, ich wollte, Fräulein Sundheim säße bei uns und sänge uns ihre Lieder."

Er ahnte nicht, daß in diesem Augenblick Anni leise über die Treppe huschte und wenige Minutn später einsam und allein das Haus verließ.

In der Allee blieb sie noch einmal stehen und sah auf Schloß Saßneck zurück.

„Lebt wohl — alles Glück der Welt für Schloß Saßneck und seine Bewohner", sagte sie tonlos vor sich hin. Ein Zittern lief über ihren Körper. Wie im Frost schlugen die Zähne aufeinander.

Hastig wandte sie sich ab und ging weiter.

Ganz allein schritt sie, nachdem sie den Park verlassen hatte, auf der Landstraße dahin. Sie trug ihre Handtasche und war in einen dunklen Mantel gehüllt, auf dem Kopf saß ein schlichter kleiner Hut.

Fast taghell war die Straße vom Mondlicht erleuchtet. Ohne Furcht eilte sie ihrem Ziel zu. Was konnte ihr noch Schlimmeres drohen, als das, was sie sich jetzt selbst zufügte, und was sie ihrem Herzen in schwerem Kampf abgerungen hatte.

Mit glanzlosen Augen sah sie starr vor sich hin. Die Wohltat der Tränen war ihr versagt. Bald sah sie die Lichter der kleinen Station auftauchen, die dicht bei dem Dorfe lag und nur selten von den Schloßbewohnern benutzt wurde. Anni mußte aber von dieser Station abreisen, da sie keinen Wagen hatte verlangen können, um ihre Abreise geheimzuhalten. Und der Weg bis zur Stadt war ihr zu weit. Gegen halb neun Uhr langte sie auf der Station an. Sie verlangte zunächst erst eine Fahrkarte nach der Stadt.

Dort angekommen, laste es bis dann erst eine Fahrkarte bis Berlin. Sie erreichte einen günstigen Zug, der sie dorthin führen sollte.

Berlin hatte sie sich als vorläufiges Reiseziel gewählt. Dort konnte sie am ersten hoffen, eine Stellung zu erhalten. Und in Berlin war sie einigermaßen bekannt und konnte sich zurechtfinden. Erst hatte sie nach Hamburg reisen wollen. Aber dort kannten sie so viele Menschen — und sie wollte untertauchen in der Menge untertauchen.

Nachts um 12 Uhr kam sie in Berlin an. Sie nahm eine Droschke und

fuhr nach der Pension von Frau Dr. Haller, der Witwe eines Oberlehrers. Dort hatte sie mit ihrer Mutter einige Zeit gewohnt, als sie von Hamburg nach Berlin kamen.

Frau Dr. Haller empfing sie ein wenig verschlafen und auch ein wenig erstaunt. Sie erkannte Anni aber sofort wieder, und da sie ein Zimmerchen frei hatte, war Anni vorläufig in Sicherheit.

* * *

Am nächsten Morgen schickte Frau von Saßneck gleich nach ihrem Erwachen Lene zu Anni hinüber. Sie sollte sich erkundigen, wie es der jungen Dame ging, und ob sie sich wohl genug fühlte, aufzustehen.

Lene kam sofort wieder zurück mit einem erstaunten Gesicht.

„Fräulein Sundheim ist nicht in ihrem Zimmer und ihr Bett sieht aus, als wäre es gar nicht benutzt worden."

Frau von Saßneck schüttelte den Kopf.

„Du bist nicht klug, Lene. Sie ist ja gestern abend so zeitig zu Bett gegangen Wahrscheinlich ist sie schon aufgestanden und wartet in dem Frühstückszimmer. Geh doch mal hinunter und bitte sie zu mir herauf."

Aber Lene kam mit dem Bescheid zurück daß Fräulein Sundheim nirgends zu finden sei. Es habe sie auch niemand von der Dienerschaft gesehen.

Frau von Saßneck hatte ihren Anzug beendet.

„Hast Du in ihren beiden Zimmern nachgesehen?"

„Nein, nur im Schlafzimmer."

„Dann ist sie vielleicht gar auf ihrem Diwan eingeschlafen und liegt noch in ihrem Wohnzimmer. Laß nur, Lene, ich gehe gleich selbst hinüber."

Aber sie fand beide Zimmer leer. Erstaunt blickte sie sich um. Noch kam ihr keine Ahnung, daß etwas Ungewöhnliches geschehen sei. Aber da fiel ihr Blick auf Annis Schreibtisch und sie sah einen dicken Brief liegen, der mit einer auffringlichen Absichtlichkeit mitten auf die Schreibtischplatte gelegt worden war.

Befremdet trat sie heran und las nun ihren Namen auf dem Kuvert.

Ein seltsam unbehaglisches Gefühl überlief sie plötzlich. Sie dachte an Annis eigentümliches Wesen gestern abend, das sie sich mit einem leichten Unwohlsein nicht hatte erklären können.

Hastig nahm sie den Brief empor und öffnete ihn. Zwei beschriebene Bogen und einen zweiten, kleineren Brief enthielt der Umschlag. Und dieser zweite Brief war an Norbert von Saßneck adressiert. Der alten Dame war plötzlich zumute, als gehe ihr ein Riß durch die Seele. Was hatte Anni Sundheim an Norbert zu schreiben? Und weshalb schrieb sie einen so langen Brief an sie selber?"

„Da ist etwas geschehen", sagte sie vor sich hin und sank in den Sessel vor dem Schreibtisch.

Schnell entfaltete sie nun die beiden Bogen und las:

Teure, verehrte Tante Elisabeth!

Noch einmal wage ich es, Sie so zu nennen, liebste, gütigste Frau, obwohl ich fürchte, daß Sie, wenn Sie diesen Brief gelesen haben, wünschen werden, mir nie erlaubt zu haben, Sie so zu nennen.

Wenn Sie diesen Brief in den Händen halten, liebe Tante Elisabeth, dann bin ich schon fort von Saßneck, für immer. Warum ich geflohen bin, warum ich mich selbst verbannt habe? Ich will es Ihnen sagen, so kurz ich kann, und ich bitte Sie, nicht zu erschrecken.

Norbert von Saßneck liebt mich — und ich liebe ihn. Diese Worte umfassen mein ganzes Glück — mein ganzes Elend. Wir haben beide gekämpft